

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 173.

Verlagsgesellschaft No. 2958.

Mittwoch, den 12. April.

Redaktions-Gesellschaft No. 82.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Aus dem englischen Parlament.

Unser Londoner u-Storrespondent schreibt unterm 8. d. M.:

Eine Verhandlung im englischen Unterhaus erinnert einen oft lebhaft an jene seligen Zeiten, wo man als Schulschüler selbst im ausgelassenen Übermut das tolle Klatschen, wenn auch nicht aus staatspolitischen Gründen zu treiben pflegte. Kamentlich neuerdings ging es im Parlament gar lustig zu. Am Mittwoch aus Anlaß der großen Regierungsniederlage bei einer Wahl in Brighton und vorgestern gelegentlich einer von nachmittags drei Uhr bis zum nächsten Morgen um 9 Uhr 15 Minuten währenden Sitzung. Die Liberalen hatten sich die Nacht für einen großen Angriff auf die Regierung ausersuchen, die nichts Böses ahnte, weil es nur die Abstimmung über die sogenannte „Jährliche Armeevorlage“ galt, die seit Menschengedenken jedes Jahr ohne Diskussion angenommen zu werden pflegt. Alle die Dauerredner der Oppositionspartei waren am Platz und benutzten die Gelegenheit zur erneuten abfälligen Erörterung der Seereformpläne. Ihr Hauptzweck war natürlich der, Abstimmungen über alle möglichen Punkte zu veranlassen, und zwar, um bei einer solchen eine recht schwere Regierungsniederlage herbeizuführen. Die Unionisten hielten aber wacker aus, da sie die Absicht der Gegner merkten, und das, wiewohl man es ihnen sogar unmöglich machte, in den Rednerkämen des Unterhauses wenigstens bis zu dem Augenblick zu schlafen, wo die sogenannten Whips die Parlamentsmitglieder zur Abstimmung aus allen Ecken zusammenzutrommeln pflegen. Die frischen Volksovertreter waren nämlich in schlafer Weise in den Rauch-, Bibliothek-, Speise- und anderen Zimmern postiert worden, wo sie ihre wildesten Rationallieder singend, zehn Stunden lang einen wahren Hüllenärm verführten. Doch es erwies sich wieder einmal Love's labor lost, denn Mr. Balfour verfügte bis zum letzten Augenblick über eine stattliche Stimmenmehrheit. Dieser hat auch trotz der Geschichte in Brighton nicht die geringste Absicht, die Regierung aufzulösen. Wie er unlängst erklärte, wäre es wünschenswert, daß er und seine Kollegen an der Spitze der Gesandtschaften stehen, wenn der Friedensschluß zwischen Rußland und Japan internationale Diskussion nötig macht. Die Gegenpartei mag diese Notwendigkeit natürlich nicht einsehen und erklärte, wenn irgend jemand bei etwaigen Verhandlungen mitzusprechen hätte, wären es die Leute, denen die Nation bei einer Generalwahl ein Mandat dazu gegeben. Ein solches befahe aber der jetzige

Ministerpräsident und sein aus politischen Mittelmäßigkeiten zusammengesetztes Kabinett nicht, wie alle Nachwahlen seit Jahren unverkennbar zeigten. Mr. Balfour hofft aber vielleicht, es könnte sich in der unmittelbaren Zukunft noch irgend etwas, einen Wechsel der Volksstimmung Veranlassendes zutragen. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß ein solcher eintrete, gäbe es z. B. wieder einmal einen Krieg, denn während eines solchen glaubt man hier die Geschäfte des Staates in festeren Händen als die der Tories oder Unionisten setzen zu können, wie bereits der Burenkrieg bewies. Der gemeine Mann, wenn wir so sagen dürfen, ist hier nur bis zu einem gewissen Punkt liberaler, und dieser Punkt wird erreicht, sobald einmal ein Appell an niedere Leidenschaften, wie die Kampflust erfolgt, den man aber natürlich stets im Namen jenes hohen Gefühls des Patriotismus ergehen läßt. Möglicherweise sucht Balfour aber auch nur Zeit zu gewinnen, um nun, wo er gefunden hat, daß das Land von Chamberlains Schutzpolitik nichts wissen will, diesem klar zu machen, daß er bei der nächsten Generalwahl wieder als Freihändler betrachtet zu werden wünscht.

Politische Übersicht.

Die Wanderarbeiterbewegung.

Mit der günstigeren Gestaltung des Arbeitsmarktes zu Beginn des Frühjahr kommt auch die Bewegung der Wanderarbeiter allmählich in Fluß. Diese Wanderarbeiterbewegung zeigt nicht in gleichem Umfange, wie das sonst bei Bevölkerungsveränderungen der Fall ist, eine Verstärkung der Großstädte und der Industriezentren, sondern ihr Hauptmerkmal ist eine Wanderung von Osten nach Westen. Ein großer Teil der Wanderarbeiter findet allerdings auch in den Großstädten und in den Kohlen- und Industriedistrikten von Rheinland-Westfalen ein Arbeitsunterkommen, aber große Massen von ihnen suchen auch Beschäftigung in den landwirtschaftlichen Groß- und Mittelbetrieben von Brandenburg, Mecklenburg, Hannover, Schleswig-Holstein und der Provinz Sachsen. Auch bei Bauteilen, Erdarbeiten, in Kies- und Sandgruben, in Kalk- und Ziegelbrennereien, bei Bahn- und Begebauten auf dem platten Lande und in kleinen Städten werden viele dieser Wanderarbeiter aus den östlichen Provinzen verwendet. Fast ausnahmslos sind es ungelernete Arbeiter, nur Zimmerer und Maurer findet man unter ihnen in größerer Anzahl. Ein Teil von ihnen sind Frauen und diese werden besonders gern in der Landwirtschaft eingestellt. Die Läden, die im Osten durch Wegzug so vieler Arbeitskräfte entstehen, müssen durch Einstellung russischer und galizischer Wanderarbeiter ausgefüllt werden, so daß also auch hier

bei der Wanderarbeiterbewegung die Tendenz hervortritt, von Osten nach Westen vorzuziehen. Daneben macht sich aber gleichzeitig eine stärkere Wanderung der jüngeren Handwerksgehilfen von den Großstädten nach den kleineren Orten bemerkbar. Trotz der Eisenbahnen ist der Wandertrieb unter den deutschen Handwerksgehilfen noch immer in hohem Maße anzutreffen. So wie der Frühling mit seinen warmen Tagen herankommt, ziehen viele Tausende Handwerksburschen hinaus auf die Landstraße. Wenn die Frequenzziffern in den Herbergen und Unterkunftsquartieren der Handwerksburschen im Sommer niedriger sind wie im Winter, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die Wanderer im Sommer nicht wochen- und monatelang auf der Landstraße zu liegen haben, sondern bald hier, bald dort ein Arbeitsunterkommen finden. Durch diese Handwerksburschenbewegung erhalten besonders die Handwerksmeister in den kleinen Städten, wie Antweiler, Steinmetzen, Dachdecker, Mafer, Klempner, Tischler und Schneider gern aufgenommenen Arbeitskräfte. Einerseits können diese Arbeitskräfte nach Fertigstellung der hauptsächlichsten Arbeiten leicht wieder entlassen werden, oder sie wandern wohl auch selbst bald wieder ab, auf der anderen Seite bringen diese Arbeiter sehr oft neue und verbesserte Arbeitsmethoden aus den Großstädten mit; sie arbeiten schneller und besser als die meisten der einheimischen Arbeitskräfte, verlangen dafür aber auch höhere Löhne und bringen die Löhne der Unfähigen mit in die Höhe. Infolge der starken industriellen Entwicklung Deutschlands wird auch in jedem Jahre der Zugang der ausländischen Wanderarbeiter immer stärker. Dabei kommen aber nicht nur ungelernete Arbeiter in Betracht, sondern es kommen auch sehr viele gelernte Arbeiter über die deutschen Grenzen. Das hat dahin geführt, daß viele deutsche Arbeiterorganisationen mit den Organisationen der angrenzenden Länder Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen, nach welchen die fremden Arbeiter in Deutschland in bezug auf Reise- und Arbeitslosenunterstützung oder auch in bezug auf die Arbeitsvermittlung die gleichen Rechte genießen wie die eigenen Mitglieder. Hierdurch soll die Herabdrückung der Arbeitslöhne verhindert werden. Gelernte Arbeiter kommen sehr viel aus den skandinavischen Ländern, ungelernete aus Österreich und besonders aus der Provinz Udine in Oberitalien. E. r.

Kinderdauergesetz.

Das erste Jahr der Wirksamkeit des Kinderdauergesetzes ist zu Ende. Dieses sozialpolitisch höchst wichtige Gesetz dürfte in der Verwendung von Kindern zu gewerblichen Arbeiten wichtige Veränderungen zur Folge gehabt haben. Vor allen Dingen hat es das Bestimmungsrecht der Eltern über ihre Kinder stark eingeschränkt, da ja auch die Verwendung der eigenen Kinder in gewerblichen Betrieben, deren Begriffsfeststellung durch das Gesetz in

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Fischfang am Rhein.

(Eigener Aufsatz für das „Wiesbadener Tagblatt.“)

Von E. Hermann.

An einem lauen Frühlingsabend im Dämmerlicht des Mondes streifen ein halbes Duzend Männer, je zu zweien auf langen Stangen schwere Netze auf den Schilfern tragend, an den Uferstrand des Rheins. Hinzutretend erkennen wir in den kräftigen, mit langen Wassertriefeln besetzten Gestalten Fischer, welche Netze herbeitragen, um sich zu einem Zug zu rüsten. Es ist zur Hauptfangzeit des Hechtes, in welcher der sonst so schlaue Räuberstrom auf zieht, um Bachplöße zu suchen und liebesholl leichter ins Garn gerät. Die Fangart aber, zu welcher sich die Fischer rüsten, ist die ergiebige, und die Vorbereitungen dazu werden deshalb um so sorgfältiger getroffen. Die einzelnen „Geparrstücke“, das sind rechtliche Netztücher von 250 bis 3 Meter Tiefe und 10 Meter Länge, oben mit einer Reine eingefast, auf welche in gleichen Abständen kleine Holztafeln und Korkfingeln aufgereiht sind, unten am Saum ebenfalls durch eine biegsame Reine verstärkt, auf welcher Bleifingeln sitzen, werden zu einem einzigen Netz von 250 bis 300 Meter Länge zusammengeknüpft und in einen parallel zum Ufer liegenden Raden so aufgeschossen, daß das Netz später beim Auswerfen glatt ablaufen kann. Wenn in der Mitte des Netzes ist der „Beilager“ oder „Zad“ eingefast; es ist dies ein Hefered, längeres, aus stärkerem Garn und aus engeren Maschen hergestelltes Netzstück und dazu bestimmt, den ganzen Fang zu sammeln und aus dem Rad zu befördern. Die beiden äußersten, Krügelspitzen des Netzes bestehen dagegen aus schmälere, weitmäschigen „Landscheiden“, an welchen je ein etwa meterlanges hölzernes Joch in der Tiefenrichtung angebracht wird. An diese Joch werden 100 Meter lange harte „Landscheile“ angeknüpft, wovon das eine zu unterst, das andere zu oberst im Raden zu liegen kommt; beide werden in kreisförmigen Buchten aufgeschossen, so daß sie glatt, ohne Knoten- und Schlingenbildung ablaufen.

Bis zum Bordrand fällt das gewaltige, mehrere hundert Kilo schwere Netz den Raden, dessen Tragfähigkeit so bemessen ist, daß er auch das Netz in nassem, noch schwererem Zustande, samt drei bis vier Mann zum Rudern, außerdem Mast mit Segel und sonstiges Gerät zu seiner Fortbewegung tragen kann. Wir haben die ebenso einfache wie sinnreiche Einrichtung des Fanggeräts kennen gelernt und können den Fischern nun zum nächsten Fangplatz folgen, um dem Fang selbst beizuwohnen und die Anwendung oder den Gebrauch des Netzes anzusehen.

Mit taktmäßigen Ruderschlägen verläßt der Raden mit dem Netz den Hafen und fährt in die stille Mondnacht hinaus. Ein zweiter, leichterer Raden folgt, beladen mit Fischtransportkästen, Kahnartigen, mit Deckel verschlossenen und mit kleinen Bohrlochern an allen Seiten zwecks Zirkulation stets frischen Wassers versehenen Gefäßen; er ist ebenfalls mit drei bis vier Leuten besetzt. Schwermig geht die Fahrt dem feinsten Uferstrand entlang hinunter, murmelnd spielen kleine Wellchen auf den Strand; in der Ferne spiegeln sich die Straßensichter einer Stadt im Strom und über das breite, langsam fließende Wasser zeichnet der höher liegende Mond in zütrigen Linien eine schillernde Bahn. Auf der Mitte des Stromes zieht noch ein später, seinem nächtlichen Ankerplatz zurebender, qualmender und leuchtender Schlepper in langer Linie ein halbes Duzend Köhne zu Berg, nach deren Vorbeifahrt wir nach dem leuchtenden Ufer hinüberbiegen und bald darauf den hülsen Nebenarm erreichen.

Leise plätschert es hier zwischen den Röhren im Schiff und geheimnisvoll kispelt ein sanfter Nachtwind mit den weichen Blättern der Uferweiden. Wir sind auf dem Sandgrund angelangt, aber ein passender Platz zum Fänden des Netzes muß erst noch gewählt werden, wenn der Zug gelingen soll. Nicht überall ist ein solcher vorhanden, da er einerseits frei von im Wasser stehenden Sträuchern und Steinen sein muß, andererseits aber dicht am Wasser nicht mehr Tiefe aufweisen soll, als die Stiefel der Männer lang sind. An einem sandigen Ufervorsprung oder einer kleinen Einbuchtung ist ein solcher Platz gefunden. Das zu oberst liegende Landscheile wird mit seinem linken Ende am Land befestigt; dann beginnt sofort mit möglichster Eile das Ausfahren des Netzes vom

Nier aus im weiten Kreisbogen nach der Mitte des Gewässers zu. Während zwei Mann rudern und der dritte steuert, wirft der vierte Lage um Lage des Netzes aus, welches von den Bleifingeln an seinem unteren Saum auf den Grund gezogen wird, an seinem oberen Rand aber durch die Holz- und Korkschwimmer in der Höhe des Wasserspiegels schwimmend bleibt, so daß es eine fenkrechte, undurchdringliche Wand im Wasser bildet, die jedes Entschlüpfen darüber oder darunter ausschließt. Sobald nun auch der Beilager ausgeworfen ist, wird wieder nach dem Ufer hin gewendet und die zweite Hälfte des Netzes ausgeworfen, so daß dasselbe einen großen, nach dem Ufer zu offenen Halbkreis bildet, welcher mittels des zweiten Landscheile geschlossen wird, und durch Zusammenziehen der beiden Krügel allmählich enger wird, so daß die Netzen nur ein paar Meter auseinander ans Ufer gelangen.

Es beginnt nun das Fänden des Netzes. Soll für Zoll wird das schwere Netz gleichmäßig an beiden Enden aufs Land gezogen. Unmittelbar am Ufer steht an jedem Netzflügel ein Mann bis über die Knie im Wasser und läßt den unteren Saum des Netzes unter seinen Stiefelschleppern durchgleiten, damit nicht die kleinste Lücke zum Entweichen offen bleibt. Nun ist das Netz irgendwo an einem Hindernis am Grund hängen geblieben und mit dem Einholen muß angehalten werden. Der geübte Blick hat aber rasch die Stelle gefunden; ein Mann fährt mit dem Raden hinaus und läßt das Netz vorstürzen an, damit es nicht zerreißt. Weiter wird wieder eingeholt, immer enger wird der Kreis und geht allmählich in einen langen schmalen Schlauch über. Bis jetzt ist nur ab und zu ein kleines Fischlein, welches mit den Kiemen in den Maschen des Netzes hängen geblieben ist, ans Tageslicht gekommen und in unseren Mienen kämpft Enttäuschung mit Bedauern um die Oberhand, nachdem in reichlich einer halben Stunde der größte Teil des Netzes ans Land gezogen ist, ohne daß es einen nennenswerten Fang enthalten hätte.

Jetzt aber ist das Netz fast ganz eingeholt, mit einigen raschen Griffen wird der obere Rand des Netzes, in welchem sich der ganze Fang zusammengegedrängt hat, aufgeschoben und über den Radenrand gelegt; vor unseren Augen plätschert, quirlt und sprudelt eine schillernde

weitestem Sinne erfolgt ist, eingeschränkt oder verboten ist. Dann wird aber auch die wirtschaftliche Wirkung eine sehr bedeutende sein. Einerseits mußten die Kinder durch die Arbeitskraft erwachsener Arbeiter ersetzt werden, zum anderen aber ging den Eltern, wenn sie nicht in der eigenen Familie Ersatz schaffen konnten, der Verdienst der Kinder verloren. Weiter dürfte nicht uninteressant sein, ob das Verbot der Arbeit und ihre Beschränkung wesentliche Verbesserungen in der Schule zur Folge hatte. Nach den Bestimmungen des Gesetzes unterliegt die Beaufsichtigung den Gewerbeaufsichtsbeamten. In manchen Bundesstaaten ist nun auch die Überwachung der Arbeit der eigenen Kinder diesen Beamten übertragen, während sich in dem größten Bundesstaate die Überwachung durch die Gewerbeaufsichtsbeamten nur auf die Beschäftigung fremder Kinder bezieht. Man wird annehmen können, daß sich in den jährlich erscheinenden Berichten dieser Beamten Nachrichten über die Wirkung des Kinderschutzgesetzes finden; vermehrt werden aber in vielen Staaten die Nachrichten über die Beschäftigung eigener Kinder, man wird also vor der Hand auf die Wirkungsweise des Kinderschutzgesetzes in der Hausindustrie, dem eigentlichen Heim der Kinderarbeit, verzichten müssen.

Arbeiterdekorationen in Belgien.

1. Brüssel, 10. April.

Unbestimmt um die wirtschaftlichen Gegenstände der Zeit, bemüht sich die belgische Regierung, auf ihre Weise das soziale Problem zu lösen. Sie hat für die Verleihung von Auszeichnungen an Arbeiter, die durch mindestens 25 Jahre in einem Unternehmen tätig waren, ein eigenes System ausgearbeitet, wobei es namentlich auf die bodenständige und trotz nicht besonders günstiger Lohnbedingungen verhältnismäßig loyale Arbeiterbeurteilung der Provinz Mütlich abgesehen ist. Das Recht auf die Auszeichnung hat jeder Arbeiter mit entsprechender Dienstzeit, doch soll im ganzen auf je 100 Arbeiter einer Fabrik nicht mehr als eine Dekoration im Jahre kommen. Die entsprechenden Anträge werden von den Besitzern der Unternehmungen gestellt, die gleichzeitig ein Zeugnis des Kandidaten zu liefern haben. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß durch systematische Verleihung von Auszeichnungen das Band zwischen den herrschenden Klassen und gewissen Teilen der Arbeiterschaft enger geknüpft werden könnte, eine Auffassung, die nicht gerade als der Höhepunkt politischer Weisheit gepriesen werden kann.

Russische Finanzen.

1. Petersburg, 8. April.

Gegenüber der Behauptung, daß Rußland in ständiger Not sei, den Krieg nach einer beliebigen Anzahl von Jahren fortzusetzen, und den günstigen Jiffen, die im Interesse der äußeren Anleihen über den Stand der russischen Finanzen gegeben werden, scheint es doch angezeit, die augenblickliche Finanzlage des Zarenreiches ein wenig unter die Lupe zu nehmen. Die im Umlauf befindlichen Kreditbills im Betrage von 970 Millionen Rubel sind vorläufig allerdings durch den vom Finanzminister Sokolow so gefällentlich herausgegebenen Goldschatz von 890 Millionen im In- und 112 Millionen im Ausland hinreichend gedeckt, eine weitere Emission von Kreditbills im Betrage von 290—300 Millionen, wie sie nach den bestehenden Deckungsbestimmungen noch möglich wäre, würde aber verhängnisvolle Schwankungen des Rubelkurses und damit eine wirtschaftliche Krise von unabsehbarer Tragweite zur Folge haben. Andererseits ist die Steuerkraft des Volkes durch die Finanzpolitik der letzten zwei Jahrzehnte bereits so ausgenüßt, daß an nennenswerte Mehreinnahmen aus dieser Quelle nicht gedacht werden kann. Wenn unter Witte das Ein-

nahmetbudget von 880 auf 1484 Millionen Rubel stieg, so konnte dieses glänzende Resultat nur auf Kosten der Verarmung der Bevölkerung erreicht werden und bedeutet so ziemlich das Kupferste, was sich durch strenge Handhabung der Steuerherrschaft erzielen ließ. Die trotzdem neuerdings vorgenommene Steuererhöhung wird höchstens einen Betrag von 18 Millionen Rubel bringen. Gleichzeitig ist die Verschuldung Rußlands seit 1889 um 1439 Millionen Rubel gestiegen und hat gegenwärtig die Höhe von 6129 Millionen erreicht. Über eine Milliarde kostet bereits der Krieg, wovon 881 Millionen durch Anleihen beschafft wurden. Weitere äußere und innere Anleihen sind geplant, aber auch diese Quelle, die schon spärlicher zu fiedern beginnt, ist nicht unerschöpflich. So beteiligte sich das Publikum an der in diesen Tagen begonnenen Subskription auf die neue fünfprozentige innere Anleihe sehr flau, und wenn auch schließlich der Betrag dank dem Eingreifen hilfsbereiter Finanziers aufgenommen werden dürfte, so bedeutet die Abnahme des Interesses im Lande für die inneren Anleihen doch ein Memento, das der Regierung zu denken geben dürfte. Auf rein finanzielle Erwägungen und nicht etwa auf solche politischer Art ist es auch zurückzuführen, wenn neuerdings Friedensgerüchte mit größerer Bestimmtheit auftauchen als in irgend einem früheren Zeitpunkt. Das Vertrauen Rußlands auf die offenen Taschen seiner inneren und äußeren Freunde beginnt zu schwinden und dadurch sind die Anhänger der Fortführung des Krieges, wenn sie es auch noch nicht offen zugeben wollen, merklich heimlich geworden.

Fürst Ferdinands Weg nach Canossa.

1. Sofia, 7. April.

Es wird hier lebhaft kommentiert, daß Ministerpräsident General Petrow sich nach seiner Zusammenkunft mit dem Fürsten Ferdinand in Mentone nicht wieder in die Hauptstadt Bulgariens zurückbegab, wo ihn dringende Regierungsgeschäfte erwarten, sondern nach Rom reiste. Zu einer Erholungsreise würde der bulgarische Premier kaum den gegenwärtigen Zeitpunkt gewählt haben, in dem die Spannung mit der Türkei und die Verwicklungen, die sich aus der Reibung serbischer und bulgarischer Banden in Makedonien ergeben, mehr als je die ständige Anwesenheit des Kabinettschefs in Sofia erwünscht erscheinen lassen. Man muß also wohl die Romreise Petrows mit der Absicht des Fürsten Ferdinand, dem König von Italien in Rom einen Besuch abzustatten, in Verbindung bringen. Der gegenwärtige diplomatische Agent Bulgariens in Rom, Mintschowitsch, ein Schwager des Ministerpräsidenten, ist der heiklen Aufgabe, den Besuch des Souveräns so vorzubereiten, daß die Empfindlichkeit des Vatikans keinen Anstoß an ihm nimmt, nicht gewachsen. Wie in hiesigen gut informierten Kreisen berichtet wird, soll gleichzeitig versucht werden, der Vermittlung, die seit dem 1896 erfolgten Abtritt des Erzbischofs zur griechischen Religion zwischen dem Fürsten und der Kurie herrscht, ein Ende zu machen. Pius X. ist ein verschwiegener Charakter als sein Vorgänger, dürfte aber zu einem Gegenkommen nicht ohne gewisse Zugeständnisse seitens des Fürsten, die auf die Balkanpolitik von Einfluß wären, bereit sein.

Eine internationale Aktion gegen die türkischen Zollschikanen.

1. Konstantinopel, 8. April.

Der Handel europäischer Länder mit der Türkei hatte in den letzten Jahren immer mehr unter den Schikanen zu leiden, die den aus dem Auslande eintreffenden Waren von den türkischen Zollbehörden bereitet werden. Aus diesem Umstand, sowie aus dem

Wißtrauen, das die unzuverlässigen Kreditverhältnisse des Landes einflößen, ist auch die Zurückhaltung zu erklären, die sich speziell der vorsichtige deutsche Kaufmann im Exporthandel mit der Türkei auferlegt. Mit Freuden ist es deshalb zu begrüßen, daß sich hier auf Anregung des Präsidenten der französischen Handelskammer in Konstantinopel, Ernest Girard, eine ständige Vereinigung von Vertretern des auswärtigen Handels bildete, die für die Verteidigung der europäischen Handelsinteressen in der Türkei zum Ziel setzt. Die betreffenden Delegierten werden von den ausländischen Handelskammern in Konstantinopel oder — für jene Länder, die eine derartige kommerzielle Vertretung hier nicht besitzen — von den Konsulaten ernannt. Letzteres ist bei Deutschland, Belgien, den Vereinigten Staaten, den Niederlanden, Rumänien und Rußland der Fall. Die Vereinigung beabsichtigt, in keiner Weise der Türkei oder dem inländischen Handel gegenüber einen feindseligen Standpunkt einzunehmen, wird aber mit aller Energie Mißbräuche, die im kaufmännischen Verkehr mit dem Auslande einzuweisen, bekämpfen. Besondere Angriffspunkte bietet die sehr reformbedürftige Zollpraxis der hiesigen Behörden. Infolge der Ungleichheit der Zollsätze werden die ankommenden Waren den Empfängern fast regelmäßig mit beträchtlicher Verzögerung abgeliefert, wobei die Zollbehörde zum Überfluß noch für die durch ihr Verschulden veranlaßte längere Lagerung in den Depots Zuschlagsabgaben einhebt. Oft wird die Ware erst acht Tage nach Anfuhr des Schiffes ausgeladen und muß dann noch eine zweite Woche warten, bis die Behörde sich zu einer Revision entschließt. Wird ein Artikel beanstandet, so vergehen bisweilen Monate bis zu seiner Auslieferung und der Logerzins übersteigt in solchen Fällen nicht selten den Preis der Ware. Selbst auf die kleinsten Postpakete werden fast regelmäßig Zuschlagskosten eingehoben. Die „Pakete ohne Wert“, die in allen Ländern zollfrei sind, werden hier nach ihrem Gewicht verzollt. Die Bestimmung, daß Reisenden, die nicht länger als sechs Monate im Lande weilen, dieser Zoll wieder vergütet wird, ist praktisch von geringer Bedeutung, da es mit der Rückzahlung fast immer seine Schwierigkeiten hat. Ein eigenes Licht auf die Zollpraxis wirft die Tatsache, daß Pakete, die bei den ausländischen Postämtern hier ankommen, vier bis fünf Tage in den Zolldepots liegen, während der Empfänger eines durch die türkische Post beförderten Pakets bereits eine Viertelstunde nach Einlaufen des Wagens im Besitz der Sendung sein kann. Die Folge ist natürlich, daß Kaufleute, die ihre Waren per Post beziehen, sich nicht gerne der ausländischen Postämter bedienen. Ein breiter Spielraum für Schikanen wird schließlich den türkischen Zollbehörden durch die sehr dehnbaren Bestimmungen über die Einfuhr gesundheitschädlicher Artikel an die Hand gegeben. Es herrscht auf diesem Gebiete eine Unsicherheit der Beschlüsse und Auffassungen, die fast von Tag zu Tag neue Überforderungen bringt, unter welchen der Import hierher schwer zu leiden hat. Eine der nächsten Aufgaben der internationalen Schutzvereinigung wird es sein müssen, hier die feststehenden bestimmter Normen zu veranlassen, die es verhindern sollen, daß Produkte, die seit Jahrhunderten als unschädlich gegolten haben, durch den willkürlichen Beschluß eines Beamten plötzlich von der Einfuhr ausgeschlossen werden können. Daß es den zu gemeinsamem Vorgehen entschlossenen Handelsvertretern der verschiedenen Länder gelingen wird, in allen diesen Fällen sofort Abhilfe zu schaffen, ist nicht anzunehmen, ihrer Wirksamkeit darf aber von dem Augenblick an besondere Bedeutung beigegeben werden, in dem sich die europäische Diplomatie am Hofe des Sultans entschließt, mit den Interessenten des Handels gemeinsame Sache zu machen

Stelle Würfe zu tun. Das längs des Nachenrandes angehängte Netz wird mit beiden Händen erfasst und nach vorn so ausgeworfen, daß es, ausgebreitet, wie ein flacher Teller auf die Wasseroberfläche fällt. Die Fingerringe ziehen es dann rasch auf den Grund und fassen es unten zusammen, sobald als es durch die Aufhebung wieder gehoben wird. Der etwaige Fang ist von dem engmaschigen Netz eingeschlossen.

Die gleiche Einrichtung zeigt das Breit- oder Schreitnetz. Es ist jedoch größer und schwerer und zum Fischen mit demselben sind zwei Mann erforderlich. Es kann wegen seiner Schwere nicht ausgeworfen werden und wird vielmehr mit einem Teil an der Oberstromseite des quer zum Strom gestellten Nachens bis auf den Grund ausgehängt, so daß der Nachen langsam abtreibt. Der andere Teil wird nach längerem oder kürzerem Schleifen dann einfach fallen gelassen und das Ganze nunmehr aufgeholt. Bei starkem Strom und Hochwasser liefert das Breitnetz immer noch einen lohnenden Fang, wenn alle anderen Geräte versagen.

Der geschweidige, meist auf dem Grunde der Gewässer lebende Aal wird in allen Netzen nur in Ausnahmefällen gefangen, allenfalls in besonderen aus Draht oder Aalgeschlecht hergestellten Aalnetzen. In unserer Gegend wird ihm in den Monaten April bis August mit beförderten Angelködern nachgestellt. Dieselben bestehen aus etwa 150 bis 200 Meter langen, 2 bis 2½ Millimeter starken Hanfseilen. In Abständen von je einem Meter (das ist das Maß von Hand zu Hand zwischen den ausgebreiteten Armen) sind 30 bis 120 Stück spannenlange Seitenschüre mit kräftigen Angelhaken daran befestigt, welche mit Regenwürmern oder beim Mangel solcher mit Aalwürmern gespickt sind. Die langen Angelseile werden sorgfältig auf Bretter aufgeschossen, über deren Rand die gespannten Haken herabhängen. Beide Enden der Hauptseile sind mit entsprechend schweren Steinen verbunden, damit die Schüre, welche meist mitten im Strom ausgelegt werden, nicht wegschwimmen können. Die Schüre werden auf der Fahrt stromab, meist gegen Abend ausgelegt und durch die Steine versenkt. Das Anbinden eines Schwimmers oder „Weißes“ ist bei dem heutigen starken Schiffsverkehr, welcher über die Ängeln hinweggeht, kaum mehr möglich; zum Anbinden der Ängeln muß sich der Fischer daher an den Wern haken und drüben, sowie stromauf- und stromab Punkte mehr

stillen Nebenarmen, Bächen und Altmässern, zwischen den Ärben und in den Häfen werden nun die Garne längs der Ufer so ausgelegt, daß sie mit der Spitze stromauf, mit dem kreisförmigen Eingang aber stromab stehen und durch je einen an der Spitze und am Eingang in den Grund getriebenen Steden am Auf- oder Abtreiben verhindert werden. Die Netze sollen dabei so stehen, daß sie möglichst vom Grund bis fast an die Oberfläche des Wassers reichen, vor allen Dingen aber alle Zugänge und offene Wasserläufe zwischen Sträuchern, Schilf, Wasserpflanzen und dergleichen abschließen. Größere Gräben und Bachmündungen werden auch mit Pfählen negea abgesperrt, an denen der Fisch entlang schwimmt und in die Netze geleitet wird, aus der es kein Entrinnen mehr gibt, da das immer enger und spitzer werdende Netz es den Fischen unmöglich macht, umzukehren und ihn bei seinen vergeblichen Fluchtversuchen fest umschließt. In gewissen, wenn auch selten, kommt es vor, daß ein größerer Haufisch, welcher hinter einem stehenden Grundling herhinkt, das Netz mit Gewalt durchreißt. Da diese Fangart sehr häufig wirkt, bleiben die Netze bis zum Anbruch des nächsten Tages fast fest überlassen. Das Wiederauffinden derselben wird durch die über Wasser ragenden Steden ermöglicht, deren Röhre mit verbleibendem, den Cigaretten kennzeichnenden Anstrich versehen sind, der auch den Fischereiaufsichtsbeamten bekannt ist.

Die Kleinflüßerei bedient sich hauptsächlich des Dursgarns, einer Fangart, die, entgegen den bereits erwähnten, auch im härteren Strom ausgelegt werden kann. Sie verlangt jedoch, wenn sie lohnend sein soll, einen gewissen Grad körperlicher Geschicklichkeit, die durch Übung vervollkommen ist, außerdem die Kenntnis von Pfägen, wo sich Fische gern aufhalten, wie Einmündungen von Kanälen, Bächen usw. Endlich muß auch der Fischer die häufig wechselnden Wasserstellen kennen, um gute Würfe zu tun. Das Netz ist in ausgedehntem Zustand kreisförmig von etwa 10 Meter Umfang. In seinem äußeren Rand ist es nach innen sackartig aufgeduldet und mit einer biegsamen Seile eingefast, welche mit Bleikugeln im Gesamtgewicht von 25 bis 30 Pfund beschwert ist. Im Mittelpunkt des Netzes ist eine starke Seile befestigt, mit welcher das Netz aufgezogen wird. Zum Fang führt der Fischer stromauf, gewöhnlich bis zur oberen Grenze seines Fischwassers, von wo er sich längs des Ufers stromab treiben läßt, um an geeigneten

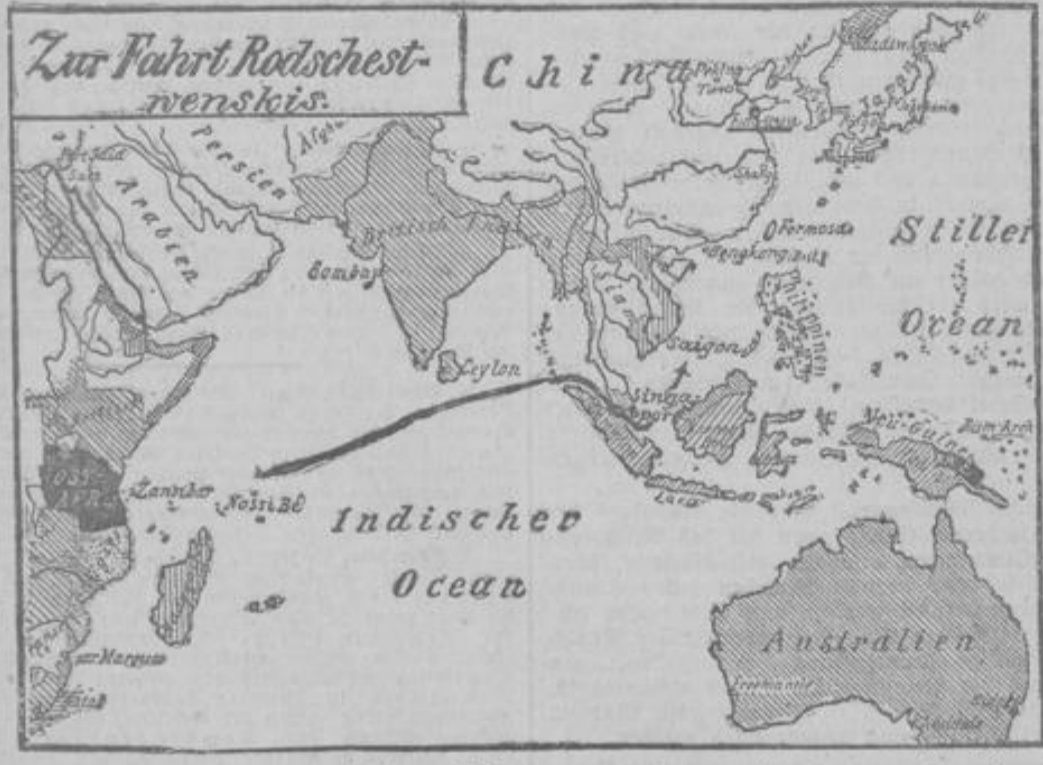
Stellen Würfe zu tun. Das längs des Nachenrandes angehängte Netz wird mit beiden Händen erfasst und nach vorn so ausgeworfen, daß es, ausgebreitet, wie ein flacher Teller auf die Wasseroberfläche fällt. Die Fingerringe ziehen es dann rasch auf den Grund und fassen es unten zusammen, sobald als es durch die Aufhebung wieder gehoben wird. Der etwaige Fang ist von dem engmaschigen Netz eingeschlossen.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Seeschlacht in Sicht

Die Flotte des russischen Admirals Roschdewenski, die am Anfang in Begehr vor Anker gelegen hat, ist seit einiger Zeit nach dem Osten unterwegs gewesen und hat Singapur passiert, sie ist schon von den japanischen Aufklärungsschiffen gesichtet worden und vielleicht wird es noch zu einer Seeschlacht kommen, bevor die Russen den schützenden Hafen Saigon erreicht haben. Die Japaner hatten freilich eigentlich erwartet, daß die Russen zwischen Sumatra und Java, oder gar noch östlich von Java durch die holländischen Inseln fahren und die

die russische Bevölkerung nur 8,9 Proz. und am kleinsten ist die Zahl der Russen in den Reichs-Gouvernements, nur 0,7 Proz., vertreten. — Von den Russen können lesen und schreiben Männer 30,8 Proz., Frauen 9,8 Proz. — Der Religion nach zählt die Bevölkerung Russlands: Orthodoxe 87 123 004, Altgläubige u. v. d. Orthodoxie Katholiken 2 204 506, Altgläubige u. v. d. Orthodoxie Protestanten 3 762 756, Armenische Gregorianer 1 179 200, Mohammedaner 13 008 072. — Nach den Ständen geordnet leben in Rußland Bauern 86 916 644, Kleinbürger 13 386 392, Erbl. Edelleute 1 220 169, Persönliche Edelleute und Beamten 630 110, Personen geistlichen Standes 589 407, Erbl. und persönliche Ehrenbürger 342 927, Kaufleute 281 179 und ausländische Untertanen 605 500.



Philippinen im Westen liegen lassen würden. Diese Voraussetzung hat sich aber wider Erwarten nicht erfüllt. Es bleibt abzuwarten, ob es den Japanern gelingen wird, alle ihre zur Zeit stark zerstreuten Kriegsschiffe im entscheidenden Moment zum richtigen Schlage zu setzen. Wenn die Russen wirklich in Saigon längere Zeit festlegen würden, so wäre das eine ernste Gefährdung der Neutralität Frankreichs, und wir bezweifeln, daß die Franzosen willig sind, durch lange Beherbergung der russischen Flotte möglicherweise in den Kreis widerwillig hineingezogen zu werden. Unser Kartenbild gibt uns Aufschluß über die Straße, welche Admiral Roschdewenski bisher zurückgelegt hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. April.

Vom modernen Kalender und dem unmodernen Osterfest.

Der geringen Bedeutung in der Natur und dem Naturgeschehen entsprechend, trat der Mond in der Zeitrechnung, also im Kalender, mit fortschreitender Zeit in den Hintergrund. Der von Julius Cäsar eingeführte, nach ihm benannte Julianische Kalender hatte in seiner ursprünglichen Form keinerlei Beziehungen zum Monde; erst nach seiner Annahme durch das Christentum kam durch die vom jüdischen Kalender übernommene Bestimmung des Osterfestes wieder eine Abhängigkeit vom Monde in die Kalenderrechnung hinein. Das Konzil zu Nicäa bestimmte im Jahre 325, daß die Frühlingstag- und Nachtgleiche immer auf den 21. März des Julianischen Kalenders fallen solle und das Osterfest auf den Sonntag, welcher dem ersten Vollmonde nach diesem Datum folgt. So kommt es, daß der Osterfesttag zwischen dem 22. März und dem 25. April schwanken kann, eine Tatsache, die tief und oft unangenehm in das bürgerliche Leben eingreift und willkürlich nach einem verhältnismäßig unbedeutenden astronomischen Ereignis festgesetzt ist. Auf den 22. März fiel Ostern in den Jahren 1761 und 1818; im laufenden Jahrhundert fällt es nie auf diesen Tag, wohl aber 1913 auf den 23. März. Am

Ausland.

Rußland. Nach einem vom „Regierungsbote“ veröffentlichten Artikel über die letzte Volkszählung, die während schon vor 8 Jahren stattgefunden hat, beträgt die Bevölkerung Rußlands 125 640 021. Davon sind Großrussen 55 007 499, Kleinerussen 22 380 551, Weißrussen 5 885 547. Zusammen Russen 83 268 597, also 66 70 Proz. Von den Fremdbürgern sind Polen 7 081 307, Juden 5 003 156, Litauern und Litauken 4 084 139, Tataren 3 777 027, Kasachen und Tadjiken 1 439 136, Grussen 1 376 448, Deutsche 1 700 480, Litauer 1 210 510, Letten 1 425 037, Esten 1 002 738, Moldauer und Rumänen 1 121 000, Armenier 1 173 006. In Zentralasien bildet

diese Gänzlichke, die man anhäuft, und von denen aus sich die schreckliche Feuersbrunst verbreiten wird, die die Menschheit auf Erden in Trauer stürzt und den gemeinsamen Vater der Menschen im Himmel betrübt. . . .

Als sich das Gespräch dann Kunstfragen zuwandte, sagte Königin Alexandra: „Alles in der Umgebung der Königin ist voll von Erbkünstlern. Die Kunst und die Natur sind ihre Erbtöchter. Mir macht es Freude, abends allein auf einer Schiffbrücke nachzuspüren. Ich liebe lebensgefährlich das Meer, ob es nun blau schimmert, in jenem mystischen, doch so vertrauten Blau, ob es dunkelgrün, leuchtend wie heute Abend ist, mit einem silbernen flimmernden Streifen, oder ob es hellblau erstrahlt mit weißen Wellenköpfen, die auf seiner Oberfläche spielend sich kräufeln und vergehen; ob ich es von der Brücke der Yacht oder vom Ufer aus sehe, unendlich, Horizont und Himmel in sich aufnehmend, es gibt Stunden, in denen das blaue Meer mich so ganz gefangen nimmt, und dieses Gefesseltsein durch Netze, die mir früher unbekannt waren, bringt mich ganz geblendet an die Schwelle eines neuen Paradieses.“

Alkohol und Wissenschaft. Kürzlich ging eine Notiz der „Hannov. Wirtzeitung“ durch die Presse, ein langjähriger Abstinenz habe mit Erfolg gegen sein Nierenleiden wieder angefangen, fleißig Bier zu trinken. Da diese Notiz geeignet ist, für schwache Gemüter ansetzend und damit gemeingefährlich zu wirken, so sei darauf hingewiesen, daß eine große Anzahl, vielleicht die meisten Nierenkrankheiten mit dem Alkoholgenuß, besonders mit dem Biertrinken in Verbindung stehen und demgemäß von allen Autoritäten die Nierenkranken einstimmig vor dem Trinken von Wein, Bier und härteren Getränken gewarnt werden. Eine ähnliche Zeitungsnotiz, die geeignet ist, Verwirrung unter den alkoholabheneigten Gemütern anzurichten, ist diejenige über die Arbeiten irgend eines Dr. Digen über die Einwirkung des Alkohols auf das Herz. Nun — wenn der Alkohol härte und besonders das Herz kräftigte, wie dieser Dr. Digen meint, warum in aller Welt wird er denn von allen Sportleuten, die auf einen Preis reflektieren, von allen Fortschrittsreisenden, die wirklich etwas erreichen wollen, von den Soldaten im Kriege, die den Sieg erringen wollen, so sorgsam gemieden? Weil die Erfahrung ihnen unwiderstehlich gezeigt hat, daß auch der geringe Genuß nach dem täuschenden Gefühl der Kräftigung erbarmungslos die Schwäche hinterläßt, trotz Dr. Digen

ten, die eine Schnittlinie bilden, unter der die Schmirre liegen. Das am frühen Morgen erfolgende Suchen und Suchen der Schmirre, wovon jeder Fischer 4 bis 6 mit einer Gesamtzahl von etwa 500 Angeln legt, erfolgt mit dem „Strangel“, einem vielarmigen, ansehnlichen Werkzeug, das an einer langen Leine über den Grund gezogen wird, bis es das untere Ende der Schmirre gefischt hat. Das Aufschneiden geschieht gegen den Strom fahrend, wobei die Schmirre Hand über Hand eingeholt wird.

In der Ausübung seines Berufes ist der Fischer marktlug und in gewissem Sinne abergläubisch. Namentlich liebt er nicht Fragen über Einrichtung und Anwendung seiner Fanggeräte, am wenigsten aber über das Ziel seiner Fährte, sowie Ort und Ergebnis des Fanges. Auf letzteres hinzielende Fragen beantwortet er mit Bescheidenheit geringfügig negativ: „Aein Schwanz!“

Aus Kunst und Leben.

O. K. Ein Gespräch mit der Äbnigin Alexandra. Etienne Michet von „Gambis“ wurde in Marseille von der Äbnigin Alexandra von England empfangen und hatte mit ihr ein interessantes kurzes Gespräch. Als er eine Anspielung auf die Ereignisse von Tanger machte, unterbrach ihn die Äbnigin und sagte: „Sprechen wir nicht von Politik; die Äbniginnen müssen ihre Kinder darauf vorbereiten, daß sie eine hohe und sehr schwierige Stelle einzunehmen haben, sie müssen die Unglücklichen helfen und das Elend lindern, das ist ihre beste und liebste Aufgabe. Ich will keine andere Rolle spielen. In den unruhigen Zeiten, die wir durchmachen, können wir in Wirklichkeit nicht unbewegt bleiben bei der bisweilen natürlichen Erregung der Volksmassen. Glauben Sie mir, wenn die soziale Frage eines Tages gelöst werden kann, so geschieht dies durch die Tugenden, die die Frauen üben, durch gegenseitige Liebe und gegenseitige Achtung in Gerechtigkeit und Nächstenliebe. Sie, die Männer, sprechen von Krieg, und wir Frauen sprechen vom Frieden, dem Frieden in jedem Volke und dem Frieden zwischen den Völkern. In der Schule eines im tiefsten Herzen gerechten Königs erzogen, habe ich immer nur, gleich ihm, gefürchtet, die Liebe und die Nächstenliebe zu predigen. Ich habe keine kriegerischen Absichten geäußert, an denen die Völker nicht müde werden zu arbeiten, die Soldaten, die Kanonen, alle

26. April feierten wir das Osterfest vor 19 Jahren, also 1886, und das nächste Mal, wo dieser spätere Termin wieder eintritt, fällt nicht bis dahin eine Änderung in der Feststellung des Osterfestes eingetreten ist, ist das Jahr 1943. Im laufenden Jahre fällt Ostern auf den 23. April, zwei Tage vor seinem späteren Termin. Wertwütziges trotz vorigen 1903 zusammen: damals fielen Ostern und Passah auf einen Tag, ein Ereignis, welches seit 1828 nicht vorgekommen ist. Die starke Veränderlichkeit der Osterzeit, die sich durch nichts rechtfertigen läßt, macht sich verschiedentlich sehr lebhaft geltend, so namentlich im Unterrichtswesen. Fällt Ostern spät, so bleibt von dem durch die Sommerferien ohnehin schon stark gekürzten Sommersemester nur noch sehr wenig übrig, so daß die Einhaltung des Lehrplanes in den verschiedenen Halbjahreslängen der Klassen sehr schwierig ist. Der Vorschlag, Ostern auf den ersten Sonntag nach Frühlingsanfang zu verlegen, brähe eine Veränderlichkeit von sieben Tagen in dieses Datum hinein, die schon in Kauf zu nehmen ist, wenn man daran festhalten will, daß Ostern auf einen Sonntag fallen soll. Dann wäre das Osterdatum vom Monde unabhängig, wie es dem bürgerlichen Kalender entspricht, in welchem der Mond nur noch eine äußerliche Rolle spielt. Doch auch dieses sollte man fallen lassen und die Zeiteinteilung vollständig zu unserem Zentral- und Muttergott, der Sonne, in Beziehung bringen, weil sie den größten und allerersten Einfluß auf das ganze Geschehen auf unserer Erde ausübt, wie sie souverän die Erdennatur beherrscht und Leben und Treiben des Erdennenschen in erster Linie ordnet.

Tägliche Erinnerungen. (12. April.) 1768: M. Wieri, Dichter, geb. (Nürnberg). 1782: P. Metastasio, ital. Dichter, † (Wien). 1817: Vereinigung der Universitäten Wittenberg und Halle in Halle. 1855: P. Stieler, oberbayerischer Dialektdichter, † (München). 1894: A. Kallin, Kalligraph, † (Tübingen). 1890: Gräfe, Augenarzt, † (Weimar).

Personal-Nachrichten. Der auch hier bekannte, um die archäologische Forschung sehr verdiente Dr. Wilhelm Soltau in Darmstadt, welcher in Gemeinschaft mit Geheimrat Professor Jacob die vor dem Limes befindliche Wehmanufaktur erbaute, wurde krankheitsbedingt von der Stelle eines Denkmalschutzes entbunden. Der Großherzog verlieh ihm aus diesem Anlaß die goldene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

Kirchliche Volksgenossen. Man schreibt uns: Ein wunderbar schönes Konzert, welches seinen Zweck, durch die Kunst erbauend und geistig erhebend zu wirken, in volkhem Maße sowohl durch die Anordnung des Programms, als auch durch die wahrhaft künstlerischen Leistungen aller Mitwirkenden erfüllte, hörten wir letzten Mittwoch. Den vormalen Teil desselben hatte Frau Maria Buchwald, Konzertsängerin von hier, übernommen. Mit angenehmer, wohlklingender Stimme und gelöst durchdachtem Vortrag sang die Künstlerin die Arie: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ aus dem Oratorium „Messias“ von Händel, die musikalisch hochstehende ries empfundene Komposition des „Vater unser“ von Ph. George und die ernst-mahnende Paulus-Arie: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“, die, wie immer, tiefen Eindruck auf alle Hörer machte. Fräulein Helen Krieger von hier (Violine) spielte mit bekannt schönem Ton, bester Schule und künstlerischem Vortrag das „Andante“ aus dem 7. Violinconcert von Beriot und „Melodie“ von Modest-Musorgski, womit sie alle Hörer erfreute. Herr Friedrich Petersen, der neue Organist der Marktkirche, eröffnete das Konzert mit dem „Allegro“ von Puccini, welches er in wahrhaft künstlerischer Weise ausdrucksvoll zu Gehör brachte, spielte ferner das melodische „Nimmungsduelle“ „Sargetto“ von Proffig, und schloß die Marktkirche in ihm einen unserm genialen Organisten Herrn Wald würdigen Nachfolger gefunden zu haben. — Für das

und seiner Freunde. Will man aber dem Körper ein leicht auffaugbares Kohlehydrat einverleiben, so nimmt man besser eine unglückliche Zuckerkönigin in Form einer Fruchtlimonade oder dergleichen, als den allemal für Blut und Zellen des Körpers, und besonders des erkrankten, giftigen Alkohol. Dr. med. G. Bonne.

Verschiedene Mitteilungen. Von schwedischer Seite wird für den Sommer eine Zusammenkunft deutscher, dänischer und schwedischer Studenten auf Rügen angeregt.

Häuf oder sechs menschliche Skelette, die augenscheinlich sächsischen Ursprungs sind, hat man, wie aus London berichtet wird, in der vorigen Woche in Winchester (Hampshire) beim Graben gefunden. Bei einem Schädel fand sich ein Ring aus gehämmertem Silber, der ein schönes Muster zeigt und vorzüglich gearbeitet ist. Außerdem fand man zwei Speerspitzen, einen Dolch, eine Gürtelschnalle und einige Kupfersplitter, wahrscheinlich die Überreste eines Schildes. Der Fundort liegt ganz in der Nähe der Stelle, wo pelagische Verbrüder in der sächsischen und der ersten Normannenzzeit hingerichtet wurden.

Vom Gächertisch.

Selbst es Mode geworden, auch den „Osterhasen“ als Geschenkspender für unsere kleinen Jungfrauen zu lassen, hat sich für sorglose Eltern, Dufeln und Tanten usw. eine neue Gelegenheit aufgetan, ihre Diebstahl mit irgend etwas Besonderen zu überraschen. Aber auch hier tritt schon wieder die leidige Frage in den Vordergrund: Was soll ich schenken, das den Kleinen eine rechte Freude macht und doch nicht viel kostet! Da hat sich nun der heurige Osterhas ganz besonders umgesehen und läßt die vor einiger Zeit mit großem Beifall aufgenommenen „A u d e r r e i m e v o n S. W o l g a s t“ in neuester Auflage als ebenso originelles, reizendes und billiges Oster-Geschenkstück erscheinen. Dieses Büchlein (Verlag der „Angendblätter“, München II.) ist ein kleines Schatzkästchen für die Kinder und bietet eine reiche Auswahl Mägenlieder, Rose- und Ankerkreuzliedchen, Tier- und Pflanzenmärchen, Redreime und dergleichen. Dazu hat Josef Maader einen Buchstaben geschaffen, der mit einem immer den Nagel auf den Kopf trifft und mit seinen frohlichen Farben so sehr dem Geschmack der Kleinen gerecht wird. Der Preis des Büchleins ist nur 60 Pfennig.

Konzert heute Mittwochabend haben die in musikalischen Kreisen hochangesehenen Fräulein Jenni Hoffmann (Alt) und Herr Veritasassessor Theobald (Violine) ihre Mitwirkung freundlich zugesagt. Die Ausführung der Orgel und Begleitungen hat Herr Friedrich Petersen übernommen. Von den vielfachen Nummern des Programms machen wir ganz besonders auf das „Abendlied“ von Schumann aufmerksam, welches, mit Violine und Orgelbegleitung gesungen, in diesem Arrangement in den kirchlichen Volkskonzerten zum erstenmal zur Ausführung kommt. — Von jetzt ab beginnen diese Konzerte in der Marktkirche wieder um 8 Uhr abends und dürften allen Freunden schöner kirchlicher Musik (Vokal, Instrumental- und Orgelvorträge) willkommenen Gelegenheit bieten, unsere schöne Kirche mit ihrer mächtigen Orgel kennen zu lernen. Eintritt, wie immer, frei.

Das neue Schiller-Denkmal wird mit seiner Auszeichnungskraft auch den Anlaß zur Betrachtung der schmuckreichen Giebelfront des Königl. Theaters vermehren. Den kritisch prüfenden Blicken des Beschauers, selbst wenn er nicht besonders ästhetisch veranlagt ist, wird es dann als störender Mangel anfallen, daß die für den Wettbewerb bestimmte Marmorplatte am Giebel noch „ein unbefriedigendes Blatt“ ist, und er wird den Kopf darüber schütteln, daß es bis jetzt im Verlaufe zweier lustigen nicht geschickten Wettbewerbsverfahren nicht gelungen ist, eine dazu passende Inschrift zu finden und anzubringen. Der Königl. Intendant bietet nun die Entfaltung des Denkmals eine würdige Gelegenheit, durch Einfügung eines Widmungs-spruchs in den nächsten freien Raum der Marmorplatte jene Verfañmnis gut zu machen. Dazu würde es sich vielleicht empfehlen, einen öffentlichen Wettbewerb zur Abfassung einer knappen, prägnanten Inschrift auszusprechen, als welche vielleicht die Worte: „In arte vita“ (deutsch etwa: „Kunst ist Leben“) vorgeschlagen werden dürfen.

Schüler-Säkulum. Der Kultusminister hat an die Provinzial-Schulkollegien nachstehende Verfügung erlassen: „Am 9. Mai wird Schillers 100-jähriger Todestag allgemein als ein Tag dankbarer Erinnerung an Deutschlands großen Dichter festlich begangen werden. Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß an diesem Tage der Unterricht in allen Schulen der Monarchie ausfällt. Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium veranlasse ich zugleich, wegen Veranstaltung einer der Bedeutung des Tages würdigen Gedenkfeier bei sämtlichen seiner Aufsicht unterstellten Schulen und Lehr- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten sofort das Erforderliche zu veranlassen. Ob die Feier etwa schon am Vorabend stattfinden soll, wie sie auszuhalten und ob sie bei gegebenen günstigen Verhältnissen in größerem Rahmen zu halten sein wird, ist der Entscheidung der einzelnen Anstalten zu überlassen. Zur Deduktion der etwa entstehenden Kosten können besondere Mittel von hier aus nicht bewilligt werden. Derartige Aufwendungen sind vielmehr bei den staatlichen Anstalten aus verfügbaren Mitteln zu bestreiten. Wegen Verteilung von Schriften aus Staatsfonds unter die Schüler und Lehrlinge bleibt Verfügung vorbehalten. Es darf angenommen werden, daß es auch an Zuwendungen von Gemeinden und Privaten zu diesem Zwecke nicht fehlen wird.“

Schiller und die Bäckermeister. Einen besonderen Anruf zur regen Beteiligung an der Schiller-Feier erläßt der Verband deutscher Bäcker-Zünfte „Germania“. „Wir erinnern uns mit feindlichem Stolz“ — heißt es darin — „an die Tatsache, daß beide Großväter des Dichters dem christlichen Bäckerstande angehörten. Schon diese Tatsache macht uns warm.“ Den Festdichter der Berliner Bäcker-Zunft, Paul Nisch, haben diese Beziehungen des Dichters zu dem Bäckerstande zu einem besonderen Festspiel „Unter der Schillerlinde“ begünstigt. Gleichzeitig hat er ein „Schiller-Gedenkbuch“, das die Berliner Bäcker-Zunft „Germania“ allen Bäckern zum Selbstkostenpreise zugehen läßt, herausgegeben.

Rassauische Sparkasse. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Rassauische Sparkasse, in der nächsten Zeit in Viebrich und anderen Vororten, sowie auch im westlichen Stadtteil von Wiesbaden Zweignstellen einzurichten.

Die städtische Gemälde-Sammlung und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins bleibt wegen Reinigung vom 14. bis 24. April geschlossen.

Kostsignal in Jügen. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen darauf aufmerksam gemacht, daß die Zugleine bei Personenzügen nach den Bestimmungen der neuen Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung nicht mehr zur Abgabe eines Kostsignals durch die Reisenden, vielmehr nur noch zur Verständigung zwischen einem bei der Aufsicht über den Zug beteiligten Beamten und dem Lokomotivführer dient. Es sollen daher vom 1. Mai 1905 ab alle Hinweise in den Personenzügen auf das Vorhandensein der Zugleine beseitigt werden.

Die uniformierten Eisenbahner. Für die Dienstleistung der Staatsbahnbeamten hat der Kaiser jetzt genehmigt, daß die Oberbahnmeister als Abzeichen an jeder Seite des Kragens Rad mit Ritzel und davor drei vierzählige vergoldete Sterne erhalten. Es wird ihnen gestattet, als Kopfbedeckung den schwarzen Hut mit goldenen Agraffe, goldenen Knöpfen und der preussischen Hofgarde bei feierlichen Gelegenheiten und sonstigen wichtigen Anlässen zu tragen. Die Postenführer und Schirrmänner haben die für die Bahnwärter und Weichensteller vorgesehene Dienstkleidung zu tragen.

Standesamt. Der Minister des Innern hat durch den Regierungspräsidenten die Standesbeamten anweisen lassen, in die zum Zwecke der Tausch ausgefertigten Bescheinigungen über Eintragung eines Geburtsfalles künftig einen Vermerk über den Bekenntnisstand der Eltern aufzunehmen.

Soldaten als Aushülfsarbeiter. Gelegentlich eines besonderen Falles haben sich die preussischen Minister für Gewerbe und des Innern dahin geäußert, sie legen Wert darauf, daß, wenn überhaupt andauernde Verleihungen von Soldaten zur Aushilfe bei dringenden Privatarbeiten in Gewerbebetrieben stattfinden, keine geringeren als die für Arbeiter ortsüblichen Löhne ge-

zahlt würden. Das Kriegsministerium hat darauf verfügt, daß die Bestellung militärischer Aushilfe zu Privatarbeiten so lange wie irgend möglich vermieden werden muß und jedenfalls nur dann eintreten darf, wenn alle Versuche, Zivilarbeiter zu irgend annehmbaren Lohnsätzen zu erhalten, gescheitert sind und nur so ein wirtschaftlicher Notstand vermieden werden kann.

Neue Kronen. Der Bundesrat des Deutschen Reiches hat der Renauprägung von 30 Millionen Mark in Kronen zugestimmt, da sich seit einiger Zeit ein Mangel an Nehmarkstücken im Geschäftsverkehr fühlbar gemacht hat.

Die neue Fußballtafel des Sprachvereins. Die lebhafteste Nachfrage nach den Tennistafeln (auch dieses Jahr wieder kostenlos erhältlich) hat der Vorstand des Sprachvereins ermutigt, eine in der Form und Ausstattung ganz ähnliche Tafel für das Fußballspiel drucken zu lassen, die jetzt erschienen ist und von der Geschäftsstelle des Vereins (Moritz & Mängel, Wilhelmstraße 62) durch jedermann kostenlos abgeholt werden kann. Die Verbenutzungen sind dem von zahlreichen Sachverständigen geprüften und gebilligten Verzeichnis des Professors Dr. A. Koch in Braunschweig entnommen und haben sich schon im Gebrauch bewährt. Der Zentral-Ausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland hat sie zur Verwendung empfohlen. Diese Empfehlung wird der Einführung die Wege ebnen. Da ihre Anbringung auf den Spielflächen erschwert ist, so dürfte es sich empfehlen, sie in den Vereinszimmern und in denjenigen Schulklassen anzuhängen, deren Schüler das Spiel betreiben. Der Sprachverein bittet die Turnvereine und Schulbehörden, seine Fußballtafeln zu empfehlen und in der angegebenen Weise anzubringen zu lassen.

Weibliche Postbeamten. Für die Annahme der Post- und Telegraphen-Gehältern hat das Reichspostamt neue Bestimmungen erlassen. Gleichzeitige, hysteriische oder nervöse Mädchen sollen grundsätzlich nicht angenommen werden, auch nicht, wenn nur Anlage dazu vorhanden ist. Nach zweijähriger Probezeit hat nochmalige Untersuchung stattzufinden, von deren Ergebnis die Befähigung im Dienst abhängig ist. Für den Ortsdienst können in Zukunft auch Mädchen mit guter Volksschulbildung angenommen werden.

Zur Katzenfrage wird uns geschrieben: Demen Katzen sollen die Ohren abgeschnitten werden bei drei Goldgilden Strafe, las ich einmal in einer alten Solms-Braunschweigischen Regierungsverordnung aus dem Jahre 1778, oder da herum. Einen alten Braunschweiger Mimrod, den ich wegen des Zweckes jener Verordnung befragte, machte mir folgende Mitteilung: Wenn man einer jungen Kaze, am besten, wenn dieselbe die Augen noch zuhut, die Ohrmuscheln halb abschneidet, dann wachsen derselben die inneren Haare über die Ohrmuscheln hinaus. In diesen Haaren haben nun die Katzen ein ungemein feines Gefühl, und wenn nur ein Tropfen Wasser dieselben trifft, dann suchen sie das schützende Dach. Sie gewöhnen sich dann das Schwärmen in Wägen, Feld und Wald nicht an und bleiben, was sie sein sollen Hauskatzen. Wer nun weiß, welchen Schaden eine solche verwiderte Kaze anrichtet, der kann jene Verordnung begreifen, denn eine Kaze, die einmal einen Vogel oder auch ein Häschen er Schnappt hat, die ist für das Mühseligen verloren und man kann es einem Gärtner und Jäger nicht verdenken, wenn er derselben gelegentlich einen auf den Pelz brennt. Der eine selbst seine Kaze, der andere seine Sängler oder Wild. So mein Gewährsmann. Ich habe manchem die Nachsicht anempfohlen, und sie haben ihre Katzen länger behalten; beachten muß man, daß bei Vornahme der Prozedur die alte Kaze nicht zugegen ist. Auf die Schriftfläche, die ganz unbedeutend ist, freut man ein wenig Nische.

Vermieterefreunden erlebte in vergangener Woche der glückliche Besitzer einer netten Villa bei Sackhausen. Es erchied bei ihm ein nobel und sicher auftretender Herr, behaf das zu vermietende Landhaus, es gefiel ihm und man wurde handelsmäßig, worüber sofort ein Vertrag aufgesetzt wurde. Alles war schön und gut, bis — der Mieter mit seiner Familie und einem Wägelchen voll „Mobilien“ angerückt kam! Bis ins tiefste Herz erschrockt, eilte der treue Diener des Willenbesizers zu seinem Herrn und schlug Alarm. Letzterer erschien eilig und wollte schier aus der Haut fahren, als er in dem vor ihm stehenden Arbeitsmann den eleganten Herrn wiedererkannte, der ihm die Villa abgemietet hatte. „Sie komme mir nicht rein, — mag's gewese, was will!“ rief er. Der so unfreundlich begrüßte Ankömmling blieb ihm aber die Antwort nicht schuldig, sondern zog seinen Mietvertrag hervor, gegen den es keinen Widerspruch gab. Man einigte sich in Güte, und mit ein paar „blauen Lappen“ im Säckel wandte der Willenfreund sein Wägelchen und zufriedene Lustig wieder der Heimat Resterbach zu.

Gudde in Rüdeshelm. Die Annahme, daß Oscar Gudde auch den 30. April vorigen Jahres im Schlafrimmer des Arztes Herrn Dr. J. in Rüdeshelm verübten Einbruchdiebstahl begangen haben könne, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Frau Dr. J., welche seinerzeit in der mondhellsten Nacht den Einbrecher genau beobachtet, ohne dies merken zu lassen, bevor derselbe das Zimmer verlassen hatte, glaubt den Dieb im Bildnisse Guddes wieder zu erkennen. Da Gudde in Rüdeshelm nicht unbekannt war und das verwegene Vorgehen — er kletterte auf den Balkon und drang durch die offenstehende Tür ins Wohnzimmer und von da in die Schlafrstube ein — mit seinen übrigen Taten übereinstimmt, so ist es leicht möglich, daß sich obige Vermutung bestätigt.

Gäcilien-Vereins-Konzert. In dem am Montag, den 17. April, stattfindenden Konzerte des Gäcilien-Vereins werden als Solisten Fräulein Kella von Pöckelsberg aus Köln und Herr Bek von der Waf aus Kiel mitwirken. Ertere wird dem hiesigen Publikum noch aus der Aufführung von „Paradies und Peri“ vom 30. Januar 1902 in angenehmer Erinnerung sein, in der sie die „Jungfrau“ mit vielem Erfolge sang. Die Künstlerin ist seitdem am Stadttheater in Köln engagiert gewesen, hat aber dem Theater wieder den Rücken gekehrt und ist nur noch als Konzertsängerin tätig. Herr Bek von der Waf — nicht zu verwechseln mit dem Berliner Sänger Arthur von Gwan — ist übrigens Bass-Partion wie dieser — ist eine der neuesten und

wohl glänzenden Erscheinungen unter den Konzertsängern, der überall durch seine herrliche Stimme besonderes Aufsehen erregt hat. In dem „Deutschen Reanien“ sowohl wie in den „Ermen Gefängen“ bietet sich ihm ein geeignetes Feld, den ihm vorangehenden Platz zu rechtfertigen.

Kaiser-Panorama. In dieser Woche leben wir dolebst in Serie I das schöne Bild der blauen Donau, die Bachau und beginnen mit dem interessanten Punkt sowohl als Lage als auch geschichtlich: Dürstein, wo Richard Löwenherz einige Zeit geblieben war. Weiter aufwärts, nach manchen anderen schönen und wasserreichen Parzellen, leben wir das großartige Kloster Melk, wobei die reiche Benediktiner-Abtei Europas, berühmt besonders wegen der Kirche mit der herrlichen Orgel, den vorzüglichsten Freskobildern und der wertvollen Bibliothek, die 30 000 Bände umfaßt. Aparat 2 bringt die Mittelmeerreise des Kaiserpaars. Die Reise beginnt in Genua, von dort nach Neapel und auf den Pelus, sowie nach dem wieder ansgesagten Pompeji. Das Hauptziel der Südländfahrt ist jedoch die unbeschreiblich schöne, an Vegetation und Klima unvergleichliche Insel Sizilien mit den Hauptorten Palermo, Taormina, Catania, Messina und Syrakus. Und wie lebenswert diese herrlichen Gegenden sein müssen, beweis wohl am deutlichsten, daß die kaiserlichen Majestäten bereits zum dritten Male die Inseln besuchen.

Handelsregister. In das Handelsregister ist eingetragen worden die offene Handelsgesellschaft Karl Schmidt u. Co. in Wiesbaden. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Uhrmacher Karl Schmidt und der Kaufmann Hermann Schmidt, beide zu Wiesbaden. Die Gesellschaft hat am 1. April 1905 begonnen.

Kleine Notizen. Zwecks Ausstellung eines Handelslobers wird die Grillparzerstraße von der Viebricher- bis zur Mosbacherstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr zeitweilig gesperrt. Ebenfalls zwecks Kleinflotierung die Mainzerstraße zwischen Auguststraße und der profektierten Ringstraße.

N. Viebrich, 11. April. Die gestern nachmittag stattgehabene Beerdigung des Herrn Georg Stricker gestaltete sich an einer außerordentlichen Ehrung für den so früh heimgegangenen hochgeachteten und allgemein beliebten Mann. Alle Kreise der Bevölkerung hatten sich zahlreich bereitet und die Glocken läuteten dem geschiedenen Kirchenvorstandsmittgliede auf seinem letzten Gange. Am Grabe sang der „Evangelische Kirchengesangsverein“ und hielt Herr Pfarrer Stahl die Trauerrede.

A. Schierlein, 10. April. Die am 8., 9. und 10. April in der alten Schule abgehaltene Ausstellung von Handarbeiten von Schülerinnen des Fräuleins Mourguet hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen und legte Zeugnis ab von den lobenswerten Erfolgen des Handarbeitsunterrichts. Die oberen Klassen zeigten anerkanntenswerte Leistungen in Web- und Ausbestickungen, während die mittleren Klassen Handarbeiten in kleineren Handarbeiten auslegten. Insgesamt waren gegen 200 Arbeiten ausgestellt. — In der heutigen Sitzung der Gemeindevorstellung lagen unter anderem verschiedene Anträge vor, die wie folgt zur Entscheidung kamen. Das Gesuch des Maurermeisters Ludwig Schäfer Sr. betreffend die Errichtung eines Wohnhauses an Diefels Privatstraße, wird auf Genehmigung begnadigt. Das Gesuch des Maurermeisters Karl Sommer wegen Errichtung eines Doppelwohnhauses an der Wiesbadenerstraße wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Straßenbaukosten sichergestellt werden und das in die Straßenluft fallende Gelände an die Gemeinde abgetreten wird. Bei dem Gesuch des Dachdeckers Karl Singer wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Rhein-gauerstraße bezieht die Gemeindevorstellung, die Genehmigung zu verweigern. Der Verkauf des Gemeindegeländes zum Preise von 55 M. wird genehmigt. Der Verkauf der Gemeindegelände zum Preise von 2 M. für den Januar wird genehmigt. Die un-komfortablen Gemeindevorstellungen aus den Vorjahren im Gesamtbetrag von 140 M. 50 Pf. werden niedergelassen.

11. April. Gestern abend fand im Saale „Zur Rose“ das bereits angekündigte Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten des hiesigen Diakonielonds statt. Veranstalter wurde dasselbe von unseren beiden preisgekrönten Gesangsvereinen „Krohnau“ und „Männergesangsverein“ unter Leitung ihrer Dirigenten, Herrn Viktor Gros und Herrn Wilhelm Kahl aus Wiesbaden, unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Mathilde Hermes vom Stadttheater in Mainz (Sopran), des Konzertsängers Herrn Heinrich Pfaff von Frankfurt (Bariton), des Herrn J. Papperle von Frankfurt (Klavier) und des Hrn. Gustav Herr August Jäger von hier (Violine). Sämtliche mit großem Beifall aufgenommenen Chöre der beiden Gesangsvereine zeigten von guter Schulung und erreichten den modernen Dirigen-ten zur Ehre. Erwähnt seien nur die Chöre: „Lied“ von Weichert, „Das Grotel vom See“ von Bendel, „Die Rainacht“ von Franz Hof, „Die Deimal“ von G. Kern, „Das Morgenlied“ von J. Hegel und „Die große Wanderfahrt“ von C. Jöhner. Man muß sagen: das waren für Landvereine herrliche Leistungen. Fräulein Hermes verfiel aber eine zarte und schöne Sopranstimme. Die von ihr vorgetragenen Lieder fanden ungeteilten Beifall. Herr Pfaff, ein geborener Bierknecht, welcher eigent-lich die Besonnlung zu diesem Konzerte gegeben, trug mehrere Lieder schön und gut vor. Unser krebamer Landmann kann es bei seinem regen Fleiße vorausichtlich noch weit bringen. Sehr verdient machte sich auch Herr Papperle durch die vorzügliche Klavierbegleitung der Einzelstimmen. Auch der Gymnasial-Kon-jäger, Sohn des Herrn Konfuzialrats Jäger hierseits, hat die gute Sache durch zwei schöne Violinvorträge unterstützt. Dieselben wurden rein und mit guter Fertigkeit wiedergegeben und von dem Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Klavierbegleitung hatte Herr Lehrer Zeh bereitwillig über-nommen und gut ausgeführt. Die ganze Veranstaltung muß als eine wohlgeleitete bezeichnet werden. Herr Konfuzialrat Jäger sprach zum Schluß alle Wirkenden für ihre schönen Darbietungen den wohlverdienten Dank aus.

Erbenheim, 10. April. Die von der Freiwillaigen Vereinigung in das Gasthaus „Zum Engel“ (Pfeifer-Heinrich) einberufene Generalversammlung war gut besucht. Der Kommandant, Herr August Stahl, erhaltete einen anständigen Jahresbericht. Die Wehr wurde zweimal alarmiert, einmal auf die Domäne Reichshausen und einmal im Ort selbst. Es haben 7 Gesamtproben, 4 Einzelproben und 3 Fuhrerübungen stattgefunden. Am Ende des Jahres 1904 betrug die Einnahme 45 M. 21 Pf. und die Ausgaben 40 M. 44 Pf., so daß ein Uberschuß von 14 M. 77 Pf. verbleibt. Da schon 105 M. 54 Pf. bei der hiesigen Spar- und Darlehenskasse verzinstlich angelegt sind, beträgt das Ver-mögen 150 M. 31 Pf. Der Vorstand legt sich wie folgt zusammen: 1. Kommandant August Stahl, 2. Kommandant Karl Julius Koch, Kassierer Karl Kahl, 1. Schriftführer Heinrich Stemmer, 2. Schriftführer Wilhelm Stäger, Segemeister Jean Ross, 1. Zeigerführer Fritz Gants, 2. Zeigerführer Heinrich Reichold jun., 1. Sorwensführer August Dömlinger, 2. Sorwensführer Ludwig Stal und Führer der Sorwens Nr. 5 Heinrich Kopp. Als Oberleiter wurden Heinrich Ott und August Schön bestimmt. Das Stimmrecht wird am 7. Mai d. J. im Saalbau „Zum Engel“ abgehalten werden.

R. Langenshwalde, 11. April. Heute fand hier die Be-sichtigung der Gendarmen der ganzen Umgegend durch den Kommandant des Gendarmeregiments, General von Dennis, statt. Anwesend waren etwa zwanzig Fuß- und zehn-reitende Gendarmen. Heute vormittag führten die Veritenten dem General ihre Pferde am oberen Holzwege auf der Straße vor. — Zudem es in unseren Promenaden noch ansieht wie bei der Vertreibung Jerusalem, sind schon eine Anzahl Kur- und angekommen. In Anbetracht dessen, daß der Weinbau einer Reifung unterworfen wird und dieser Teil daher vor-längig noch unpassierbar ist, läßt die Kurverwaltung die Promenade im Stadlbrommental schon jetzt herrichten, da sich der Ver-kehr bis zur provisorischen Herstellung des Weinbauens am Stadlbrommental konzentrieren wird. — Das Mosbacher Saal ist im Innern nahezu vollendet und wird auch auf dem Terrain vor dem Radehaus rüstig gearbeitet. Die Barocke ist bereits in ihrer profektierten Länge fertig gestellt und wird eben mit Kleinholz besahren. Auch hat man bereits mit der Anlegung von Spazierwegen begonnen und ein Teil der Stierpflanzen und Gehölze ist bereits eingetroffen. Es ist daher zu hoffen, daß

sch vor der Stube, die man dann an ihnen nehmen würde. Die „Voodoo“-Doktoren sind geschickte Witzkünstler und sie beherrschen das Volk fast unumschränkt, da es sich vor ihnen sehr fürchtet. Sie werden häufiger um Rat gefragt, wenn man einen Feind töten will, als wenn sie Karten gegen Krankeiten vorschreiben sollen. Wenn ein Neger hört, daß ein „Voodoo“ auf ihn gehen worden ist, so fürchtet er häufig vor Schreck. Die „Voodoo“-Zeremonien werden immer während der Nacht abgehalten; dabei wird eine Schlange angebetet, und hysterische Schreie des Priesters und der Priesterin begleiten die Gebete.

„Unmoralisches, Rücksichtslos. „Na, Suberbauer, warum denn so wild?“ — „Ja, Teufel, soll ma' da wei wild wer'n! ... Wie Sie ja wiß'n, is mei' beste Sau am Himmel'n. Da hat mir der Bader den Rat 'geb'n, ich soll' f' auf d' Sandstrag'n leg'n und von an Automobiler z'sammfahr'n lass'n. Nicht, i' bring' mei' Sau auf d' Sandstrag'n — da kommt schon so a' Stinkfaß'n berg'log'n. I' g'schwind hinter an' Baum. Jey' is' is' gut — hab' i' mi' denk'l ... Wißen S', was g'schich'n is' ... Ausg'wich'n is' er, der Tropf, der miserablie!“ (H. B.)

Kleine Chronik.

Schiller und die Potsdamer. Nichts übrig für eine Schiller-Übung hat die Potsdamer Stadtverwaltung. Die parnassen Potsdamer Stadtverordneten, die zur Kranzkränzungspende 3000 Mark und zur Einholungsfestlichkeit 15 000 Mark bewilligten, sind über die Bitte, im Schauspielhaus eine Schiller-Büste aufzustellen, um doch zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Todesjages Schillers etwas zu tun, stillschweigend zur Tagesordnung übergegangen. Auch 85 000 Mark für Straßenspaziergärten, deren Potsdam wirklich recht bedürftig erscheint, mußten gestrichen werden.

Wetels Erbschaft. Die im Beisein der Erbschaftsprozesse unterlegene Partei Kollmann hat, wie aus dem Bericht wird, Berufung gegen das Urteil des Landgerichts eingelegt.

Fünf Wilderer wurden innerhalb der letzten neun Monate in den Wäldern des Freiherren v. Weichs in Malsenhorst bei Gerne verhaftet. Donnerstag nacht wurde ein Bergmann aus Hiltrop festgenommen, der die Wilderei auf besondere Art betrieb. Eine Acetylenlaterne mit Scheinwerfer für die Jagd ist jedenfalls das Neueste. Der plötzlich grelle Schein macht die Tiere scheu und sie sind so verblüfft, daß sie leicht zu erlegen sind. Trotz rabenschwarzer Finsternis und frömdernden Regen hatte er doch schon einen Hasen im Kuchel, als er festgenommen wurde.

Bergigelt. Ein Fabrikant in Holzwinden bei Braunshweig verstarb infolge einer durch einen Apotheker-Schilling veranlaßten Verwechslung eines Bandwurmmittels mit Gift.

Leider. Aus Bamberg, vom 7. April, wird der „Allgemeinen Zeitung“ geschrieben: In einer gestern vor dem Heiligen Schöffengericht stattgefundenen Verhandlung gab ein Kaufmann auf die Frage des Vorsitzenden, ob er verheiratet sei, die Antwort: „Leider!“ Der Amtsanwalt beantragte für diese Ungebühr sofort zu vollstreckende drei Tage Haft, das Gericht belieh es aber bei 10 Mark Geldstrafe.

Berunglückte Kinder. In Abendt wurde vorgestern ein Kind von einem Lastwagen überfahren und sofort getötet. Das Kind war von einem anderen getöteten worden, kam zu Fall und geriet dann unter ein Rad des Fuhrwerkes. Auf einem Grundstück in Duisburg, an dem Aufschaltungsarbeiten vorgenommen wurden, stieg eine mit Schutt und Erde beladene Karre, an welcher Kinder spielten, plötzlich um. Der sechsjährige Knabe eines Fabrikarbeiters geriet dabei so unglücklich unter die Karre, daß er schwer verletzt darunter hervorgeraten wurde. Im Krankenhaus starb der Verunglückte.

Das Ende des „Selbstmörderklubs“. Aus New York wird berichtet: Der Vorsitzende des Selbstmörderklubs, Mr. Daniel Böer, ist in Bridgeport, Connecticut, eines natürlichen Todes gestorben. Er war der letzte Überlebende des Klubs, der ursprünglich aus dreizehn Mitgliedern bestand, und der einzige, der sich nicht selbst den Tod gegeben hat. Als der Klub vor zehn Jahren begründet wurde, lockte man allgemein darüber, aber das Publikum änderte bald seine Meinung, als ein Mitglied nach dem anderen das verbotene Gebilde hielt. Die Mitglieder waren Deutsch-Amerikaner, lustige Leute und Lebemänner, denen man solche Einfälle gar nicht zuwante. Aber nach jedem Stiftungsfest starb ein Mitglied durch eigene Hand und gewöhnlich wählte es eine phantastische Todesart. Ein Redakteur warnte ab, bis er an die Reihe kam; dann schrieb er für seine Zeitung einen burlesken Bericht über die Aufnahme und tötete sich, nachdem er den Bericht zum Druck gegeben hatte.

Ein drohender Druckfehler stand in Nr. 154 der „Bad. Landeszeitg.“. Sie wollte berichten, daß während des Kaisers Aufenthalt in Tanger alle Nationen auf fünf Stunden geschlossen schienen; gedruckt war aber zu lesen, daß alle Nationen auf fünf Stunden gereinigt schienen.

Er steht's ja nicht. Als ein Pariser Journalist vor einigen Tagen den Sohn Jules Vernes fragte, ob man dem verstorbenen Romaner mit ein Denkmal setzen würde, gestand sein lächelnd der Sohn: „Nein, wo er geschrieben ist, gewiß: er steht's ja nicht und kann sich nicht mehr darüber ärgern.“

Letzte Nachrichten.

wh. Paris, 11. April. Anlässlich der Behauptung eines offiziellen Maires, daß Deutschland mit seiner anerkannten Politik lediglich den Sturz des Ministers des Äußeren Delcassé herbeiführen wolle, schreibt Jaurès in seiner „Humanité“: Herr Delcassé hat hier ein etwas atavisches, aber seiner Meinung nach sicheres Mittel gefunden, um „unantastbar“ zu werden. Ein ähnliches Manöver hat seinerzeit General Boulanger versucht und mit ihm auch eine Zeitlang Erfolg gehabt. Dann wurden endlich die Unflingheiten der französischen Diplomatie und der französischen Presse aufgehört? Wann wird Herr Delcassé entschlossen sein, den von ihm herausgeschworenen Schwertgefechten ins Gesicht zu sehen? Wann wird er die Ehrlichkeit und den Patriotismus haben, die

Initiative zu den notwendigen Verhandlungen mit Deutschland zu ergreifen und so die Folgen seiner Unbesonnenheit und Annäherung wieder gut zu machen? Es ist um so dringender, alles Unbegabene und jedes Mißverständnis zwischen Frankreich und Deutschland zu zerstreuen, als unliebsame Zwischenfälle und verdächtige Machenschaften, wie z. B. das vorgelegte Schwammel zwischen französisch-algerischen Soldaten und den Truppen des Präsidenten Du Hamarara bei Ujda, die marokkanische Frage zu verwickeln drohen.

Briefkasten.

Stammgäste des Restaurants Jicren. Ein 100 Dollarstück gibt es nicht und hat es nicht gegeben.

Handelsteil.

Vom Geldmarkt. Die Situation des Geldmarktes steht wieder so, daß die Seehandlung neuerdings Gelder bis zum 20. Juni mit 2 Proz. reichlich anbietet. Ferner ist der Privatdiskont, wie wir schon mitteilten, ziemlich gesunken; heute schloß er 1 1/2 Proz. Auf einen weiteren Rückgang dürfte jedoch vorerst nicht mehr zu rechnen sein. Hat doch die Börse gestern schon eine gewisse Zurückhaltung gezeigt, in der Befürchtung, daß infolge der verschärften Emissionstätigkeit eine Versteifung des Geldes eintreten dürfte.

Deutsche Reichsbank. In den letzten Tagen sind der Bank wieder erhebliche Mittel zugeflossen, so daß sie wieder aus der Notensteuer heraus ist. Das Reich ist in den letzten Tagen an die Bank herangetreten, so daß der Bestand an Schatzanweisungen, der am 31. März ca. 71 Millionen Mark betrug, inzwischen auf über 200 Millionen Mark angewachsen ist. Sonst hat die Geldflüssigkeit im allgemeinen weitere Fortschritte gemacht und der Privatdiskont ist wieder auf 1 1/2 Proz. gesunken.

Nassauische Bank Wiesbaden. Dieses Unternehmen, das schon lange auf recht schwankem Boden stand, ist nun seinem Schicksal verfallen; das Konkursverfahren ist eingeleitet. Es darf wirklich als eine Wohltat bezeichnet werden, daß dieses Institut, das sich zuletzt beinahe auf eine Art Kellerwechselreiterei verlegte, von der Bildfläche verschwindet; ein Status ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Erweiterung des Konzerns der Diskonto-Gesellschaft. Der Barmer Bankverein, der in nahen Beziehungen zur Diskontogesellschaft steht, hat mit der Gewerbank in Krefeld einen Vertrag geschlossen, wonach das Vermögen der letzteren als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf ersteren übergehen soll.

Russische Banken. Bekanntlich hatte die Russische Bank für auswärtigen Handel trotz kritischer Zeit einen guten Jahresabschluß gehabt. Der Abschluß der Warschauer Diskontobank stellt sich in seinen entscheidenden Ziffern etwas weniger günstig, denn es beträgt der Gewinn im Jahre 1904 einschließl. 61 491 Rubel Vortrag 479 242 Rubel (493 124 Rubel), welcher folgende Verteilung findet: Staatsabgabe 31 394 Rubel, 10 Proz. (d. V. 11 Proz.) Dividende. Der Gesamtumsatz stellt sich auf 1020 Millionen Rubel gegen 1016 Rubel.

Vom Montanaktienmarkt. Zum Schluß der vergangenen Woche zeigte es sich recht deutlich, daß wieder einmal Hüttenaktien und verwandte Papiere in den berühmten „Vordergrund des Interesses“ gerückt sind. Die meisten Werte dieser Art stiegen um 2, 3 bis 4 Proz. und mehr zu Wochenschluß. Es heißt, daß der Stahlwerksverband die kürzlich hinaufgesetzten Beteiligungsziffern weiter in die Höhe setzen werde, da der Bedarf eine Zunahme erfahren habe.

Venezolanische Finanzen. Wir haben schon gemeldet, daß die Konversion der inneren Anleihen stattfindet und teilen auf Wunsch weiter mit, daß dieselbe deutsches Kapital kaum berühren dürfte. Sie steht überhaupt mit der Regulierung der ausländischen Schuld in gar keinem Zusammenhang. Diese letztere befindet sich immer noch auf einem toten Punkt, insofern, als der noch in Europa befindliche Abgesandte der venezolanischen Regierung, Herr Velutini, zwar mit den deutschen Gläubigern zu einer Einigung gekommen ist, der Anschluß der Gläubiger anderer Länder aber noch aussteht.

Elektrizitäts-Industrie, Aktiengesellschaft, vorm. W. Lahmeyer u. Ko., Frankfurt a. M. Die Aktien dieser Gesellschaft, die zu Anfang d. J. 122 notierten, dann nach und nach bis 143 in die Höhe gingen, schlossen vergangenen Samstag 151,75 und gestern 153. Eine Erklärung für diese Kurssteigerung ist zwar des öfteren schon versucht worden, aber alles, was bis jetzt vorgebracht wurde, schien nicht stichhaltig oder es wurde direkt als nicht stichhaltig bezeichnet. Unter anderem hieß es, daß die Lahmeyer-Gesellschaft und die Velten u. Guillaume-Aktiengesellschaft sich mit einander verbünden würden. Dieses Gerücht widerlegte am Samstag die „F. Z.“ und gestern ist es wieder und in bestimmter Form aufgetreten. Wenn nun die „F. Z.“ abermals dementiert, so ist das Dementi doch nicht so bestimmt, wie zu Schluß der vergangenen Woche, denn es heißt, daß das Gerücht den Dingen noch voraussetzt, wenigstens scheint zur Stunde noch nicht gewiß, wie rasch die Verständigung erreicht werden wird. Die letzte Meldung geht dahin, daß der Aufsichtsrat der Lahmeyer-Gesellschaft in nächster Zeit zusammentreten werde.

Ein neues Akkumulatorenwerk. Die Konkurrenz hat in der ziemlich stark kämpfenden Akkumulatoren-Industrie eine neue Frucht gezeitigt. Nachdem die Wittener Akkumulatorenwerke von der Akkumulatorenfabrik Berlin-Hagen aufgekauft worden sind, haben nunmehr zwei frühere Angestellte des Wittener Unternehmens sich mit Wiener Finanzleuten in Verbindung gesetzt und dieser Tage in Witten ein neues Akkumulatorenwerk mit einem Aktienkapital von 500 000 M. gegründet.

Elektrizitätsindustrie. Es ist wieder von einer Neugründung zu melden. In Berlin ist eine neue Aktiengesellschaft unter der Firma Vereinigte Isolatorenwerke Aktiengesellschaft mit 1 Million Mark Grundkapital gegründet worden.

Vom Stahlwerksverband. Die Berg- und Hüttenverwaltung Borsigwerk hat ihre Zugehörigkeit zum Stahlwerksverbande per Ende dieses Jahres aufgekündigt, weil die Einigung in bezug auf die Feinblech-Quotierung in der letzten Sitzung nicht zustande kam. Man glaubt jedoch nicht an eine Sprengung der jetzigen Verbandsinstitution.

Chemischer Maschinen- und Textilindustrie. Über die Hauptindustrien des Chemnitz-Bezirks, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus sich des besten Rufes erfreuen, hören wir, daß in der Eisen- und Maschinenbranche das Geschäft an Lebhaftigkeit nichts eingebüßt hat. Der Bedarf seitens des Inlandes und noch mehr des Auslandes ist ein äußerst zufriedenstellender. Japan hat große Bestellungen für Maschinen in der Textilindustrie erteilt, es ist aber vorauszusehen, daß dann später die Bestellung von Textilfabrikanten selbst bedeutend geringer ausfallen wird. Auch für Kraftmaschinen ist der Absatz groß. Ferner erhält sich der flotte Geschäftsgang in der Werkzeugmaschinenbranche. Der Lokomotivbau blüht, der Absatz in der Elektrizitätsindustrie läßt nichts zu wünschen übrig.

Auch das Geschäft in den Eisengießereien ist in voller Tätigkeit. Für die Textilindustrie sind die Herbstaufträge im allgemeinen recht reichlich ausgefallen und fortwährend laufen noch Bestellungen größeren Umfangs ein. Besonders gut geht das Geschäft in Strumpfwaren, Stoff- und Strickhandschuhen. Wir können uns in Einzelheiten nicht weiter einlassen, sondern heben nur noch hervor, daß auch die Möbelfabrikation wie die Tüllfabrikation gut geht.

Aktiengesellschaft Spinnerei „Vorwärts“ Bielefeld. Diese Gesellschaft, die in den 90er Jahren wiederholt in der Lage war, Dividenden von 9, 8 und 6 Proz. verteilen zu können, hat seit 1900 keine Dividende mehr gezahlt und auch das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr ist ungünstig ausgefallen. Es schließt mit einem Verlust von rund 98 000 M. ab; 1903 ergab sich ein Verlust von 10 828 M., der aus dem Spezialreservefonds gedeckt wurde.

Asbest- und Gummiwerke, Aktiengesellschaft Alfred Calman Hamburg. Diese Gesellschaft, die früher 14 und 15 Proz. Dividende zahlen konnte, zuletzt aber nur noch 4 Proz. für ihre Aktionäre übrig hatte, ist für das Jahr 1904 überhaupt nicht in der Lage, eine Dividende auszuzahlen. Aus dem Gewinn von 327 339 M. (d. V. 198 232 M.) werden zu Abschreibungen 313 869 M. (d. V. 104 988 M.) verwendet und 13 480 M. (846 M.) vorgezogen.

Deutscher Handel nach Ägypten. Deutschlands Einfuhr aus Ägypten stieg, wie wir Hamburger Blättern entnehmen, von 1894 bis 1903 von 13 auf 57 Millionen Mark, während die Ausfuhr dorthin in gleicher Zeit von 7 auf 22 Millionen Mark stieg, gewiß ein ganz bedeutender Aufschwung. An Baumwolle lieferte Ägypten im Jahre 1900 allein für 57 Millionen Mark an Deutschland. Wegen der hohen englischen Kohlenpreise besteht in Port Said ein deutsches Kohlendepot. Außer der Gründung einer deutschen Bank ist auch die Einrichtung eines Dampferverkehrs auf dem Nil beschlossen.

Handelsmarkengesetz der Vereinigten Staaten. Das neue Handelsmarkengesetz enthält gegenüber dem bestehenden eine Reihe von wesentlichen Verbesserungen, namentlich in Bezug auf Registrierung von Handelsmarken, welche von Ausländern angemeldet werden. Der Kreis der eintragungsfähigen Marken ist ganz bedeutend erweitert worden. Dem ausländischen Eigentümer einer Handelsmarke wird das Prioritätsrecht für 4 Monate gesichert, gemäß den Bestimmungen der Internationalen Union. Der Schutz registrierter Marken ist speziell für Importwaren erheblich verbessert und die Registrierungsgebühr von 25 auf 15 Dollar ermäßigt worden.

Zur industriellen Lage. Recht gut hat die Aktiengesellschaft für Zinkindustrie vorm. Wilhelm Grillo in Oberhausen gearbeitet. Sie ist in der Lage, eine Dividende von 15 Proz. gegen 12 Proz. im Vorjahr zu verteilen bei einem Aktienkapital von 3 Millionen Mark. — Einen recht guten Abschluß hat auch die Aktiengesellschaft für Federstahlindustrie vorm. A. Hirsch u. Ko. in Kassel gebracht, so daß der Aufsichtsrat in der Lage ist, wieder 12 Proz. Dividende vorzuschlagen. — Jedemfalls sehr gut abgeschlossen hat ferner die Oberschlesische Aktiengesellschaft für Fabrikation von Lignose in Kruppamühle; sie zahlt 50 gegen 28 Proz. im Vorjahr. — Die Rheinische Aktiengesellschaft für Papierfabrikation in Neuß zeigt anlässlich ihrer Kapitalerhöhung um 450 000 M. an, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sehr günstig sind. — Über die Aussichten der Continental Caoutchouc- und Guttapercha-Kompagnie in Hannover für das laufende Jahr wurde von der Direktion in der Generalversammlung berichtet, daß dieselbe trotz der erheblichen Mehraufwendungen, die wiederum eine Folge der teuren Rohmaterialienpreise sind, nicht ungünstig seien. Der Mehrumsatz in den ersten 3 Monaten des laufenden Jahres belief sich auf reichlich 1 1/2 Millionen Mark. Die Fabrik sei gegenwärtig derart beschäftigt, daß auf weitere bedeutende Mehrumsätze zu rechnen sei. — Die Abschreibungen des Unternehmens bis 1904 betragen insgesamt 4 843 M. Die seit 1875 gemachten Neuanschaffungen erforderten rund 8 113 000 Mark.

Kleine Finanzchronik. Die Generalversammlung der Deutschen Anstaltungsbank in Berlin setzte die Dividende auf 8 Proz. für die alten und 4 Proz. für die neuen Aktien fest. Wie der Vorsitzende mitteilte, sind auch im laufenden Jahr gute Ergebnisse zu erwarten. — Der Stadt Gießen ist die Genehmigung zur Ausgabe von 3 Millionen Mark 3 1/2-proz. Anleihe erteilt worden. — Die Aktiengesellschaft für Tapetenfabrikation in Nordhausen klagt in ihrem Geschäftsbericht über gedrückte Preise und bietet ihren Aktionären eine Dividende von 4 Proz. gegen 3 Proz. im Vorjahr. Es sind größere Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen vorgenommen worden. — Die Exportfirma Seddington u. Co. in London hat ihre Zahlungen eingestellt. — Die deutsche Wasserwerks-Aktiengesellschaft in Berlin schlägt 4 1/2 Proz. (5 Proz.) Dividende vor. — Der Zentralverein der Deutschen Lederindustrie hält seine diesjährige Generalversammlung am 25. April in Frankfurt a. M. ab. Unter anderem steht auf der Tagesordnung die Gerbmaterialeinzelzollfrage. — Die Eisenbahndirektion Berlin verhandelt für die zweite Teilbeschaffung des Etatsjahres 1905 wagen Beschaffung von 618 Personen-, 115 Gepäck- und 3950 Güterwagen.

Geschäftliches.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschont den Teint, macht **ante weiße Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 30 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Stabilist „Globe-Trotter“ Koffer
sind unübertroffen in Qualität, Eleganz u. Leichtigkeit.
2 Jahre Garantie für die Platte.
Alleinverkauf Wilhelmstrasse 24
bei Joh. Ferd. Führer. 745
Spezialgeschäft für solide Reise-Artikel u. feine Lederwaren.

Reismehl • Gerstenmehl •
Hohenlohe
Kinder-Hafer-Mehl.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.
Leitung: W. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für den germanischen (nationalen) Teil: G. Hübner; für die übrigen und Helmen: D. Borsani; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der Z. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Markstraße 9. **Rüdersberg & Harf,** Markstraße 9.

bieten die größte Auswahl und billigsten Preise

Engl. Tüll-Gardinen.

Erbstück, Spachtel, Point de lace, **Gardinen.**

Rouleaux — Stores
Brise-Blises. 1016

Wiesbadener A. H. S. C.
Sonnabend, den 15. April 1905,
abends 8 Uhr e. t.,
findet im
„Kaisersaale“, Dotzheimerstrasse 15 hier,
ein
Kommers
alter Herren des Köseuer S. C.
Zur zahlreichen Teilnahme hieran ladet der unterfertigte Vorstand ergebenst ein.
Damenkarten für die Gallerie sind bei Herrn Rechtsanwalt **Dr. Scholz**, Adelheidstrasse 31, zu haben.
Der Vorstand.
Pfeffer v. Salomon, Oberregierungsrat, Vorsitzender.
Dr. Scholz, Rechtsanwalt, Kassensführer.
Stammier, Landgerichtsrat, Schriftführer.
F 409

Damen-Strümpfe
Herren-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Söckchen

In Strumpfwaren aller Art biete ich die denkbar größte Auswahl bei vortheilhaftesten Preisen. Alle Qualitäten in Baumwolle, Wolle, Seide u. s. w. in allen Farben sind vorrätbig. In durchbrochenen und bestickten Strümpfen ist das Lager besonders reich sortirt. 856
Franz Schirg, Webergasse 1, Specialhaus f. Strumpfwaren u. Tricotagen, gegr. 1877.

Specialqualität:
Damen-Strümpfe la Flor,
durchbrochen, schwarz u. farblos,
das Paar 90 Pf.



Ausstellung.
Diese Woche veranstalte ich im
Kunst-Salon Banger,
Taunusstrasse,
eine reichhaltige Ausstellung moderner
Tafelgedecke, Tischdecken u. Läufer
nach neuesten Entwürfen von
Professor Hans Christiansen,
Künstler-Kolonie Darmstadt.
Zur gefl. Besichtigung ladet ergebenst ein
Theodor Werner,
Leinen- u. Wäsche-Haus. 1005
Gegründet 1868.

Wie angegossen
sitzen die nach Maass gearbeiteten



Anzüge
von der Firma
J. Riegler,
Wiener Moden,
Goldgasse 5.
Anfertigung eifriger Sachen binnen 24 Stunden.
Stets aparte engl. Neuheiten
auf Lager.

Die Vorzüge meiner Schulranzen,
solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.

Schultornister für Knaben u. Mädchen
in grosser Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.
Neu! **Schulranzen-Halter. Praktisch!**
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
Grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze. 708

Da meine Ladenlokalitäten bis jetzt noch nicht vermietet sind, sehe ich mich veranlasst, mein Lager durch **Neuheiten** zu ergänzen.
Grosse Auswahl in Pariser und Wiener Modellhüten, Spitzen, Bändern, Kleidertüllen, Besätzen, Stickereien.
Der Verkauf findet zu billigsten Preisen statt. 802
3 Webergasse. D. Stein. Webergasse 3.
Telefon 2450.

Nachstehende Artikel sind von uns **besonders gross aufgenommen** und werden zu **ausserordentlich vorteilhaften Preisen zum Verkauf gebracht.**

Costume-Röcke, fusfrei, hochabgesteppt, mit Blenden besetzt, in Faltenfaçons, eingelegten und doppelten Falten, aus blau Cheviot, grau und beige Cover-coat und engl. imit. Zwirnstoffen, Mk. 15.—, 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.50 bis **3.15**

Schwarze Röcke in Cheviot, Lasting und Tuch, in allen Grössen vorrätig, Mk. 40.—, 30.—, 24.—, 18.—, 12.—, 8.— bis **5.⁰⁰**

Neue Blusen aus Taffet, Louisine, Pongee und Messaline, aparte Façons, neue Farben und Dessins, Mk. 30.—, 25.—, 20.—, 15.—, 10.— bis **5.50**

Neue Woll-, Voile-, Musselin- und Waschblusen in modernen Formen Mk. 12.—, 9.—, 7.—, 5.—, 3.50 bis **1.²⁵**

Neue Morgenröcke und Matinéés aus Waschstoffen, Musseline, Voile, Foulé etc. in grösster Auswahl, Mk. 35.—, 30.—, 27.—, 24.—, 18.—, 16.—, 8.— bis **3.90**

Unterröcke in Seide, Mohair, Leinen, Moirée und Waschstoffen, ungeheure Auswahl, über 1000 Stück Mk. 25.—, 20.—, 18.—, 13.—, 10.—, 6.—, 4.—, 3.— bis **1.50**

Regen-Paletots in $\frac{3}{4}$ und ganz lang, imprägniert, in grau und beige Mk. 25.—, 19.—, 17.—, 14.— bis **8.50**

Kinder-Kleider in uni Wollstoff, blau-grün kariert, oder schottisch Wolle und Alpaca in allen Grössen Mk. 10.—, 8.—, 6.— bis **4.50**

Kinder-Capes, blau Cheviot mit Kapuze, solides Fabrikat, in allen Grössen **2.75** an.

S. Guttmann & Cie. Webergasse 8.

10% Rabatt auf conservirte Gemüse u. Früchte

gewähre ich von jetzt ab bei den seither schon billigen Preisen auf: Stangen-schnitt-Spargeln, Erbsen, Bohnen, Compoifrüchte, um mit dem Artikel vollständig zu thun. Sämmtliche Conserven sind nur bester Qualität, frische reelle stramme Conserven-Füllung (keine Bazar- oder Schleuderwaare). Dieses günstige Angebot empfehle einer gef. Beachtung bei den jetzt so theuren, raren frischen Gemüsen. 922

10% Rabatt. C. Schlick, Kirchgasse 49. 10% Rabatt.

Starke Vergiftungsmittel- u. Stiehmüll.- Pflanzen, noch ca. 3000 St., abzugeb. Gärtneret Pesch, Viebricherstr., Wohn.: Dranienstr. 60. Zur jetzigen Umpflanzzeit prima fette Blumenerde in jedem Quantum abzugeben Dranienstraße 60. Pesch.

Neu eröffnet! Größtes Spezial-Haus hier.



Kinder-, Sport- und Promenadewagen und Sicherheitsquadern, verstellbare Reform-Kinderstühle u. Tische, Kinderpulte, Triumphe und Brillantstühle, Sand- und Leiterwagen.

Alle Reparaturen und Gummireife werden aufgezogen. Bitte von der eleganten u. erschlaffigen Waare u. den billigen Preisen zu überzeugen. **Kein Laden.**

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. Telefon 2458.

Unvergleichliche Auswahl geschmackvoller

Blousen

in Seide, Wolle und Waschstoffen zu bekannt billigen Preisen.

Costüm-Röcke
in allen Preislagen.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

„Rein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn der Gehörte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last — greift er
Schnel getroffen Mutes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen uneränderlich
Und unzerbrechlich, wie die Sterne selbst, —
Der alte Urstand der Natur kehrt wieder,
Wo Mensch dem Menschen gegenübersteht —
Zum letzten Mittel“

Schiller.

(28. Fortsetzung.)

Die Schwestern.

Roman von Eva Gräfin von Sandtffin.

„Wer Charley ihm vielleicht“, bemerkte Malka, nachdem sie die Nachschrift gelesen hatte.

A tempo seufzten sie beide, dann sahen sie sich mit lächelnden Augen an: liebenswürdig war es doch von ihm, solch hübscher Gedanke, ihnen nachzureisen und ihnen dadurch zu zeigen, wie sehr er sie vermisse.

Aber nur wenige Sekunden freuten sie sich ohne Bedenken auf das Wiedersehen, dann meinte Malka, den Kopf hängen lassend:

„Weißt du, er hat wohl keine Ahnung, weshalb wir geflohen sind. Und wenn nun das Spiel von neuem beginnt?“

„Rein, es geht nicht“, stimmte auch Julinka bei. „Wir müssen ihn aus dem Wege gehen. Laß uns zurückreisen — wir sagen, wir hätten seinen Brief nicht bekommen.“

Malka unterbrach sie: „Das wird er nicht glauben. Und dann wird er nach Gründen suchen. Kannst du ihm nicht einfach mitteilen, daß wir es für besser hielten.“

„Das mußt du ihm schreiben“, sagte Julinka, „ich — ich kann es auf keinen Fall.“

Eine Pause entstand. Malka sann nach: Da war also etwas in Julinkas Vergangenheit, das sie nicht kannte, das aber mit Richard in Verbindung stand. Sie hatte immer geahnt, daß Julinka ihr etwas verbarg — sollte sie nun fragen? Aber wenn sie jetzt die Wahrheit erfuhr, würde sie das nicht zur Rücksicht verpflichten, vielleicht ihr die Harmlosigkeit Richard gegenüber rauben? War es nicht besser, sie tat, als merke sie Julinkas Vergangenheit nicht, als glaube sie an seine gleichmäßige Freundschaft für sie beide. Und es reizte sie, ob sie nicht die schöne Schwester besitzen könnte. Was wirkte stärker auf ihn: seine alte Neigung — oder Liebe — zu Julinka oder ihre Anziehungskraft von heute, ihre Lebendigkeit und Anmut der Unterhaltung? Ein heißes Verlangen lag in ihr auf, ihn zu sehen, seine Nähe zu fühlen — gleichgültig konnte auch sie ihm nicht sein, würde er sonst kommen? Denn Julinka — ach, Julinka! Möglich meinte sie zu wissen, daß sein Entschluß, ihnen zu folgen, nur ihr galt — ein wilder Triumph erfüllte sie.

Während Julinka noch ernsthaft überlegte, welche Gründe man vorschreiben könne, oder ob es nicht am einfachsten sei, die ganze Reise zu unterbrechen und nach Rußland zu den Verwandten zu flüchten, hatte Malka schon alle Überlegungen beiseite geschoben. Sie wollte ihn wiedersehen — das übrige war gleichgültig!

Sie tat, als fänne sie gleichfalls nach; aber bald riß ihr die Geduld, und sie rief: „Rein, nein, das alles macht uns nur lächerlich — eine Flucht vor ihm ist genug! Schreib ihm, wann wir in Wien eintreffen werden, und wo wir wohnen.“

„Und Charley?“ fragte Julinka. „Ach, Charley“, machte sie spöttisch. „Was hat das schließlich mit dem zu tun? Er wird sich darin finden müssen, daß ich nicht nur für ihn auf der Welt bin.“

Abends im Bett las Julinka noch einmal den Brief. Er war ja ausschließlich an sie gerichtet, aber sie suchte zwischen den Zeilen, ob nicht ein Wort verriete, daß sie ihm nur ein Wortwort sei: „Fräulein Malka soll nicht schelten“ — und das Versprechen, ihrem Charley nichts tun zu wollen! Julinka errötete für die Schwester; fühlte sie nicht die Gerablassung und Verächtlichkeit, mit der er Charley behandelte? Kann man den lieben, den man von anderen verspotten läßt? — Jedenfalls lag in seiner Bitte ein Gehörnis: jede Rücksicht wollte er nehmen, wenn man ihn nicht abwies.

Rein, es galt doch alles Malka! Sie löschte das Licht, sie mochte nichts mehr hören, nicht mehr nachdenken.

„In Rußland geht es sich unbehagen, da ist immer einer zu viel“, sagte Charley, als Malka ihm am nächsten Morgen Richards Absicht mitteilte. Alle weiteren Bemerkungen schenkte er sich, aber glücklich sah er über die Aussicht, den Kapitänleutnant zu treffen, nicht aus. Malka studierte lächelnd seine Mienen durch ihre Vignetten.

„Ein grausames Kind, das einen Käfer aufgespießt hat“, dachte Julinka, und der Jungerturm fiel ihr ein.

Julinka stand am niedrigen Dostor und sah dem hochgepackten Wagen nach, der eben vorsichtig den Weg ins Freie, in die Ebereschenallee und von da zur Landstraße genommen hatte. Große Körbe waren in ihm übereinander gestürzt und hingen sogar nach außen herunter bis zu den breitspürigen Rädern; die „Wirtin“ ordnete und befestigte noch im Fahren an ihnen, damit keine kostbare Beere, kein Pfund Wurzeln herausfallen könne. Als sie sich endlich setzte, hob sie sich einen großen, runden Korb auf den Schoß.

„Die Eier“, dachte Julinka vergnügt und winkte der Alten zu, deren Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit bei der Abfahrt ihr immer Spaß machte. Denn Abends kam sie mit leeren Körben und einem kleinen Minus des Marktgeldes zurück, das sie gegen ein sauber verpacktes Glaschen der „Monopolka“ eingetauscht hatte. Staatlich erlaubter „Käufschichtina“ schien ihr die Berechtigung zu einem kleinen Rausch zu geben.

Die Ställe und Scheunen lagen auf dem höchsten Punkte des Dofes: ein Rasenplatz und ein paar Beete senkten sich bis zu dem kleinen, von Drahtgitter um-

faßten Ententeich hinunter, der seine nicht sehr reinliche Oberfläche bis dicht zum Herrenhaus dehnte. Die Front des Hauses lag dem Blumengarten zu, aber hier hinten auf der breiten Terrasse war Dufel Alexanders liebster Aufenthalt, und ein für allemal wurden auch die Gäste vor die hintere Treppe gefahren. Julinka ging an den Ställen vorbei, in denen nur die Schwärzen ein- und ausgeflogen. Die Pferde arbeiteten auf den Feldern, und das Vieh war auf den Weiden; nur im Stühnerhof war Lärm und Aufregung um eine Stude, die zum erstenmal mit ihren halbgroßen Kindern in der Reihe der Erwachsenen erschienen war. In der „Klee“, dem Vorratshaus, hantierten ein paar Mägde am Weibstuhl und unten auf der Terrasse, umgeben von blühenden Oleandern und rundköpfigen Vorbeerbäumen, sah Tante Lucie in einem hellen, sehr sauberen Morgenkleid, einen merkwürdig spitzen Bau von Tüll und Bändern auf dem Haupte. Natürlich sonderte sie wieder Fallobst, das war ihre Leidenschaft. Bei Sonnenaufgang ging sie in richtigen Männerstiefeln durch das nasse Gras des Obstgartens und sammelte unermüdet jeden Apfel und jede Birne ein, an denen überhaupt noch etwas Brauchbares außer Blüte und Stiel war. Und sie fand immer noch etwas daran. Julinka sah, wie sie jede Frucht prüfte, Schönes mit dem Messer ausschüttete und sie dann in einen bestimmten Korb warf: entweder in den für Dörrobst oder in den zum Einkochen — die Schalen je nach ihrer Bortrefflichkeit in den für Gelée, den für Obstessig — oder in den für Schweinefutter. Jedenfalls war sie vollständig glücklich, eine Stimmung, die Julinka bei allen Menschen respektierte. Sie vermied es daher, Tante Lucies Aufmerksamkeit zu erregen und ging leichten Schrittes an der Treppe vorüber, ein Endchen durch den Blumengarten und über den Fahrweg hinüber in den Park. Dufel Alexander gab nicht viel für seine Erhaltung aus, er behauptete, wilde Romantik gärtnerischer Ordnung vorzuziehen, und da der Boden in seiner Unregelmäßigkeit dem begünstigten Stil vorteilhaft war, so entstand allmählich ein hübsches Stück Urwald, das mit seinen tiefen, von Gestrüpp erfüllten Schluchten, über die sehr defekte Brücken führten, und seinem dichten Unterholz alle Ansprüche an Ursprünglichkeit erfüllte. Julinka ging ziellos durch die Wege; dennoch landete sie wieder auf ihrem Lieblingsplatz, einem alten Kirchhof, der am Rande des Parks in steiler Höhe über der Landstraße lag. Wundernde Erdbeerpfanzen hatten eine Bede von einem Grab zum andern gesponnen. Sie fast nivellierend; hier und da stand noch schief und verfunken, mit einem Flügel oft schon im dicken Grün verstrickt, ein Grabkreuz, die eingerichteten Buchstaben der Inschrift von keinem, grau-grünem Moos angefüllt.

„Duhsi saldi“ (Aube sanft) las Julinka leise und befreite den frommen Wunsch mit schnellen Fingerspitzen von den Schmarokern. Aber was half's? Niemand wußte mehr, wer hier lag, und auch seine Nächsten mochten längst die letzte Ruhe gefunden haben. Nur abends kletterten die Dorfkinder in stiller Verachtung der Gefahr und jeglicher Pietät von der Landstraße aus hier herauf und suchten sich die roten Beeren von den Ruhestätten ihrer Ahnen; und von oben, aus den breitflügeligen Büschen, gurrten die Wildtauben.

(Fortsetzung folgt.)

Special-Haus

für Passementrie.

Grosse Auswahl
von
Neuheiten
für die
Frühjahrs-Saison.
Anfertigung
von
Kurbel-Stickereien
nach neuesten Mustern.

Broderien — Spitzen
Knöpfe.

Eigenes Atelier
für
Tapiserie,
Möbel
und
Decorations - Posamenten.
Kurzwaren.

Gustav Gottschalk,

Kirchgasse 25. 255
Gegr. 1876. Telefon 784.

Photographie-Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Größen.
Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-
Geschäft von

Hch. Reichard,

vorm. F. Alsbach,
Herzogl. Nass. Hofvrgolder, Kunst-
Handlung, 817
Taanussr. 18. Gegr. 1858.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 741
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Weinhandlung
Bowlenweine Ed. Böhm
Adolfstrasse 7.
vorzüglich und billig!!
Telephon 120. 813

Zur bevorstehenden Confirmationszeit bringe meine Spezialitäten:
In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren
in bel.annter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Auf sämtliche Artikel 10% Oster-Rabatt!

Hotel Nassauer Hof, Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr. 48.
Bitte meine Auslagen und Preise zu beachten.

Für Entwurf u. Bauleitung

von
Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Villen, Sanatorien,
sowie deren Innenausstattungen in praktischster, neuerzeitlicher und künstlerischer
Ausführung empfiehlt sich

Fr. Brosende,

Architekt,
Wiesbaden, Luisenstrasse 3.

Telephon 3414.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellenangebote, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerröfnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine engl. sprechende Dame zum Spazierengehen mit einer Dame, welche ihre Augen nicht viel gebrauchen kann. (11/2 Std. 50 Pf.) Offerten unter C. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Verkäuferin mit engl. Sprachkenntnissen bei hohem Gehalt per 1. Mai gesucht. Leopold Cohn, Gr. Burgstr., Damen-Confection.

Modes. Verkäuferin sucht P. Peaneller, Marktstrasse 24.

Verkäuferin od. ein Fräulein, welches sich dafür eignet, gesucht. Solche, welche am Plage wohnen, werden bevorzugt. Stellung dauernd. Adresse i. Tagbl.-Bert. Zu Verkäuferin gesucht für Zeitungskiosk vor b. Launusbadhof. Zu erfragen Vorm. bis 11 am Kiosk, Nachm. ab 5 1/2 Nachstr. 23 b. Pader.

Sofort zur Aushilfe bis Ostern zwei zuverlässige Verkäuferinnen gesucht. Eventuell würde auch auf jüngere Frauen, welche früher im Detail waren und die gegen entfr. Vergütung bis Ostern anshelfen könnten, respectirt werden. Carl F. Müller, Chocoladenhaus, Langgasse 8.

Jüngere Verkäuferin zum sofortigen Eintritt gesucht. S. König, Langgasse 82.

Verkäuferinnen. Für unsere Abteilung Spitzen und Besatzartikel suchen wir zwei tüchtige selbstständige Verkäuferinnen mit gründlichen Branchenkenntnissen bei hohem Gehalt. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten.

Loß & Soherr, Mainz. Mädchen aus achtbarer Familie in die Lehre gesucht. Wilhelm Reich, Marktstr. 22. Ein Lehrling gegen Vergütung gesucht. Papeterie L. Blach, Webergasse 15.

Lehrmädchen, intelligentes, aus guter Familie verlangt sofort. Ad. Aufrecht, Langgasse 82. Vorstellung 12-2 Uhr.

Tailen- und Modarbeiterinnen für sofort gesucht. F. Gerson, Wilhelmstr. 40. Tüchtige Tailen- und Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. G. Hill, Kirchgasse 21. Gute Tailen-, Koch- u. Zuarbeiterinnen sucht Confection Nied. Webered, Wilhelmstrasse 12.

Tailen- und Modarbeiterinnen, erste Kräfte, gesucht. Hoher Lohn u. freie Fahrkarte zugesichert. Holzmann-Wolf, Mainz, Gummerich-Josephstrasse 9.

Selbstständige Koch- und Zuarbeiterinnen bei dauernder Stelle per sofort und später. Wemmer & Ulrich, Kassauer Hof.

Arbeiterinnen auf Jahresstellung gesucht Damen Schneider Launusstrasse 36. Geübte Kleidermach. sof. gef. Webergasse 89, 2 r. Tüchtige Kermelarbeiterin für dauernd gesucht. Carola Schmidt, Langgasse 54. Tüchtige Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. M. Reiser-Bodea, Gr. Burgstr. 9.

Zuarbeiterin und Lehrmädchen gesucht. Geschw. Crak, Confection, Moritzstr. 44, R. 1. Nähmädchen f. dauernd gef. Frankenstr. 18, S. 1. Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden geg. Vergütung erf. Launusstr. 36. Lehrmädchen für Damenschneiderin gesucht. Theresie Steinmetz, Moritzstrasse 85, 1. Lehrmädchen für Damenschneiderin gesucht. H. Debus, Am Komertor 5. Lehrmädch. f. Damenschneid. gef. Frankenstr. 18, S. 1. Tüchtige Weißzeugnäherin gesucht. Adolf Stein Nachf., Langgasse 54. Weißnäherin und Lehrmädchen gesucht Herberstraße 2, R.

Tüchtige Wäschnäherin für meine Arbeitsstube gesucht. Georg Hofmann, Langgasse 21.

Stellen-Nachweis Christl. Heim, Westendstraße 20, 1. sucht sofort f. b. Köchin, besseres Hausmädchen m. Sprachkenntnissen, Haus-, Allein-, Zimmer- und Köchennädchen. W. Geiker, Stellenv.

Tüchtige Köchin in kleine Restaur. Sedanplatz 9, Parterie. Eine Köchin oder Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht. Erion Edhne, Reugasse 11.

Gesucht zum 1. Mai eine feinstädtische Köchin. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ha. Gutbürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit verrichtet, zum 1. Mai gesucht. Anmelden im Kassebureaustraße 11, 8. Vormittags oder von 6-8 Uhr Abends. Kochfrau sucht zur Confirmation Michaelsberg 4, 2. Zum 15. April gesucht eine Köchin. Meldungen in den Frühlingsberghaus 98, 2.

Zum 1. Mai wird eine tüchtige Köchin und ein Hausmädchen gesucht Rheinstraße 28, Töchterpensionat. für gutbürgerl. Küche, w. Hausarb. übernimmt u. sich zum Bedienen von Fremden eignet, mit g. Zeugnissen gesucht. P. Alzen, Webergasse 21.

Köchin Suche Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer- und Landmädchen in prima gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlung, Westendstr. 3, 1 St.

Gesucht sofort ein besseres Fräulein zur Stütze der Hausfrau und zu großen Kindern. Vorzustellen von 1-4 Uhr Dambachthor 16a. Ein anständiges Fräulein für Stütze und am Büffet gesucht, nur mit la. Zeugnissen werden berücksichtigt. Bahnhofs-Restaurant.

Ein einfaches evangelisches Fräulein, nicht unter 22 Jahr, in Küche u. Hausarbeit erfahren, zu zwei Damen gesucht. Stundenfrau zur Seite. In erfragen im Tagbl.-Verlag. Hf. Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Luisenplatz 3, Part.

Ein braves christliches Mädchen aus gleich gesucht. Näh. Philippstrasse 23, Part. Anständiges Dienstmädchen gef. Weststr. 6, Part. Tüchtiges Hausmädchen gegen hohen Lohn für sofort gesucht Rheinstraße 73, B.

Älteres Mädchen für kleinen Haus- gesucht Moritzstrasse 12, 1. Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn auf gleich oder später Weststrasse 8, Wäckerl. Ein tüchtiges Mädchen gesucht Wolfstrasse 6, 1. Stod.

Gesucht z. 15. April ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, oder eine Aushilfe in größerem feinen Haushalt bei gutem Lohn. Nur Solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. Hora. 10-1 Uhr Kapellenstr. 82, Waldhülle. Ein braves christliches Alleinmädchen sofort gesucht. Frau Hoffmann, Mauritiusstraße 3, 1.

Ein einfaches Alleinmädchen gesucht Moritzstrasse 88, 2. Für sofort ein ordentliches Alleinmädchen zu zwei Damen gegen guten Lohn gef. Näh. Rheinstraße 30, 1.

Alleinmädchen gef. Schornhorststr. 12, 2 bei Eichhorn.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. gesucht Große Burgstrasse 18, 2. Zu sprechen d. ganzen Tag außer 4-7. Mädchen ver sofort oder 15. April gesucht Bahnhofstraße 6, 1. Ein älteres Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht Michaelsberg 18.

Ein junges Mädchen vom Lande für kleinen Haushalt sofort gesucht. Näh. Röderstraße 29, Laden.

Ein einfaches Mädchen wird gef. Michaelsberg 18. Dr. Mädchen gesucht Schiersteinerstr. 24, Laden.

Sofort gesucht tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen (nicht zu jung) zu ff. Familie. Betreffende muß gut kochen und den Haushalt selbstständig führen können. Stellung ist dauernd und angenehm. Gute Behandl., guter Lohn. Vorzugl. Nachm. von 2-8 Uhr Blücherstraße 5, 1. 1.

Ein Hausmädchen sofort gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 46, 1, bei Geh. tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Ein Hausmädchen sofort gesucht. Hotel Minerva.

Ein zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, wird gesucht Victoriastraße 18, 1. Zuverläss. tüchtiges Alleinmädchen gegen hohen Lohn gesucht Nicolassstraße 19, 8 Tr.

Mädchen für bürgerlichen Haushalt sofort gef. Schwalbacherstr. 71. Mädchen sofort gesucht Vertraustraße 9. Alleinmädchen, das kochen kann, gesucht Adelsheimstraße 48, 2. Tüchtiges Mädchen für Küche- und Hausarbeit gesucht Niederwaldstraße 4, Part. rechts.

Ein einfaches Mädchen gesucht Bismarckring 86, 2. Mädchen v. Lande sof. gef. Bismarckstr. 10, R. 1. Braves Mädchen, welches sämtl. Hausarbeiten verr. bei gut. Lohn v. sof. gef. Moritzstr. 49, B. Für sofort wird ein Alleinmädchen, das selbstständig kochen kann, in einen ff. ruhigen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen Eltvillestraße 19, 1.

Gesucht zum 15. April zwei Mädchen für Haus- und Küchenarbeit Sonnenbergerstraße 21. Einfaches Mädchen gesucht Wörthstr. 22, Laden.

Jüngeres Alleinmädchen, in Küche und Haushalt verfert. zu kinderlos. Ehepaar bei hohem Gehalt auf 15. April gesucht. Wäsche wird ausgegeben. Neubauerstraße 6, 2. Junges einf. Mädchen sof. gef. Adelsheimstr. 70, 2. r. Gesucht ein einfaches sauberes williges Hausmädchen, das nähen und bügeln kann. Näheres An der Ringstraße 2, 1.

Ein jung. Mädchen für Küchenarbeit gesucht Herrngartenstraße 6, 2 Treppen. Ordentliches Mädchen gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Guts-Abolstraße 10, Part.

Küchenmädchen gesucht Badhaus „Zum goldenen Kreuz“, Spiegelgasse 10. Junges Mädchen gesucht kein Laden bügen Blumer, Adelsheimstraße 76. Gesucht zum 1. Mai tüchtiges Alleinmädchen Nicolassstraße 13, Parterie.

Junges Dienstmädchen gesucht Herberstraße 26, 3. Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit und ein 3-jähriges Kind gesucht Nerostraße 18. Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit in kleine bürgerl. Familie auf 1. Mai gesucht Weidacherstraße 85, 1.

Gesucht ein zuverläss. braves Mädchen von Beamtenfamilie mit zwei Kindern. Yorkstraße 20, 3. Ordentliches Mädchen gesucht. Blumer, Göttenstraße 10, P. Ein. Dame sucht f. gleich oder 15. April braves tücht. Mädchen, das kochen und waschen kann, Adolsallee 35, 3.

Zuverlässiges sauberes Alleinmädchen mit Zeugnis aus besserem Hause gesucht per 15. April. Dr. v. Schweder, Gerichtsstr. 7, 2. Gesucht wird ein anständiges Zimmermädchen für ff. Fam. für sofort od. für den 15. April. Bierstädterstr. 3a, bitte vorzugst. 8-4 Uhr Nachm.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn gesucht Adolsallee 81, Part. Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen sofort gef. Hellmundstr. 46, P. Gesucht sofort ein sauberes Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, im Haushalt von zwei Personen. Vurgensburgerstr. 9, 2, Schmidt.

Ein tüchtiges Hausmädchen gef. Museumstraße 4, 1. Dr. Mädchen a. 15. April gef. Walramstr. 18, P. Anständiges Mädchen sofort o. b. 15. cr. gefucht. Ghl, Bülowstraße 7.

Gef. per 15. April von einer kinderlosen Familie von zwei Personen ein tüchtiges Alleinmädchen, das auch etwas kochen kann. Guter Lohn, gutes Heim. Nachfragen Dreiwindenstr. 10, 1. St. 1. Tüchtiges Mädchen sofort gesucht Dogenheimerstraße 15, Part. Ein ordentliches tüchtiges Mädchen gesucht Kurzwaarengeschäft Moritzstraße 15.

Zuverlässiges junges Mädchen zu zwei Kindern gesucht. Vorzugl. von 9-11 und 3-5 Rheinstraße 30.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Restauration Karlsruferstraße 8. Einfaches Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Adolsstraße 8, Mernert.

Tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht Schiersteinerstraße 4. Frau Leutn. Heim. Evangelisches Dienstmädchen, welches kochen kann, gesucht Nerostraße 28. Meisl. sol. Mädch. in ff. ruhige Haushaltung bei gut. Behandlung auf gef. Nachmayerstr. 8, 2.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht Launusstraße 31, Conditorei. Sauberes Mädchen, am liebsten vom Lande, wird für Küche- und Hausarbeit sofort gegen hohen Lohn gesucht im Restaurant und Café Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.

Gesucht zum 1. Mai in Herrschaftshaushalt ein Mädchen, das selbstständig kocht, die gute bürgerliche Küche versteht u. Hausarb. mitübernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Fahrlosten werden bei persönlicher Vorstellung vergütet. Zu melden bei Frau Ariens, Albeinquerstraße 12, Biedrich.

Mädchen für Hausarbeit auf gleich gesucht Restaurant Gaudbrunn, Biedrich a. M. zum 15. Mai oder 1. Juni ein tüchtiges, älteres Alleinmädchen gesucht welches gut kochen kann. Vorzüge zur Arbeit. Nur Mädchen mit vorzüglichen langjährigen Zeugnissen mögen sich melden Morgens zwischen 10 u. 11, Sonntags von 8-4. Adresse im Tagbl.-Bert.

Nach auswärts Tüchtige Wäscherinnen für dauernd gesucht Berliner Neuwäscherei, Vertramstraße 9. Eine Wäscherin findet sofort dauernde Beschäftigung Emserstraße 75, Gartenhaus Part. Tücht. Bügl. gef. Röderstr. 20, Wäscheri (Jahrest.) Bügelmädch. dauernd gef. Sedanstr. 10, 1. r. Perf. Wäscherin sof. gef. Friedrichstr. 14, S. 1. r. Zuverl. Wäscherin findet Jahrest. Jahrsfr. 14, 3. Eine tücht. Wäscherin oder Mädchen gegen g. Lohn gesucht Karlsruferstr. 39, Mittelbau 2. Wäscherin o. Frau gef. Sedanstr. 9, S. 1. r.

Ein anständiges Fräulein oder Mädchen zum Waschen und Bügeln gesucht. Tüchtiges zuverlässige Wäscherin sofort gesucht. Wäsche-Handl., Wäscheri, Saalstraße 5. T. Wäscherin od. Fr. gef. Schachstr. 11, S. 1 r. Eine anständige Frau oder Mädchen zum Waschen und Bügeln gesucht. W. Mayer, Delospesstraße 8.

Ein tüchtiges Wäscherin od. Fr. dauernd gesucht Hermannstraße 24, Part. Gedult. Wäscherin und Putzfrau sofort gesucht Scheffelstraße 2, Part. 1. Wäscherin sofort gesucht Schnogge, Friedrichstraße 25.

Ein junges Mädchen zum Putzen gef. Färbererei Herrmann, Emserstr. 4. Putzfrau gesucht Platterstraße 21.

Monatsmädchen von Morgens bis über Mittag gesucht Schentendorffstraße 4, Part. Anständige saubere Monatsfrau in ff. Haushalt gesucht. Zu melden Vorm. bis 12 Uhr, Nachm. nach 3 Uhr Körnerstraße 2, 1 Tr. 1. Monatsfrau Vormittags gesucht Nerostr. 33, 2. 1. Monatsmädchen, anst. und saub. f. sofort gef. Gute Verz. Bülowstr. 11, 3. 1. Eine unabhängige Monatsfrau für Vormittags gesucht Rheinstraße 106, Part. Monatsfrau für 3 Stunden Vormittags gesucht Kapellenstraße 4.

Ein Monatsmädchen oder Frau auf sofort gesucht. Näh. Niederräderstraße 2, 1 r. Monatsfrau gesucht Bülowstraße 5, P. Monatsfrau für 2-3 Stunden Vormittags per sofort gesucht Arndtstraße 6, 2. Saubere Monatsfrau od. Mädchen von 9-10 u. nachm. 1 St. Näh. Schiersteinerstr. 12, 2 r. Propres Monatsmädchen zu 2 Damen über Mittag gesucht Poststraße 19, 1. Stiege.

Sauberes braves Monatsmädchen gesucht Schiersteinerstraße 5, 3 links. Eine saubere Monatsfrau oder Mädchen von 8-10 Uhr morgens gesucht Emserstraße 67. Monatsfrau f. Vorm. gefucht Yorkstraße 11, 1 r. Saub. Monatsfrau gef. Seerobenstr. 81, 3 links.

Ein tüchtiges Monatsmädchen oder Frau sofort gesucht Weststrasse 26, 2. Monatsmädchen gesucht Philippstrasse 18, 2. Monatsfrau wird gesucht Niederwaldstr. 11, 3 r. Ich suche anst. beschickene Aufwärterin sofort bei gutem Lohn f. 2 Vorm.-Stunden. Zu erf. Kaiser-Fr.-Ring 41, 3 links, 3-5 Nachmittags. Ein propes Aufwartemädchen für Morgens gesucht Dogenheimerstraße 64, 2.

Aufwärterin für 1 Stunde früh und 1 Stunde am Nachmittag für zwei Damen gesucht, mögl. lichte Nähe des Ludwigsplatzes wohnhaft. Adresse zur Rücksprache im Tagbl.-Verlag. Ad. Ein ordentliches älteres Tagesmädchen, welches auch Liebe zu einem Kinde hat, für dauernd sofort gesucht Saalstraße 4/6, 1 rechts. Eine reizliche Wäscherin gesucht Wörthstraße 11. Ordentliches Kaufmädchen gesucht bei gutem Lohn. Adolf Stein Nachf., Langgasse 54. Kaufm. od. Frau für Ausgänge u. Ladenputzen gesucht Wilhelmstraße 54, Cigarrengeschäft.

Kaufmädchen gesucht. S. Zahn, Puzgeschäst, Schwalbacherstr. 29. Kaufmädchen gesucht Moritzstraße 35, 1.

Jüng. Kaufmädchen
per sofort gesucht. Offerten zwischen 8 u. 10
Bormittags.
Wemmer & Ulrich, Kassauer Hof.

Tüchtiges fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, zum Ausstricken und allen vorzukommenden Arbeiten sofort gesucht. Weiserstr. 25, Wolfert.

Für 11. Fremdenpension brad. junges Hausmädchen tagsüber gef. Große Burgstr. 3, 1.

Tüchtiges sauberes Mädchen tagsüber zu zweijährigem Kinde gesucht. Anmeldung Vormittags Bismarckring 6, 8.

Ein tüchtiges Mädchen tagsüber sofort gesucht. Mauerzasse 15, Ulrich.

Ein junges Mädchen für Morgens und Mittags einige Std. ob. 1. Mädchen von 8-4 Uhr gef. G. Volk, Delapfefferstr. 1.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Besseres Mädchen vom Lande, perfect in allen Hausarbeiten, Nähen u. Bügeln, spricht gut Französisch, war 4 Jahre in Paris, sucht pass. Stellung. Adr. erbeten an **Anna Beckmann**, Freiwegheim bei Alzen.

Ein ordentl. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Ballufstr. 3, Hth. 2.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle. Offert. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht pass. Stelle. Jellmundstr. 37, M.

Auf sofort
auf ein Anwaltsbureau zur Ausschüsse eine erfahrene ältere Kraft gesucht.
Anwaltsbureau Luisenplatz 7, 2.
redog. Zeite zum Acquirieren gef. Offerten unter G. 11. postlagernd Bismarckring.

Mehrere tücht.
Einige gewandte Schriftsetzer

finden, zunächst ausbildeweise, sofort Beschäftigung in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

Tücht. Bauarbeiter (Bankarbeiter) für dauernd sucht Fritz Duf, Dampfdruckerei, Dohdeimerstraße 23.

Tüchtige Bauarbeiter gesucht.
W. Vog, Drantenstraße 37.

Tüchtiger selbständiger Schreiner (Bankarbeiter) gesucht Dohdeimerstraße 22.

Schreinergeh. sucht R. Söhn, Herrnhilfstraße 7.

Schreiner, Bankarbeiter, gef. Herrnhilfstr. 12.

Ein tüchtiger Ofensetzer gesucht
Kirchgasse 10.

Lapejtergehülfe gef. Raunenthalerstr. 6, P.

Lapejtergehülfe gesucht Jahnstraße 17.

Tüchtiger Tapezierer gesucht. Näh. Frankenstr. 13.

Wiesbadener Maltratenfabrik, Waldstraße 16, sucht per sofort einige **Polstergehülfe** für dauernd.

Tüchtige Stuccateure und Gipsbildhauer per sofort gesucht. Grebe & Müller.

Tücht. Decorationsmaler für seine Arbeit gesucht Raunenthalerstraße 17, Bart, rechts.

Tüchtige Anstreicher, Lackierer u. Maler bei hohem Lohn gesucht Schiefelstraße 1.

Austreicher gesucht
zum Anstreichen von Gas- und Benzin-Motoren. Nur vollkommen Sachkundige wollen Offerte mit Zeugniss-Abdrücken unter H. 674 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Lücher u. Anstreicher gesucht Bleichstr. 14.

Schuhmacher, der sämtliche Reparaturen für ein Geschäft übernimmt, gef. Näh. Tagbl.-Verl. Oh

Schuhmacher gesucht Kirchgasse 28.

Schuhm. (Sohl u. Pl.) gef. a. Verfst. Römerthor 2, 8.

erhalten Solbrier, Mänter u. Reparaturen dauernd außer dem Hause.
Pius Schneider, Schuhmacherei, Riechelsberg 26, Baden.

Schuhmacher gesucht Karlsruherstr. 2, Baden.

Tüchtige Rodarbeiter, ev. auf Werkstatz sucht
Carl Ackermann, Wilhelmstraße.

Schneider gegen hohen Lohn gef. Kellerstraße 10.

Ja Wochenl. gef. b. Alker, Drantenstr. 16, H. 2, L.

Schneider, Grob- u. Kleinfüßarbeiter, Lagermeister, Wödenkender sucht Arbeit nach d. Schneider-Zunung, Mühlh. 5, 1.

Ein gewandter Hosenschneider u. drei Rodarbeiter sofort auf dauernd gesucht.
Fritz Becker, Webergasse 2.

Tüchtiger Rodenschneider gesucht Albrechtstr. 13, 2.

Hosenschneider außer dem Hause gesucht Wörthstraße 13, 1.

Schneider auf Woche gef. Frankenstr. 13, H. 2 L.

Ein Junge ordentlicher Eltern auf mein Bureau gesucht. Vog, Justizrath, Moritzstraße 26.

Lehrling
mit guter Handschrift für meine Colonialwaren-großhandlung gesucht.
Ed. Wehmann, Kirchstraße 34.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
Central-Deugetrie,
Jah.: Wilhelm Schild, Friedrichstr. 16.

Lehrlinge, ein bis zwei, für die Abteil. Eisenindustrie zur Ausbildung als Formner gef. Unsere Fabrikation ist eine sehr vielseitige, daher beste praktische Ausbildung in diesem Berufe. Verdienst für ausgebildete solide Formner 100-150 Mk. per Monat. Eintritt per Ostern, sofortige kleine Anfangsvergütung wird gewährt.
Wiesbadener Eisenindustrie u. Maschinenfabrik Albert Haufe & Co.

Mechaniker-Lehrling gef. Automobil-Centrale, Rheinstraße 22.

Saloffenlehrling gesucht Adlerstraße 28.

Lehrling bei sof. Vergütung
lässt eintreten.

S. Melbächer, Lithographie und Steindruckerei.

Schreinerlehrling gesucht Adelheidstraße 9, 1.

Räder-Lehrling gesucht.
L. Müller, Albrechtstr. 39.

Junger von braven Eltern kann das Tapezier-geschäft erlernen Römerberg 35, 2.

Schuhmacherlehrling gef. Sonnenberg, Thalstr. 16.

Tücht. Bademeister und Wasser-gefuht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter H. 17 postlagernd.

Ein Hausbürsche gesucht Gemeindebabgäßchen 6.

Ein Hausbürsche gesucht. J. R. Roth Nachf., Große Burgstraße 4.

Ein jüngerer fleißiger Hausbürsche gesucht Kirchgasse 10.

Kraftiger Hausbürsche im Alter von 16 bis 18 J. gef. Ed. Wehmann, Kirchgasse 34.

Suche für m. Min. Wassergef. einen zw. Hausbürchen. Jos. Gud, Kirchstraße 15a.

Junger saubere und kräftiger Hausbürsche sofort gesucht Marktstraße 11.

Ein junger Hausbürsche gesucht.
H. Minor, Schwalbacherstr. 23.

Hausbürsche der 15. April gesucht.
J. Sand, Mühlgasse 17.

Ein jüngerer kräftiger Hausbürsche mit guten Zeugnissen gesucht. R. P. Jung, Kirchgasse 47.

Ein junger saubere Bürsche findet dauernde Beschäftigung mit Kost. Albrechtstr. 18, 1 r.

Ein j. saub. Bürsche gesucht
Jahnstr. 10, P., Bierhandlung.

Hausbürchen sucht.
Ferd. Metz, Riechelsberg 9.

Ein Diktjunge gesucht. Hotel
Bismarckstr. 10.

Regeljunge gesucht.
Platterstr. 21.

Herrschaftsstützer sofort gesucht
Wolffstraße 6.

Stadtkundigen Führer gesucht.
Albrechtstr. 4.

Stadtkundigen Führer sucht
Hobeltwerk Münzer, Schiersteinerstr. 58.

Solider tücht. Fuhrknecht gesucht Ludwigstr. 15, P.
Tüchtiger stadtkundiger Fuhrknecht gesucht.
Ed. Wehmann, Kirchgasse 34.

Zwei tücht. Knechte sucht Stork.
Ein Tagelöhner f. Feldarb. gef. Schwalbacherstr. 39.

Stelle-Gesuch.
Ein in der besseren Küche erfahrendes Mädchen, kath., 28 J. alt, welches 7 Jahre in besserem Hause thätig war, sucht per sofort ob. 1. Mai passende Stelle, am liebsten zu älteren Rentn oder auch kleinerem Pensionat. Näh. Tagbl.-Verlag. Hg
Ein aufst. alt. Mädchen, erf. in Küche und Haus, sucht d. Stelle. Bleichstraße 29, 3.

Älteres Mädchen sucht in besserem Haushalt Stelle, am liebsten bei einz. Herrn od. Dame. Wörthstraße 18, 3.

Erfahrene Pflegerin sucht Pflege, g. a. zu Krankenleidenden. Off. unt. H. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete, zuverlässige, in allen Hausarbeiten erfahrene **Kranenpflegerin** sucht Stellung. Offerten u. H. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Frisense.
perf. im Frisieren, Ondulieren, Manicure, in erstem Geschäft Düsseldorf thätig, sucht unter beschr. Anspr. Stellung in erstem Geschäft. Antr. 1. oder 15. Mai. Angeb. sub N. T. 21608 an die Ann.-Exped. (C.-Nr. 21608) P 180

Sonatr & Rant, Düsseldorf.

Perfekte Büglerin
sucht Stellung für Hotel oder Privat. Offerten unter A. 743 an die Ann.-Exped. P 189

D. Schürmann, Düsseldorf.

Perf. Büglerin f. noch Kund. Hirschg. 18b, 3 r.

Tücht. Mädchen f. Wascheb. Albrechtstr. 10, H. 2, L.

Ord. Frau f. W. u. Putzbeid. Westendstr. 19, D. r.

Mädchen sucht Besch. im Waschen und Bügen od. Monatsstelle. Frontenstraße 9.

Junge saubere Frau sucht Abends Baden oder Bureau zu putzen. Kirchgasse 21, 2. St.

Frau sucht Monatsstelle. Wödenstraße 19, H. 2, r.

Ordentl. Frau f. L. Monatsst. Helenestr. 19, H. 2.

Junge Frau sucht des Abends 2-3 Stunden Beschäftigung. Näh. Walramstraße 21, 1 St.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Kaufm. Leiter
für Gesellschaft mit beschr. Haftung mit Capital-einlage gesucht. Gef. Offerten unter E. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Commissionär
gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Hotel Luisiana.

Agent gef. a. jed. Ort. f. Verl. unj. Cigarr. Vergüt. ev. 250 M. mon. u. mehr.
S. Jürgensen & Co., Hamburg. F 55

Comptoirist
für letzte Arbeiten per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub Z. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein dies. groß. Unternehmen wird per sofort ein tüchtiger jüngerer

Commis,
gesucht, welcher mit der Expedition von Bahn-gütern gründlich vertraut sein muß. Off. mit genauer Angabe über biol. Thätigkeit u. Gehalts-anprüche sub unter Beifügung von Zeugnissen unter F. 675 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Eisenhändler.
Jüngerer Commis, durchaus branchenkundig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Off. an
G. Lehmann, Biedria.

Tücht. Annoncenfahmer sofort gesucht. Näheres zwischen 2-3 bei Kurawin, Sealgasse 38, 2.

Alle Drucksachen für Handel, Industrie und Gewerbe
Neueste maschinelle Einrichtungen.
Reiche Schriften-Auswahl.
Grosses Papier-Lager.
Eigene Buchbinderei.
die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden, Kontore: Langgasse 27, Fernsprecher 2266.
liefert in geschmackvoller Ausstattung

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die zum Neubau auf dem Postgrundstücke zu Wiesbaden erforderlichen Arbeiten und Befestigungen zur Herstellung

- 1. der Klotzschleusen, veranschlagt zu 17,000 Mk.
- 2. der Wasserleitungsanlagen, „ 14,000 „
- 3. der Tonplattenböden, „ 13,300 „

solllen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. (Z. No. 187/4 F.) F 174

Zeichnungen, Massenberechnung, Abietungs- und Ausführungsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer für den Posthausneubau in Wiesbaden, Nicolastraße 20, zur Einsicht aus und können baselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung von je 1 Mk. Schreibgebühren für je ein Loos bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt festsetzenden Aufschrift versehen bis zum 22. April d. J., Mittags 12 Uhr, an das vorgenannte Amtszimmer frankirt einzusenden, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Frankfurt a. M., 8. April 1905.

Kaiserliche Oberpostdirection.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch, d. 12. April cr., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis z. 15. März 1905 einh. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u., versteigert. F801 Wiesbaden, den 8. April 1905.

Die Leihhaus-Deputation.

Nichtamtliche Anzeigen

Kontierung

der großen mod. und feinen Herrenkleiderstoffe = Versteigerung

heute Mittwoch,

d. 12. April cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend und den folgenden Tag, im Auftrage des Herrn Fritz Decker im Geschäftsfotale

2 Webergasse 2,

Entreeol.

Zum Ausgebot kommen:

eine große Partie hochfeiner modern. Herrenkleiderstoffe in allen Farben, für Anzüge, Paletots und Hosen.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Auctionsfotale:

3 Marktplatz 3

an der Museumstraße.

Stock- und Schirmfabrik

Wilh. Renker, Langgasse 3.

Reparaturen u. Ueberziehen

billig in gewöhnlicher Zeit.

Möbel-Verkauf.

Alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, ganze Wohnungs-Einrichtungen, einfach bis hoch elegant, Alles nur solide Arbeit zu billigen Preisen unter Garantie.

Ph. Seibel, Bleichstraße 19, Telefon 2712.

Ältestes Möbelgeschäft des Westens.

Bitte genau auf Firma und No. 19 zu achten.

Wollmatten, Seibel, 20 Mk., vorzügliche Matten, in jedes Bett passend. Telefon 2823.

Philipp Lauth, Bismarckring 83.

Zur Frühjahrs-Pflanzung

empfehle Stiefmütterchen, Bergklee, Primeln und Aurikeln in einzelnen Farben und starken Pflanzen. Gärtner Leitz, verlängerte Victoriastraße.

Gier. Gier. Gier.

Verkauf an Private zu Engrospreisen in jedem Quantum, stets frisch und schmackhaft zu haben

mir Mekergasse 2, vis-à-vis dem Kaiser-Automat.

M. Saal.

Magnum-bonum-Kartoffeln, reibe Westerwälder, prima Waare.

100 Pfund 3 Mark

Thüringer Eierkartoffeln, Rauskartoffeln, Zwiebeln billigt frei Haus geliefert. Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelhandlung, Telefon 2784.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs von Herrschaften u. versteigere ich am Donnerstag, den 13., u. Freitag, den 14. April c., Vormittags 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auctionsfotale

3 Adolfsstraße 3

folgende mir übergebene gebrauchte Möbel, als:

Ein schwarzer hochfeiner Flügel, 1 Tafellavier, 2 Pianinos, wovon eines fast neu, 1 compl. schwarze Salon-Einrichtung, best. aus Sopha, 2 Sesseln, 4 Stühlen, Verticow, Consoleschrank, Goldspiegel und Teppich; 1 eichenes Buffet, 1 eichener Ausziehtisch, 3 eichene Stühle, 1 Serviertisch, 2 Schreibtische, 1 Schreibtisch, 1 Sopha u. 6 Sessel, 3 Sophas, 4 Sessel, 3 Rohrstühle, 1 Schaufelstuhl, 1 weithür. Kleiderschrank, 1 Verticow, 1 Wäderschrank, 1 Florentiner Goldspiegel, div. Gold- u. and. Spiegel, Bilder, 1 Regulator, 1 Tafeluhr, mehrere Tische, Stühle, 1 Secrétaire, 1 Bauernstisch, 2 Waschtische, 3 Kommoden, 1 Säule, 2 Bowlen mit Gläsern, 1 Küchenschrank, 2 Waschwannen, 2 Kinder-Schreibpulte, 12 Betten, 2 eiserne Bettstellen, 2 Kinder-Betten, 1 Chaiselongue, 1 Badeeinrichtung mit Ofen, 1 Wirtschaftsbüffet, 1 hochfeine Badeneinrichtung mit Wasserschrank, 1 Ausziehschrank, div. Lampen und Lämpchen, 1 Eisschrank, 1 eleg. Roccoservice für 6 Personen, 1 Gläseraal, 1 Musik-Automat, 1 Orterabschlus für Gemüse-Läden u. v. v. u.

Befichtigung 2 Stunden vor der Auction.

Wilh. Klotz Nachf.

(Aug. Kuhn).

Taxator, beeidigter u. öffentlich angestellter Auctionator.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 4. Mai, vormittags 11 Uhr,

im Konzerthause der Riedertafel, Große Bleiche 56, löst

J. Durlacher von Wiesbaden

23/1 und 21/2 Stück 1900er
3/1 „ 1/2 „ 1901er
41/1 „ 2/2 „ 1902er

aus besseren u. besten Lagen von Rierstein, Radensheim, Oppenheim, Bodenheim, Dienheim, Schwabsburg, Seizen, Gahnheim und Gau-Biddeheim,

darunter die feinsten Auslesen, versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre in der Riedertafel in Mainz: Montag, den 17. April. Allgemeine Probetage: Riedertafel-Mainz, Dienstag, den 18. April, ferner zu Oppenheim in meinem Kellerbanke Montag und Dienstag, den 1. und 2. Mai, sowie vor der Versteigerung. Proben am Fasse jederzeit durch Küfermeister Wm. Dilg in Oppenheim.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebrüder Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.

Telefon 411. Schreiberei gegr. 1856. Telefon 411.

Reiche Auswahl Fargmagazin, in Grabkränzen.

Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgefattet zur sofortigen Lieferung.

Ausführung von Trauerdecorationen, Aufstellen von Katafalk, Sandelabern u. s. w. bei Trauerfeiern. Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Ueberführungen nach und von anwärts u. zu Feuerbestattungen nach allen Fremorten nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.

Ueberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Glaswände). 945 Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerband, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.



Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden

Ed. Hansohn, Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hoch-erfreut an (DL 4303a) F 109

Mor. Heinr. Hülsenbeck und Frau, Rose, geb. Nocker. Düsseldorf, Sonntag, den 9. April 1905.

Für die erwiesene freundliche Teilnahme bei dem uns getroffenen schmerzlichen Verlust sagen wir herzlichsten Dank.

Familie C. Kreuter.

Dankagung.

Für alle Beweise freundlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, des

Referendars Dr. jur. Siegfried Seebens,

zuteil geworden sind, sagen wir zugleich namens der mit uns Trauernden herzlichsten Dank. 1035

Neuenhain i. Taunus, April 1905.

Pfarrer Seebens und Frau.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zu verkaufen!

Spezerei-Geschäft, Echhaus, langj. Bertrags-Zulassung, flott im Betr., groß Umlauf, ungünst. Beding. and. Untern. halb zu verl. Offert. unter V. 674 an den Tagbl.-Verl.

Nachweislich gutgehendes Spezereigeschäft wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Näheres Bismarckring 20, Part. rechtl. Gutgehendes

Colonialwaaren-Geschäft

mit Haus und Garten, bew. Baupläne an aufblühendem Industrieort bei gr. Stadt am Rhein direct vom Eigentümer zu verk. Zur Uebernahme sind ca. 10,000 Mk. erf. Offerten u. N. 6057 an D. Frenz, Mainz. (No. 6057) F 83

Ein N. Cigarrengeschäft zu verk. od. zu vermieten, a. an Dame. Offerten unter J. 672 an den Tagbl.-Verl.

Gehlerfreies Bierd.

10-jährig, weil überzählig, zu 700 Mk. and Herrschaftsfall zu verkaufen. Stellung Biedrichstraße 45.

Wehr. frischmeisende Ziegen ohne Hörner zu verkaufen Nidelsberg 26, 1.

J. Spitzbunde b. abzug. Clarentalerstr. 8, 1.

Sog-Zerrier,

1/2 Jahre alt, wachsam, scharf auf Motten, selten schöner Hund, guter Begleiter, billig abzugeben Schornhorststraße 6, 3 r.

Ungarische Hirtenhündin billig zu verkaufen Bertramstraße 16, Part. r.

Zwei schöne Fedel (Welpen), 7 Wochen alt, zu verkaufen Walluferstraße 7, 1.

Bavagai mit Käfig für 40 Mk.

zu verkaufen. Näheres Unterstraße 10, Gartenhaus Kronspitze.

Rasarienhähne (Stamm Seifert) zu verk. Velte, Vogelfutterhandlung, Webergasse 64.

Bersch. Waldbögel b. zu vt. Walramstr. 22, 3, 1.

F. Entener v. Sonnenberg, Kambacherstr. 17.

S. Reich billig zu v. Schwalbacherstr. 55, 2

Selbstene elegante Modellbouffe Trauerfarbe halber für 25 Mk. zu verk. Grabenstraße 9, 2, 1.

Gut erhaltener Anzug, normale Figur, zu verk. L. Komberger, Dohbeimerstr. 17, 2

Ich mußte meinen Laden räumen, verkaufe deshalb mein Lager in Reifern, Durr, Schiffs- und Kaiser-Stoffen in ächten Robrplatten und anderen Marken. Offenbacher Patent-Koffer und Handtaschen in Ia Leder. Utens. u. Musikmappen, Portemonnaies, Brief-, Bild- u. Cigarrenetuischen, Hands. Ans- u. Umhängetaschen, Waidhüllen, Waidriemen, handgenähte Schürzungen, Sonnenbrillen u. s. w. zu staunend billigen Preisen. Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Ein Posten Linoleum, Badewanne, Gasbrenner, Sopha, ein Bett, Tisch, Gardentisch und Stühle, Gartenbank zu vt. Cleonorenstraße 3, 2.

Zwei schöne Portieren, 1 Hofstuhler, drei Klappstühle billig zu verk. Moritzstraße 48, 2.

Für Liebhaber! Seltene Steinammlung zu verk. Hellmündstraße 29, Qth. 1 r.

Photographischer Apparat,

fast neu, mit Tasche und Vergrößer. Linse, billig zu verkaufen Schornhorststraße 6, 3 r.

Für Liebhaber! Seltene Steinammlung zu verk. Hellmündstraße 29, Qth. 1 r.

Elegantes Piano,

schwarz, guter, voller Ton, billig zu verkaufen Waterloostraße 3, Part., Hieterring.

Schönes gut erh. schw. Piano zu verkaufen. Anfragen unter L. L. 22 postlagernd.

Neues Piano,

kreuzförmig, mit Aufsatz u. stimmten Zug, vollem Eisenrahmen, sofort billig zu verkaufen Bismarckring 4, Hochpart.

Pianinos, gr. Anzahl gebrauchter, wie neu begehrt, v. Klaps, Mand, Blüthner, Förner u. and., von 200 Mark ab.

Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.

Ein fast neuer Blüthner-Flügel zu verkaufen. Offerten unter W. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen: 1 Klavier, 2 große Bronce-Kronleuchten mit Petroleumlampen, 1 Radmaße, großer runder Tisch mit Blatten, Sängelampe, Petroleumkocher, Küchenschrank u. s. w.

Abenstraße 26.

Drei Geigen, 1 Flügeldorn Walramstr. 8, 1.

Brantleute

empfehlen wir bei Einzug ihrer Möbel-Ausstattung auch unser Möbel-Lager zu besichtigen. Wir empfehlen als besonders billig Lad. u. pol. Kleider, Bücher, Spiegel- u. Weißzeugstände, Verticow, Trümeaus, Sophas und Toilettenpiegel, Divans und Ottomanen, Schreibtische von 36 Mk. an, enal. pol. Schlafzimmer von 380 Mk. an, Büffert 140-200 Mk., lackirte u. polirte Waschkommoden, Nachttische, Tische jeder Art, Stühle, Bilder und alle andern Möbel außerst billig. Bei Ausstattungen noch bedeutende Preisermäßigung.

Gebr. König, Seemannstraße 26, nahe Bleichstraße.

Wohl. mass. Bett mit Sprung, u. Rohb.-M ist spottb. abz. Oranienstr. 12, 1. Gändler verdr.

Zu verkaufen wegen Wegzug
 ein mein gut rent. Etagenhaus, Adelheids-
 straße, unter sehr günstigen Bedingungen.
 Nehme auch Hypotheken in Zahlung. Offert. v.
 Häusern erb. u. H. 672 an d. Tagbl.-Verl.

Immobilien.
 Sehr rentables Etagenhaus mit über 2000
 Mark Nebeneink. zu verkaufen.

Julius Allstadt,
 Schiersteinerstraße 13.

Villa,
 eine Stunde von Frankfurt, nicht
 am Main gelegen, mit herrlicher
 Fernsicht, zu verkaufen. Großer prächtiger Wald,
 gute Verbindung nach Frankfurt und allen
 Plätzen. Näheres bei Peter Starmann,
 Bau- u. Dekorationsgeschäft, Schwanheim a. M.

Tausche
 meine Villa haben Schönhausen,
 18 Min. von Berlin, elektr. Bahn,
 10-Bett-Louise, 7 Zimmer, gr. Obst-
 gärten, alle Sorten Gas-, Wasser-, Kanalisation,
 Veranda, Balkon, geg. herrschaftl. Einband oder
 Villa in Wiesbaden. Meldungen erbeten an
 Baronin v. G. H., bei Frau Hammer,
 Altschulstraße 52, 2 Tr.

Sichere Existenz
 für Anfänger.
 Gutgehendes Café in schön. Lage
 Worms Sterb. halb. für 55,000 Mk.
 zu verk. Zur Nebeneink. 10,000 Mk.
 erforderlich. Meyer Sulzberger,
 Adelheidsstraße 6, Wiesbaden.

Bauplätze
 in vornehmster Villenlage, an fertiger Straße, zu
 verkaufen. F. Brose, Architekt,
 Luisenstraße 8.

Bauplätze
 für Villen od. Landh., in pracht.
 Lage, 31-54 Hekt., zu 1100 bis
 1200 Mk., franco Straßent., unter günst. Bed.
 u. H. Anz. zu verk. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Kaufe v. Eigenthümer
 eine kl. Villa m. Stallung,
 Aerialthal bevorzugt. Offerten erbeten unter
 H. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Haus, das sich zum Betrieb
 einer Wirtschaft eig-
 net, sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 P. 667 an den Tagbl.-Verl.

Suche in besserer Geschäftslage kl. Haus
 mit Laden zu kaufen oder event.
 zu mieten. Offerten mit genauer Angabe unter
 H. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Pensionshaus in Wies-
 baden, mindestens 20 bis
 25 Zimmer, am liebsten mit
 Restaurant, gutgehend, in
 guter Lage. Off. mit Beschreibung u. Preis u.
 A. 676 an den Tagbl.-Verl. Walter Juchacz.

Haus m. 10. Garten od. Bauplatz von
 20 bis 50 Hekt. a. d. Lande in der
 Umgeb. von Wiesbaden oder Abteigau gesucht.
 Offerten unter A. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
 zu kaufen gesucht.
 H. Reifner, Seckenstr. 27,
 Immobilien-Agentur.

Uebungshaus

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
 gehen uns Veranlassung zu er-
 klären, daß wir nur direkte
 Offertdrucks, nicht aber solche
 von Vermittlern befördern.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle
 habe ich für jetzt
 und später zu billigstem Zinsfuß zu vergeben.
 H. Kraer, Friedrichstraße 19.

Hypotheken
 vermittelt
Heinrich Greger,
 Rheinstrasse 26, Part.

140,000 Mk., auch getheilt, auszuliehen. Off.
 unter „Dr. C. 27“ hauptpostlagernd.
 50,000-80,000 Mk. als 1. Hypo-
 thek auf ein minderbewertetes Objekt,
 50% der Lage, zum 1. Juli auszuliehen. Off.
 unter H. 670 an den Tagbl.-Verlag.
 40-42,000 Mk. zur 1. Stelle auf ein gutes
 Objekt per 1. Juli 1905 auszuliehen. Näheres
 Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-
 Vereins, Delaspeystraße 1. F 481
 30,000 Mk., 2. Hypothek zu verleihen.
 Offerten unter W. 674 an den Tagbl.-Verl.
 15-25,000 Mk. zum 1. Mai auf nur
 bestes Objekt auszuliehen. Offerten unter
 T. 673 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark zur 1. Stelle auf ein gutes
 Wohnhaus in der Nähe von Wiesbaden zu 5%
 per 1. Juli zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle
 des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delaspey-
 straße 1. F 481

Capitalisten zu leihen gesucht.
Capitalisten erhalten kosten-
 freien Nachweis
 auf Hypotheken und Restkaufschillinge.
Genial Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6.

Capitalisten erhalten kosten-
 freien Nachweis guter
 1. u. 2. Hypotheken durch
Ludwig Isstel, Webergasse 16, 1.

Kapitalisten erhalten kosten-
 freien Nachweis
 guter 1. u. 2. Hypotheken durch
Heinrich Greger, Rheinstr. 26, Part.

Suche auf Haus und Meier u. h. Wiesb. ein
 erste Hypothek von 140,000.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Gesucht auf 1. Hyp.
 werden 60,000 Mk. per gleich. Das Haus be-
 findet sich hier in bester Lage. Offerten unter
 H. 675 an den Tagbl.-Verlag richten.

Suche auf mein Haus am Ring
 20,000 Mk. zum 1. Juli an
 2. Stelle. Näh. im Tagbl.-Verl. O.
 15,000 Mk. als 2. Hypoth. nach der Landes-
 bank gesucht von wünschlichem Zinszahler. Off.
 erbeten unter G. 668 an den Tagbl.-Verlag.
 15,000 Mk. nach der Landesbank zu 5% zu
 leihen ges. Off. u. J. 675 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 10,000 auf prima 3. Hypo-
 thek auf ein neues
 Geschäfts-Gebäude in bester Lage gesucht. Off.
 unter D. 674 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. gesucht auf Haus Mitte
 der Stadt. Best. Off.
 unter C. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Umschuldung

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
 Verkehrs bitten wir unsere geehrten
 Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
 uns zu überweisenden Anzeigen bei
 Aufgabs gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer? hilft einem kranken Weiran nicht
 kranker Frau aus seiner be-
 drängten Lage. Näh. im Tagbl.-Verlag. He

Von der Reise zurück.
Dr. L. Ortweiler,
 Luisenstrasse 25.

Verzogen nach
Moritzstrasse 13.
Dr. Schmolek, prakt. Arzt,
 Sprechstunden: 9-10, 3-4,
 Sonntags 9-10.
 Telefon No. 3463.

Habe mich hier als
practischer Arzt
 niedergelassen.

Dr. Oscar Kniffler
 Rheinstrasse 32,
 formerly of Pittsburg, Pa. U. S. A.

Zahn-Atelier
 für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
 Dentiste,
 Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
 Mäßige Preise.

Geschäfts-Betheiligung.
 Still. Theilh. mit 4-5000 Mk. gesucht u.
 Sicherheit für nachweisl. rent. Geschäft. Offerten
 unter J. M. 44 postl. Bismarckring.

Gingel, Haus sucht f. d. Betrieb
 seiner Art. an Hotels und Restour.
Adolf Bertrter 189
 geg. boh. Prov. Off. u. G. 798 an
D. Schürmann, Düsseldorf.

Für
Decor.-Maler, Tüncher
und Anstreicher!
 Ein in der Dec.-Maler- u. Anstreicher-Branchen
 erfahrener und tücht. Geschäftsmann sucht als
 Teilhaber in einem soliden Geschäft am Plage
 einzutreten mit Einlage. Offerten mit Angaben
 unter H. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter gesucht
 für eine geschützte
zugkräftige Reinheit
 besser
Fremdenartikel,
 in allen größeren Städten Deutschlands. Bevorzugt
 werden Herren, welche gute Erfolge nachweisen
 können und mit besten Fremden-Geschäftsartikeln
 und Uhrengeschäften in Verbindung stehen. Angebote
 mit Referenzen erbeten unter H. 199 F.
 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**
 Freiburg i. B. F 55

General-Agentur einer alten
 strengsoliden
Viehversicherung (Incl. Schlachtvieh-
 versicherung) ist per sofort zu vergeben.
 Offerten unter U. e. 9071 an **Rudolf**
Masse, Halle a. S. (Halle 5567) F 109

Flaschenbiergeschäft, sehr gutes,
 zu vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gy

Cigarren-Geschäft
 zu übernehmen gesucht. Angebote u. U. 672
 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts
 (auch weniger) zu jedem
 Zweck braucht, kenne nicht, schreibe sofort an das
Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr.,
 Königsstr.-Passage, Ratenswelle Rückzahlung. Näh.

GELD auf Wechsel, Schuldschein, Bürge-
 schaft, Hypotheken z. erhalten
 solvente Leute zu constanten Be-
 dingungen d. **Mary Koehler,**
 Adelheidsstraße 40, Parterre, 10 bis
 12 Vorm., 3 bis 5 Nachm.

Geld-Darlehen f. Berl. jed. Stand. u. 4,
 5, 6 Proz., in kl. Rat. rück. Nachr.
 b.: **Wilhelm Schacht, Hannover, Rückb.**

50 Mk. zu leihen gesucht. Näh.
 im Tagbl.-Verlag. He

30 Mk. zu leihen gesucht. Näh.
 Uebereinkunft. Offert. unter
 E. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Wer schenkt
 mir für eine arme Familie ein nicht mehr gebrauchtes
 Kinderbett? J. **Kisch, Harter, K.-Friedr.-Pl. 37.**
 Feiner Mittagstisch mit Kaffee zu 1.50.
 Anmeldungen erbeten Nicolaistraße 23, 9.

Guter bürgerlicher Mittagstisch u. Abendstisch
 zu haben Nerostraße 31, Part.

Schlagsahne!
 Größtes Fabrikations-Geschäft Deutsch-
 lands sucht für ihren Specialartikel
Schlagsahne,
 arößere Abnehmer oder Vertreter. Best. Off.
 bittet man unter „Molkerei“ an die Ann.-Exp.
Dauke & Co., m. b. G., Frankfurt a. M.,
 einzuwenden. (Fr. 18090 e. 106) F 6

Tennis-Plätze
 Radfahrerschule Viebrückerstraße 51.

Junge Dame wünscht tagsüber älterer
 vornehmer Dame Gesellschaft zu leisten. Offerten
 unter D. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Einricht. u. Verfr. u. Geschäftsbüchern,
 u. Rechnungenausf. Corresp.,
 sowie sonst. schriftl. Arbeiten besorgt tücht. Kaufm.
 Geh. Anfr. u. M. 661 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Für Kutscher u. Fuhrunternehmer!
 Pferd und Kutscher für alle Nachmittage
 der Woche (Sonn- und Feiertage ausgenommen)
 jahresweise, zu leichten Fahrten in und außerhalb
 der Stadt, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis-
 angabe unter F. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Elektrische Klingelanlagen, sowie Repa-
 raturen werden prompt u. billig ausgeführt.
F. Schalek, Herrngartenstr. 12.

Reparaturen an Fuhrerädern,
 Nähmaschinen u. dgl.
 werden gut u. billig ausgeführt. **E. Stüsser,**
 Mechaniker, Hermannstraße 15.

Parquetböden werden gereinigt, ge-
 wascht (Herstellung wie
 neu), Treppen, Fußböden getrieben bei schneller u.
 billiger Beförderung. **G. Donath, Nerostraße 9.**

Alle Tapezierarbeiten u. in u. außer dem
 H. billig bei **Wittke, Oranienstr. 34, 3.**
 Teppiche werden geklopft. Näh.
Dan. Henninger, Serderstraße 11.

Costüme
 aller Art werden hier und elegant ange-
 fertigt nach neuester Pariser Mode Moritz-
 straße 37, Part. links.

Schneiderin empf. sich, in Kleid., Kinderk.,
 im Rendern, Ausbessern, sowie Weißzeug. Näh.
 Heilmundstraße 37, 1. Et. 1 r.

Tücht. Schneiderin nimmt noch Kunden in
 u. außer dem Hause an. Hermannstr. 20, 3 rechts.

Eine perfekte Schneiderin empfiehlt sich den
 geehrten Damen nur bei sich im Hause. Speciali-
 tät: Kinder-Garderobe. Frankenstr. 15, 2 r.

Kinderkleider werden angefertigt. Näh.
 im Tagbl.-Verlag. Gy

Modistin, würde billig und die
 Güte garantirt, sucht noch
 einige Kundsch. Näh. Serderstr. 19, Part. 1.
 Güte u. h. garnirt, neu angef., getr. auf-
 gearbeitet u. a. Spitzen ver. Federn u. sch. ge-
 kraut. **E. Kraus, Wairamstraße 33, Part.**
 Eine durchaus perf. Näglerin f. Kundsch. in
 u. außer dem Hause. Helenestraße 13, 1. Et. 2 l.

Spitzen-, Federn-, Handschuh-Wäscherei
Paul. Anna Waterbau, Sedanstr. 11, 9.
**Sardinien-Wäscherei und Spanner-
 C. Schmidt, Röderstraße 20.**
 Wäsche u. Gardinenputz, weiß u. creme, d. Kl.
 50 Pf., vorf. Weißl. Schwalbacherstr. 33, h. G. B. r.
 Tächt. Bügl. i. n. Prin.-K. Gabelstr. 1, 2 r.
 14 Friedrichstraße 14.
 Empfehle meine Wäscherei u. Feinbüg-
 lernei noch Hotel- und Fremdenwäsche an.

Neu-Wäscherei W. Rand,
 Römerberg 1.
 Wäsche f. W. u. B. w. ang. Adlerstr. 6, E. 1.
Stärkwäsche w. augen. Luisenstraße 31, h.
 Fremden- u. Herrschaftsw. z. W. Bügl. u. B.
 w. sch. u. sch. bel. **Sonnenberg, Nambacherstr. 57.**
 Geübte Feilseurin f. n. R. Mühlstr. 7, 1. Et.
 Geübte Feilseurin f. n. R. Drantenstr. 8, l.
 Geübte Feil. empf. f. l. Ab. Sedanstr. 15, 3 r.
 Geprüfte, gut empfohlene **Wochenhegerin**
 ist frei. Abdr. im Tagbl.-Verlag. Go

Modell gesucht,
 schlantes Mädchen. Discretion angef. Offerten
 unter C. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Eine junge Dame, hier fremd, wünscht
 die Bekanntschaft einer Dame zu machen.
 Offerten unter V. 673 an den Tagbl.-V.

Geb. Dame, 26 Jahre alt, wünscht liebe
 unter L. F. 621 hauptpostlagernd.
 Ehrenlohn Helenestr. 9, B. 2 r., v. 9-7 U.

Phrenologin Rang. 5, 1 r.,
 im Vorderhaus.

Disting. Damen wenden sich in
 a. gewissh. erlobe. Frau (früh. Oberbeam.) in
 Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 670
 an den Tagbl.-Verlag.

Damen, welche sich auf kurze Zeit zurück-
 ziehen wünschen, finden liebe-
 volle Aufnahme Altheim a. Rhein, Post Trebur.
 Frau Peter Mundschenk II.

Damen finden discr. blg. Aufnahme bei
 Frau Anna Mundschenk, Altheim b. Mainz.
 Wissensch. Handformenlehre u. Dentung der
 Handlinien. St. 10-4 u. 6-8. Herderstr. 27, 1 l.

Der
Infanterie-Offizier,
 welcher am Montag, den 10. cr., um
 12 1/2 Uhr auf einem dunkelbraunen Pferd
 bei Beausite vorbei, alsdann den Reitweg
 durchs Aerialthal einschlug und die Wilhelm-
 straße entlang ritt, wird gesehen, im Falle
 er Abicht hat den Gant zu verlassen,
 angucken, wie alt das Thier, ob Saute
 oder Wallach, den Preis und ob das Pferd
 fehlerfrei, um alsdann nach Bestätigung
 verhandeln zu können. Bescheid unter
 F. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Margarete Bornstein,
 Bureau für (Bar. 331) F 107
Heiratsvermittlung,
 Berlin, Schönhauser Allee 24.
 Neut! Jg. Md., 21 J., 220,000 Mk. Verm.,
 wirtsch. erzap., wünscht Heirat mit edelgeb. Herrn.
 Verm. nicht erl., doch gut. Char. Beding. Off. an
 F. Gombert, Berlin S. 14.

Gebild. Dame, höh. Beamten-
 tochter, 29 Jahre, elegant, angen-
 neuhet, 10,000 Mk. Verm., wirtsch. u. häusl.,
 wünscht, da sehr zurückgez. lebt, mit geb. Herrn in
 gef. Lebensst. im Heirat in Briefw. zu tr. Ww.
 u. Kind. u. ausgel. Off. u. L. 674 Tagbl.-V.

Gesehtes Fräulein
 wünscht die Bekanntschaft eines gut situierten älteren
 Herrn zu machen zwecks Heirat. Offerten unter
 H. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratsanzeigen

Villen, Häuser etc.
Villa Weinbergstr. 3,
 elegant ausgestattet, mit Centralheizung, 12 Zim.,
 ist 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen.
 Näh. Tauusstraße 88/85. 1012

Königstein i. Tannus.
 Eine schön möblierte Villa,
 von großem Garten umgeben, ruhige Lage, in
 nächster Nähe des Waldes, 8 Zimmer, Badez-
 2 geschl. Verandas, Küche, Mansarden, Neben-
 räume, electr. Licht, für die Sommermonate oder
 auch sofort an Herrschaft zu vermieten. An-
 fragen unter A. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc.
Bahnhofstraße geräumiger Laden nebst
 zwei daranstoßenden Zimmern
 unabh. sof. d. zu verm. R. b. **Lion & Co.,**
 Friedrichstraße 11 und Bahnhofstraße 1, 1.

Dokheimerstr. 74, Gae. Stillerstr.,
 laden, Souverainladen mit Planchet-
 keller, Logerräume mit oder ohne Wohnung
 zu vermieten. Näh. 1. Etod. 1066

Stillerstr. 2 sind Werkstätte, Logerräume und
 Maschinenkeller zu vermieten. Näheres
 Dokheimerstraße 74, 1. Etod. 1865

Baden
Rugemburgerstr. 7, in w. l. Jahren gut geb.
 Futter- u. Biergesch. betr. wird, per 1. Juli a. c.
 anderweitig zu verm. Näh. b. **Vorbach, 1. Et.**

Welltrichstr. 31 Baden u. Badensim.
 v. 1. Mai oder später zu verm. Näh. b. 2. 2.
Großer Laden, Entree (8 Räume), 2. und
 1-Zimmerwohnungen, in best. Lage Mitte der
 Stadt, per sofort zu vermieten. Näh. Verand-
 haus „Nassovia“, Bauergasse 8. Telephon 755.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 1. April er. verlegte ich mein Geschäft, das sich seit 1896 unter meiner Firma in dem Hause Friedrichstrasse 33, — Neugasse 2, Ecke, — befand, nach dem Hause

Neugasse 4, Ecke der Feuerwache.

Für das mir von meinen geehrten Herren Kunden in den langen Jahren so reichbewiesene Vertrauen bei dieser Gelegenheit herzlichst dankend, verbinde ich hiermit die ergebene Bitte, mir dieses Vertrauen auch fernerhin gütigst zu bewahren, und werde ich stets bemüht sein, mein streng reelles Geschäftsprinzip hochzuhalten und den geehrten Herren Rauchern stets nur gute preiswerthe Cigarren and Tabacks-Qualitäten zu bieten.

Ich empfehle mich

Mit Hochachtung

F. C. Philippi,
Cigarren-Import.

938

Gentner's Wichse

in roten Dosen

gibt im Moment
prächtigen
Glanz.

Fabrikant:
**Carl
Gentner,**
Göppingen.

Tranolin

in roten Dosen

macht das
Leder weich,
dicht und
dauerhaft!

F 55

B. Ganz & Co., Mainz,

18 Flachsmarkt 18.

Perser-Teppiche.

Aelteste Importeure Deutschlands.

Ständige Einkäufer im Orient.

Die Verkaufsräume, grosse Glashallen,
befinden sich

ausschliesslich Flachsmarkt 18.

(No. 5958) F 31

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued, Wasch- u. Wildleder, Fuchsen, Veneziana-Handschuhe, Prima schwarze, weiße und farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene und Leder-Imitation-Handschuhe in allen Preislagen. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl. Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons. Socken, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Semden. Große Auswahl in den neuesten Leder- und Gold-Sürteln.

1023

Gg. Schmitt, Schuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Wasche
mit

Henkel's Bleich-Soda

Wahl
Soda

F 56

Für Confirmationen Diners, Soupers, einzelne Platten?

Zur Anshilfe den Herren Hoteliers und Restaurateuren

empfiehlt sich

Eg. Hohloch, Koch, Mainzerstrasse 66.

Herdfabrik



Vernicklungs-
Anstalt

Ferd. Hanson, Moritzstr. 41, Telephon 225,

Kochherde für Kohlen- u. Gasheizung,

Grosses Lager in Regulier-Füllöfen, sowie Dauerbrandöfen,
Irische und Amerikaner System, in einfacher und reicher Ausstattung. 1000

Mein großer Umsatz

billigster Einkauf und geringste Geschäftskosten

Möbel, Betten u. Ausstattungen

herausragend billig zu verkaufen. Mein 33-jähriger treuer Kundenkreis bürgt dafür, daß nicht Fabrikate, die nur den Schein der Billigkeit erweisen, sondern nur wirklich bewährte Qualitäten, für die ich weitachende Garantie übernehme, zum Verkauf gelangen. Beachten Sie daher vor Einkauf von Möbeln meine nachstehende, hervorragend günstige Offerte:

Elegante Ruhbank-Büffels	140 Mf.	Verticows	32 Mf.
Ruhb.-Spiegelschränke	75 Mf.	Ausziehtische	24 Mf.
Ruhb.-Bücherschränke	48 Mf.	Ruhb.-Kommoden	24 Mf.
Reiderschränke, 1-thür.	15 Mf.	mit 4 Schubladen	17 Mf.
Reiderschränke, 2-thür.	28 Mf.	Waschconsolen u. Kommod.	36 Mf.
Rüchenschränke	24 Mf.	Sophas	28 Mf.
Murouletten	18 Mf.	Ottomanen	175 Mf.
Schreibtische	30 Mf.	Moderne Salon-Garnitur	

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung,
sowie completen Zimmer- und Küchen-Einrichtungen

Eigene Polsterwerkstätten.

Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Ferd. Marx Nachf.,

S gegründet 1872.

Nur 8 Kirchgasse 18, nahe der Luisenstrasse.

Tell Chocolade

Wer einer kräftig nach Kakao schmeckenden Chocoladen-Sorte den Vorzug giebt, der entschliefte sich für Hartwig & Vogel's Tell-Chocolade. Sie ist nach besonderem sublimen Verfahren und aus bestem

Rohmaterial hergestellt, frist in der Mahlung, hinterläßt einen angenehmen Geschmack im Munde, verursacht nie Durst.
Preise: 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 Pfg. u. 1 Mf. per Carton.

Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen,
Stiftstrasse 11. — Telefon 2971.

F 523

Trauringe.

Grosses Lager.
Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann,
Goldschmied,
Langgasse 3.
Kauf und Tausch von Brillanten,
Gold und Silber.

MAND

Flügel u.
Pianos

Man verlange Kataloge
auch über den nur
148 Meter langen
Glocken-Flügel.

1902 in Düsseldorf mit gold.
Medaille und höchstem Staats-
preis prämiert, erhielten in
den letzten 24 Jahren 25 erste
Preise, zuletzt St. Louis 1904
Grand Prix u. gold. Medaille.
Carl Mand's Hofpiano-Fabrik,
Coblenz.

Heute Mittwoch
ist wieder
Großer Reste-Verkauf

bei
Guggenheim & Marx,
14 Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Massenhaft Reste in allen Artikeln.

(Nur Mittwoch!)

Reste zu mod. Frühjahrs-Kleidern,
alle Farben, alle Webararten 20
6 Meter Mt. 3.—, 3.75, 4.50 u. 5.80

Reste in edelw. Schwarz, Panama
u. Sibacca jeder Meter 95 Pf.

Reste in Blousen-Stoffen, unirtete
Wäsche, 3 Meter Mt. 1.—

Reste in Seiden-Stoffen, aparte
Streifen, jeder Meter 85 Pf.

Reste in schwarzem Panama zu
Schürzen, doppelte Breite,
2 Meter Mt. 1.70

Reste in Toden, 6 Meter Mt. 2.80

Reste in schwarz. Cheviot u.
Crêpe zu Kleidern

6 Meter Mt. 4.20

Reste in jacquierten Alpaca
schwarzem

6 Meter Mt. 5.40

Reste zu halbwollenen Röcken
3 Meter Mt. 1.—

Reste in Rockwolle
4 Meter Mt. 3.—

Reste in Lama zu Röcken
3 Meter Mt. 3.80

(Nur Mittwoch!)

Rest-Bestände Servietten
3 Stück 60 Pf.

Rest-Bestände weißer Tischtücher
1 Stück 85 Pf.

Circa 3000 Reste zu
Handtüchern

Stück 10, 15, 20, 30 und 40 Pf.

Circa 2000 Reste zu
Schürzen

jeder Rest 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.

Reste in Häuserstoffen
5 Meter Mt. 1.—

Reste in Portieren
3 Meter Mt. 1.—

Reste in Wachsdruck, neue Sendungen,
jeder Meter 80 Pf.

Reste in Pinoleum-Läufern
jeder Meter 80 Pf.

Reste in breitem Pinoleum
jeder Meter Mt. 1.45

Reste in breiten Gardinen
zu 50 Pf.

Reste in ungedrucktem Nessel
4 Meter Mt. 1.—

Reste in weichem Semdentuch
5 Meter Mt. 1.—

Reste in weichem Shirting
5 Meter Mt. 1.—

Nur heute Mittwoch!

4 große
Posten **Semden-Biber-Reste**

3 große
Posten **Reste Belour und**
Belouline, die 3 Meter Mt. 0.90,
1.10, 1.30, 1.50.

Reste in weichem Flack-Biqué
2 Meter 95 Pf.

Reste in weichem Flack-Edyer zu
Semden 6 Meter Mt. 2.80

Reste in Bett-Satin zu Bezügen
10 Meter Mt. 3.50

Reste in weiß. Bett-Damast
zu Bezügen, 130 cm
3,60 Meter zu Mt. 3.—

1 riesen-
Posten **Betttücher = Reste,**
Saß-Keinen, 160 cm breit, 2 1/2 Meter
lang, 3 Stück Mt. 6.—

Reste in Barchent u. Feder-
leinen, 130 " " 3,60 Mt. 3.—

Reste in Wöbets-Stoffen, 1,50 cm breit,
3,20, " " 3,60 Mt. 4.—

! Gläser-Tücher! ! Staub-Tücher!
Stück 15 Pf. 10 Pf.

! Schoner-Tücher! ! Einschläge-Decken!
20 Pf. 50 Pf.

! Tücher! ! Semden!
8 Pf. 15 Pf.

Große Damen-Semden! Nachtsachen!
75 Pf. 1 Mt.

! Wein-Kleider! ! Knustands-Röcke!
75 Pf. 1 Mt.

! Kinder-Schürzen! ! Haus-Schürzen!
40 Pf. 70 Pf.

! Bier-Schürzen! Weiße Taschentücher!
20 Pf. 10 Pf.

Gute Qualität "Toden" 3 Paar 1 Mark.
Unter-Jacken 2 Stück 90, - 954

Guggenheim & Marx,
Schloßplatz.

Wegen Umänderung meines Geschäftes
in ein Special-Weißwaarengeschäft unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem
großen totalen Ausverkauf

und gewähre ich auf sämtliche Artikel, als da sind:

- Wollene Kleider- und Blousenstoffe,
- schwarze und weiße Stoffe,
- Boile, Mousseline und Satin,
- sämtliche Organdy, Batiste, Zephyr,
- Piqué und Kattune,

- sowie ferner auf
- fertige Damen- und Herren-Wäsche,
- Leinen und Gebild,
- weiße und farbige Bettzeuge,
- Gardinen und Rouleauxstoffe,
- Kragen, Cravatten und Manschetten.

Rabatt von 15—20 % Rabatt,

welcher Betrag sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

einen

A. Schwarz,

21 Marktstraße 21, Ecke Metzgergasse.

Schirme-Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe zu bedeutend ermäßigten, sehr billigen Preisen. Niemand sollte versäumen seinen Bedarf für Jahre zu decken. Nur frische Schirme neuester Mode, aus Stoffen der allerersten Seidenfabriken (gegen Cassa gekauft) mit grosser Fachkenntniss hergestellt. Mein sehr grosses Stofflager in Seide, Halbseide und Zanella empfehle ich zum Ueberziehen zu sehr billigen Preisen, theils für die Hälfte.

F. de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- u. Kräftigungsmittel

- Puro Fleischsaft.** Liebig's Fleisch-Extrakt. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel-Cacao. Casseler Hafercacao. Cacao Houten. Gaedke. " lose ausgewogen v. Mk. 1.20—2.40 d. 1/2 Ko.
- Somatose.** Haematogen. Tropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Hartenstein'sche Leguminosen. Malzextrakt. Dr. Theinhard's Hygiama. Heidelbeerwein. Sämtliche Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- und Genußmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh. 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

- Nestle's Kindermehl. Kufeke's do. **Muller's Kindernahrung** Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gerstenmehl. **Opel's Nährweiback.** Quaker oats. Arrow root.
- Condensirte Milch. Vegetabilische Hygiama. Soxhlet Milchzucker. **Soxhlet Nährzucker.** Peginin. Malzextrakt. Medicinal Tokayer. Medicinal Loberthran.

Chem. reiner Milchzucker

p. 1/2 Kilo Mt. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

- Soxhlet-Apparate** und sämmtl. Zubehörscheile. Milchflaschen. Milchflaschen-Garnituren. Gummisaucer. Spielschnuller. Zahnringe. Beisszungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen.
- Wasserdichte Bettelagen.** Gummi-Windelhöschen. **Bruchbänder.** **Clysterspritzen.** Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtliche Badesalze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanofom-Strouppulver. Kinderoreme. Byrolin Wundwatte.

Kinderseife.

garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbare für die empfindliche Haut der Kinder. Stelle: 25 Pf., Carton à 8 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Künstliche Zähne

in bester und billigster Ausführung. Plombiren schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos, in Betäubung.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikon. Hochschule.



Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet.

Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Feinste vegetab. Stangenpomade aus der Ref. A. Hof-Bart-Parfüm C. D. Wunderlich. Nürnberg, in blond, braun u. schwarz, z. Glätten, Kräftigen u. Dunkel der Haare u. Parthaare sorgfältig zubereitet u. wie dem Haarschneider unterworfen, à 35 und 60 Pf. bei Apotheker A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstr. 12

Damen-Hüte.
Elegante Modell-Hüte.

Ungarnirte Strohhüte in grosser Formen-Auswahl.

- Feder- und Rüschen-Boas.
- Blumen, Federn, Bänder, Spitzen, Schleier, sowie sämtliche Artikel für Putz und Confection in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
- Kragen, Rüschen, Schleifen, Jabots, Echarpes u. Fichus

Special-Geschäft
für Artikel der Putz- und Confections-Branche

Adolph Koerwer,
Langgasse 13, gegenüber der Schützenhofstrasse.

Gebrüder Ziegler's preisgekrönte Frühkartoffel!

ist die ertragreichste aller Frühkartoffeln!

Hat bis 50-fach. Ertrag geliefert.



Diese unübertroffene weisse gelbfleischige Früh-sorte erregte wegen ihres kolossalen Ertrages, verbunden mit ausserordentlicher Früh-reife u. vorzüglichem Wohlgeschmack berechtigtes Aufsehen. Laut den zahlreichen uns aus allen Teilen Deutschlands, selbst vom Auslande zugewandenen Anerkennungs-schreiben, wurde mit unseren Saatkartoffeln dieser Früh-sorte oft mehr als 30-facher, in manchen Fällen sogar 40- bis 50-facher Ertrag erzielt. Herr J. Schnell in Haselhof b. Jetzendorf schreibt uns: „Ich habe mir vorigen Jahr 50 Pfd. Saatkartoffeln Ihrer Früh-kartoffel schicken lassen und 17 1/2 Zentner davon geerntet, trotzdem ich sie erst im Mai setzten konnte; auch waren sie so mehlig und so gut, wie wir in unserem Leben solche noch nicht gegessen haben.“ Herr W. Mollenhof in Marten erntete von 10 Pfd. Aussaat 4 1/2 Zentner; Herr H. Godecke in Pölz sogar von 6 Pfund Aussaat über 3 Zentner, also mehr als 50-fachen Ertrag! Aufträge, die wir möglichst frühzeitig erbitten, werden bei frostfreiem Wetter der Reihe nach expediert. Wir liefern ab uns. Lager Erfurt: 1 Ztr. Mk. 12, 1/2 Ztr. Mk. 7, 1/4 Ztr. Mk. 4, ein 10-Pfund-Postkolli Mk. 2.50.

Hofern ab uns. Lager Erfurt: 1 Ztr. Mk. 12, 1/2 Ztr. Mk. 7, 1/4 Ztr. Mk. 4, ein 10-Pfund-Postkolli Mk. 2.50.

Gebrüder Ziegler, Erfurt 743, Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Preisverzeichnis über Garten- und Feldstreuereien umsonst und postfrei.

Chr. Fischer,

Maass-Schneiderei,

4 Schwalbacherstrasse 4.

Ball-Anzüge, Uniformen Sport-Anzüge
Gesellschafts-Anzüge für Offiziere und Mannschaften, Eisenbahn-, Forst-, Polizei-, Post- und Steuer-Beamte.
Strassen-Anzüge, Paletots, Westen, Hosen, Westen, Amtstrachten für Geistliche u. Gerichtsbeamte.
Livréen. Militär-Effecten. Orden u. Ordensbänder.
Jäger, Radfahrer, Ruderer, Segler, Touristen.
Specialität: Reithosen in verschiedenen Ausführungen, bequem sitzend.

Silber- und Nickelgeräte

Service, Brotkörbe, Visitschalen etc. verkaufe ich zu bedeutend ermässigten Preisen.
Wilh. Kupke, 29 Marktstrasse 29.



Riesenblumige Knollen-Begonien, 1. Größe, in Prachtmischung aller Farben, einfache das Stück 15 Pf., 10 St. Mk. 1.20, gefüllte das Stück 20 Pf., 10 St. Mk. 1.50, sehr schön und dankbar blühend, für Topfkultur u. Balconschmuck, sowie für effectvolle Gartenbeete. Großbl. Excelsior-Gladiolen im herrlichsten Farbenpiel, allerhöchste Zwiebeln, das Stück 10 Pf., 10 St. 85 Pf., die neuen, überaus prachtvollen Ideals Gladiolen in feinsten Farben, darunter ca. 30% blau, violett und lilafarb., das Stück 30 Pf., 10 St. Mk. 2.50 empfiehlt A. Mollath, Samenhandlung, Richelberg 14, Wiesbaden. Das reichhaltige illustrierte Samenverzeichnis an Gartenbesitzer u. Blumenfreunde umsonst. 1003

Leider zu spät

„merkt manche Hausfrau, daß ihre Wäsche beim Waschen nicht so „ausgefallen ist, wie sie es erwartet hatte. Sie forscht der Ursache nach, ohne auf den Einfall zu kommen, daß die Schuld an dem Mißerfolge daran liegen kann, daß sie in der Wahl der Waschmittel nicht das Richtige getroffen hat. Viele Hausfrauen lassen sich beim Einkauf von Waschmitteln zu viel von Nebenumständen leiten; sie verlieren dadurch die Hauptsache, ein gutes, wirksames und zuverlässiges Waschmittel zu erhalten, außer Auge.“

„Selbacht's „Vorax“-Seifenpulver „Marke Rhein“ besitzt alle jenen Eigenschaften, die ein einwandfreies und erstklassiges Waschmittel aufweisen muß.“

„Es ist durch seine Eigenart und durch seine ganz hervorragende Qualität in stände, jeder Hausfrau bei richtiger Anwendung einen vollen Erfolg bei der Wäsche sowohl wie auch bei den andern Reinigungszwecken zu verbürgen. Jede Hausfrau wird in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich dieses Waschmittels im Hause, namentlich bei der Wäsche, zu bedienen. Die Anwendung dieses Waschmittels ist bequem, sparsam und zuverlässig.“ F 54

Köll's Koch-Lehrinstitut und Stadtküche

Wiesbaden - Rheinstrasse 60.

Lieferung von Gesellschafts-Essen aller Art.

Feinbürgerlicher Mittagstisch in u. ausser dem Hause Mittags 1 Uhr. Gedeck Mk. 1.50.

C. Köll,

15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Wied.

Diesige ältere angesehene Firma hat die Staats-Lizenz eines bedeutenden internationalen Unternehmens der Verlehrs- und Neklame-Brand als Monopol erworben. Behufs Ausnützung dieses Monopols werden noch einige Kapitalisten gesucht.

Großer Gewinn. Kein Risiko.

Anteile von Mk. 5000.— an. Näheres unter T. 669 durch den Tagbl.-Verlag.

Bad Brückenau

Eisenbahnlinie Ein-Gemünden; Lokalbahn ab Jossa.

Kgl. Bayer. Mineralbad. Saison I. Mai bis September. Seit Jahrhunderten medicinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.

Wernerzer Quelle, hervorragend heilkräftig bei harn-saurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- und Blasenleiden. Stahlquelle, erprobt gegen Blotarmuth, Frauen- und Nervenkrankheiten. Sauerbrunnen Quelle, bewährt bei chronischen und akuten Katarrhen des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Spezialärzte. Prachtige, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reunions. Prospekte gratis durch Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau. (MA 1608) F 108

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel,

Russert komfortabel eingerichtet, mitten im Kurpark gelegen, mit 8 Dependenzen, Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. — Sehr solide Preise. Auf Wunsch Pension.

(MA 1608) F 108

Marienburg Geldlose.

1034
4 3 Mk. Biege, fater 18., 19., 20. April, an gros sind diese Lose vergriffen. Einige Lose hat noch abzug. de Fattois, Langgasse 10 (Schirmfabrik).

1a Weisswein 10 Liter 19.50 Mk.
1a Rotwein 30 Liter 18.50 Mk.

gegen Nachnahme. Fass leihweise und franco zurücksenden. (F 4. 1890/2) F 109
J. Bayerndörfer, Bellheim 37, Rheinpf.

Süderland sind weltbekannt. Ein-Süderland-Halbrenner ist das beste Rad für Konner. Der Preis von M. 55.— ist konkurrenzlos günstig. Auch Motorfahräder kaufen Sie Nirgends besser und billiger wie (Das hat jed. Käufer stets erkannt) beim Industriewerk Süderland in Mühlenrade in Westfalen ist's, wo Sie die billigsten Preise zahlen!

Grassamen

in nur besten Mischungen empfiehlt Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.

Globus-Putzextract

Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., Brennholz à Ctr. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus 678
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telephone 411, Schwalbacherstr. 22, Telephone 411.

Keine Wanzen

mehr nach Gebrauch von Apoth. E. Kochs gesetzl. geschützter Wanzentinktur, tötet garantiert sicher dieses lästige Ungeziefer und deren Brut.
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1. 769

Wäsche mit

Elvira

Wasch-Extrakt

dem Bär!

Egros-lager: Eduard Weygandt. Vert-eter: Otto Weizel, Sedanstr. 3.

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem politischen Leben.

Die Reichs-Verfassung sowie die Organisation der Reichs-Behörden.

1. Verfassung des Deutschen Reichs.

(Auszug.) Vom 16. April 1871. (Mit den späteren Abänderungen.)

Seine Majestät der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes, Seine Majestät der König von Bayern, Seine Majestät der König von Württemberg, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden und Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein für die südlich vom Main gelegenen Teile des Großherzogtums Hessen, schließen einen ewigen Bund zum Schutze des Bundesgebietes und innerhalb desselben gültigen Rechtes, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des Deutschen Volkes. Dieser Bund wird den Namen „Deutsches Reich“ führen und wird nachstehende Verfassung haben.

I. Bundesgebiet.

Art. 1. Das Bundesgebiet besteht aus den Staaten Preußen mit Lauenburg, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Neuhäuser Linie, Neuhäuser Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lüneburg, Bremen und Hamburg (und Elbfürstenthum, zufolge Gesetzes vom 9. Juni 1871).

II. Reichsgesetzgebung.

Art. 2. Innerhalb dieses Bundesgebietes übt das Reich das Recht der Gesetzgebung nach Maßgabe des Inhalts dieser Verfassung und mit der Wirkung aus, daß die Reichsgesetze nach Maßgabe des Inhalts dieser Verfassung erhalten ihre verbindliche Kraft durch ihre Verkündung von Reichs wegen, welche vermittelt eines Reichsgesetzblattes geschieht. Sofern nicht in dem publizierten Gesetze ein anderer Anfangstermin seiner verbindlichen Kraft bestimmt ist, beginnt die letztere mit dem vierzehnten Tage nach dem Ablauf desjenigen Tages, an welchem das betreffende Stück des Reichsgesetzblattes in Berlin ausgegeben worden ist.

Art. 3. Für ganz Deutschland besteht ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung, daß der Angehörige (Untertan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaates in jedem anderen Bundesstaate als Inländer zu behandeln und demgemäß zum festen Wohnsitz, zum Gewerbebetriebe, zu öffentlichen Ämtern, zur Erwerbung von Grundstücken, zur Erlangung des Staatsbürgerrechts und zum Genuße aller sonstigen bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zuzulassen, auch in betreff der Rechtsverfolgung und des Rechtszuges demselben gleich zu behandeln ist. Kein Deutscher darf in der Ausübung dieser Befugnis durch die Obrigkeit seiner Heimat, oder durch die Obrigkeit eines anderen Bundesstaates beschränkt werden. Diejenigen Bestimmungen, welche die Armenverforgungen und die Aufnahme in den lokalen Gemeindeverband betreffen, werden durch den im ersten Absatz ausgeprochenen Grundsatze nicht berührt. Ebenso bleiben bis auf weiteres die Verträge in Kraft, welche zwischen den einzelnen Bundesstaaten in Beziehung auf die Übernahme von Auszuweisenden, die Verpflegung erkrankter und die Beerdigung verstorbenen Staatsangehörigen bestehen. Hinsichtlich der Erfüllung der Militärpflicht im Verhältnis zu dem Heimatlande wird im Wege der Reichsgesetzgebung das Nötige geordnet werden. Dem Auslande gegenüber haben alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Reichs.

Art. 4. Der Reichstag ist das Reich und der Gesetzgebung desselben unterliegen die nachstehenden Angelegenheiten: 1) die Bestimmungen über Freizügigkeit, Heimats- und Niederlassungs-Verhältnisse, Staatsbürgerrecht, Wohnsitz und Fremdenpolizei und über den Gewerbebetrieb, einschließlich des Versicherungswesens, soweit diese Gegenstände nicht schon durch den Art. 3 dieser Verfassung erledigt sind, in Bayern jedoch mit Ausschluß der Heimats- und Niederlassungs-Verhältnisse, desgleichen über die Kolonisation und die Auswanderung nach außerdeutschen Ländern; 2) die Zoll- und Handelsgesetzgebung und die für die Zwecke des Reichs zu verwendenden Steuern; 3) die Ordnung des Maß-, Münz- und Gewichtsystems, nebst Festsetzung der Grundsätze über die Emission von fundierten und unfundierten Papiergeld; 4) die allgemeinen Bestimmungen über das Bankwesen; 5) die Gründungspatente; 6) der Schutz des geistigen Eigentums; 7) Organisation eines gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, der deutschen Schifffahrt und ihrer Flagge zur See und Anordnung gemeinsamer konsularischer Vertretung, welche vom Reiche ausgestattet wird; 8) das Eisenbahnwesen, in Bayern vorbehaltlich der Bestimmung im Artikel 46, und die Herstellung von Land- und Wasserstraßen im Interesse der Landesverteidigung und des allgemeinen Verkehrs; 9) der Fiskus- und Schiffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und der Zustand der letzteren, sowie die Fluß- und sonstigen Wasserfälle; desgleichen die Seeschiffahrtssachen (Schiffbau, Tonnage, Hafen und sonstigen Angelegenheiten); 10) das Post- und Telegraphenwesen, jedoch in Bayern und Württemberg nur nach Maßgabe der Bestimmung im Artikel 32; 11) Bestimmungen über die wechselseitige Vollstreckung von Urteilen in Zivilsachen und Erziehung von Acquisitionen überhaup; 12) sowie über die Beglaubigung von öffentlichen Urkunden; 13) die gemeinsame Gesetzgebung über das gesamte bürgerliche Recht, das Strafrecht und das gerichtliche Verfahren; 14) das Militärwesen des Reichs und die Kriegsmarine; 15) Maßregeln der Medizinal- und Veterinärpolizei; 16) die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen.

Art. 5. Die Reichsgesetzgebung wird ausgeübt durch den Bundesrat und den Reichstag. Die Übermittlung der Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Reichsgesetze erforderlich und ausreichend. Bei Gesetzesvorschlägen über das Militärwesen, die Kriegsmarine und die im Artikel 33 bezeichneten Abgaben gibt, wenn im Bundesrat eine Meinungsverschiedenheit stattfindet, die Stimme des Präsidiums den Ausschlag, wenn sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtung ausspricht.

III. Bundesrat.

Art. 6. Der Bundesrat besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes, unter welchen die Stimmführung sich in der Weise verteilt, daß Preußen mit den ehemaligen Stimmen von Hannover, Kurhessen, Holstein, Nassau und Frankfurt 17 Stimmen führt, Bayern 6, Sachsen 4, Württemberg 4, Baden 3, Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Sachsen-Weimar 1, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 1, Braunschweig 2, Sachsen-Meiningen 1, Sachsen-Altenburg 1, Sachsen-Coburg-Gotha 1, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Waldeck 1, Neuhäuser Linie 1, Neuhäuser Linie 1, Schaumburg-Lippe 1, Lippe 1, Lüneburg 1, Hamburg 1, zusammen 68 Stimmen. Jedes Mitglied des Bundes kann so viel Bevollmächtigte zum Bundesrate ernennen, wie es Stimmen hat, doch kann die Gesamtzahl der zuständigen Stimmen nur einheitlich abgegeben werden.

Art. 7. Der Bundesrat beschließt: 1) über die dem Reichstag zu machenden Vorlagen und die von demselben gefaßten Beschlüsse; 2) über die zur Ausführung der Reichsgesetze erforderlichen allgemeinen Verwaltungsvoorschriften und Einrichtungen, sofern nicht durch Reichsgesetz etwas anderes bestimmt ist; 3) über Rängel, welche bei der Ausführung der Reichsgesetze oder der vorstehend erwähnten Vorschriften oder Einrichtungen hervortreten. Jedes Bundesmitglied ist befugt, Vorschläge zu machen und in Vortrag zu bringen, und das Präsidium ist verpflichtet, dieselben der Beratung zu übergeben. Die Beschlußfassung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen in den Artikeln 5, 37 und 38, mit einfacher Mehrheit. Nicht vertretene oder nicht instruierte Stimmen werden nicht gezählt. Bei Stimmgleichheit gibt die Präsidialstimme den Ausschlag. Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Reiche gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Bundesstaaten gezählt, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist.

Art. 8. Der Bundesrat bildet aus seiner Mitte dauernde Ausschüsse: 1) für das Landwehr und die Festungen; 2) für das Eisenbahn- und Postwesen; 3) für Zoll- und Steuerwesen; 4) für Handel und Verkehr; 5) für Eisenbahnen, Post und Telegraphen; 6) für Justizwesen; 7) für Rechnungswesen; 8) für die auswärtigen Angelegenheiten; außer diesen Ausschüssen bestehen Ausschüsse: 9) für Elbfürstenthum; 10) für die Verfassung; 11) für die Geschäftsordnung, und ein außerordentlicher Ausschuss für das Eisenbahn-Gütertarifwesen. In jedem dieser Ausschüsse werden außer dem Präsidium mindestens vier Bundesstaaten vertreten sein, und führt innerhalb desselben jeder Staat nur eine Stimme. In dem Ausschuss für das Landwehr und die Festungen hat Bayern einen ständigen Sitz, die übrigen Mitglieder desselben, sowie die Mitglieder des Ausschusses für das Eisenbahnwesen werden vom Kaiser ernannt; die Mitglieder der anderen Ausschüsse werden von dem Bundesrate gewählt. Die Zusammenkunft dieser Ausschüsse ist für jede Session des Bundesrates resp. mit jedem Jahre zu erneuern, wobei die auscheidenden Mitglieder wieder wählbar sind. Aus den Bevollmächtigten der Königreiche Bayern, Sachsen und Württemberg wird ein Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten gebildet, in welchem Bayern den Vorsitz führt. Den Ausschüssen werden die zu ihren Arbeiten nötigen Beamten zur Verfügung gestellt.

Art. 9. Jedes Mitglied des Bundesrates hat das Recht, im Reichstage zu erscheinen und muß daselbst auf Verlangen jederzeit gehört werden, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten, auch dann, wenn dieselben von der Majorität des Bundesrates nicht adoptiert worden sind. Niemand kann gleichzeitig Mitglied des Bundesrates und des Reichstages sein.

Art. 10. Dem Kaiser liegt es ob, den Mitgliedern des Bundesrates den üblichen diplomatischen Schutz zu gewähren.

IV. Präsidium.

Art. 11. Das Präsidium des Bundes steht dem Könige von Preußen zu, welcher den Namen Deutscher Kaiser führt. Der Kaiser hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reichs Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen, Gesandte zu beurlauben und zu empfangen. Zur Erklärung des Kriegs im Namen des Reichs ist die Zustimmung des Bundesrates erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt. Insofern die Verträge mit fremden Staaten sich auf solche Gegenstände beziehen, welche nach Art. 4 in den Bereich der Reichsgesetzgebung gehören, ist zu ihrem Abschluß die Zustimmung des Bundesrates und zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung des Reichstages erforderlich.

Art. 12. Dem Kaiser steht es zu, den Bundesrat und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen.

Art. 13. Die Beratung des Bundesrates und des Reichstages findet alljährlich statt, und kann der Bundesrat zur Vorbereitung der Arbeiten ohne den Reichstag, letzterer aber nicht ohne den Bundesrat berufen werden.

Art. 14. Die Beratung des Bundesrates muß erfolgen, sobald sie von einem Drittel der Stimmzahl verlangt wird.

Art. 15. Der Vorsitz im Bundesrat und die Leitung der Geschäfte steht dem Reichskanzler zu, welcher vom Kaiser zu ernennen ist. Der Reichskanzler kann sich durch jedes andere Mitglied des Bundesrates vermöge schriftlicher Substitution vertreten lassen.

Art. 16. Die erforderlichen Vorlagen werden nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesrates im Namen des Kaisers an den Reichstag gebracht, wo sie durch Mitglieder des Bundesrates oder durch besondere, von letzterem zu ernennende Kommissarien vertreten werden.

Art. 17. Dem Kaiser steht die Ausfertigung und Verkündung der Reichsgesetze und die Überwachung der Ausführung derselben zu. Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reichs erlassen und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt.

Art. 18. Der Kaiser ernennet die Reichsbeamten, läßt dieselben für das Reich vereidigen und verfügt erforderlichen Falles deren Entlassung. Den zu einem Reichsamte berufenen Beamten eines Bundesstaates stehen, sofern nicht vor ihrem Eintritt in den Reichsdienst im Wege der Reichsgesetzgebung etwas anderes bestimmt ist, dem Reiche gegenüber diejenigen Rechte zu, welche ihnen in ihrem Heimatlande aus ihrer dienstlichen Stellung zugefallen hatten.

Art. 19. Wenn Bundesmitglieder ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, können sie dazu im Wege der Exekution angehalten werden. Diese Exekution ist vom Bundesrate zu beschließen und vom Kaiser zu vollstrecken.

V. Reichstag.

Art. 20. Der Reichstag geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor. Der Reichstag besteht aus 397 Abgeordneten, derselbe übt mit dem Bundesrate die Reichsgesetzgebung aus. Es werden gewählt in Preußen mit Lauenburg 236, Bayern 48, Sachsen 23, Württemberg 17, Baden 14, Hessen 9, Mecklenburg-Schwerin 6, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Hamburg je 3, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Anhalt je 2, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Neuhäuser Linie, Neuhäuser Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lüneburg und Bremen je 1, Reichsland Elbfürstenthum 15 Abgeordnete.

Art. 21. Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in den Reichstag. Wenn ein Mitglied des Reichstages ein besoldetes Reichsamt oder in einem Bundesstaate ein besoldetes Staatsamt annimmt oder im Reichs- oder Staatsdienste in ein Amt eintritt, mit welchem ein höherer Rang oder ein höheres Gehalt verbunden ist, so verliert es Sitz und Stimme in dem Reichstage und kann seine Stelle in demselben nur durch neue Wahl wieder erlangen.

Art. 22. Die Verhandlungen des Reichstages sind öffentlich. Wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen in den öffentlichen Sitzungen des Reichstages bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei.

Art. 23. Der Reichstag hat das Recht, innerhalb der Kompetenz des Reichs Gesetze vorzuschlagen und an ihn gerichtete Petitionen dem Bundesrate resp. Reichskanzler zu überweisen.

Art. 24. Die Legislaturperiode des Reichstages dauert fünf Jahre. Zur Auflösung des Reichstags während derselben ist ein Beschluß des Bundesrates unter Zustimmung des Kaisers erforderlich.

Art. 25. Im Falle der Auflösung des Reichstages müssen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden.

Art. 26. Ohne Zustimmung des Reichstages darf die Vertagung desselben die Frist von 30 Tagen nicht übersteigen und während derselben Session nicht wiederholt werden.

Art. 27. Der Reichstag prüft die Legitimationen seiner Mitglieder und entscheidet darüber. Er regelt seinen Geschäftsgang und seine Disziplin durch eine Geschäftsordnung und erwählt seinen Präsidenten, seinen Vizepräsidenten und Schriftführer.

Art. 28. Der Reichstag beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit. Zur Gültigkeit der Beschlußfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich.

Art. 29. Die Mitglieder des Reichstages sind Vertreter des gesamten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden.

Art. 30. Kein Mitglied des Reichstages darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufs getanen Anzeigen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden.

Art. 31. Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer, wenn es bei Ausübung der Tat oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden erforderlich. Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchung oder Zivilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben.

Art. 32. Die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen.

VI. Zoll- und Handelswesen.

Art. 33. Deutschland bildet ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze. Ausgeschlossen bleiben die wegen ihrer Lage zur Einschließung in die Zollgrenze nicht geeigneten einzelnen Gebietsteile. Alle Gegenstände, welche im freien Verkehr eines Bundesstaates befindlich sind, können in jeden anderen Bundesstaat eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur insoweit unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen.

Art. 34. Die Hansestadt Bremen mit einem dem Zweck entsprechenden Bezirke ihres oder des umliegenden Gebietes bleibt als Freihafen außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze, bis sie ihren Einschluss in dieselbe beantragt.

Art. 35. Das Reich ausschließlich hat die Gesetzgebung über das gesamte Zollwesen, über die Besteuerung des im Bundesgebiete gewonnenen Salzes und Tabaks, bereiteten Branntweins und Bieres und aus Mähen oder anderen inländischen Erzeugnissen dargestellten Zuckers und Syrrups, über den gegenseitigen Schutz der in den einzelnen Bundesstaaten erhobenen Verbrauchsabgaben, gegen Hinterziehung, sowie über die Maßregeln, welche in den Zollausfällen zur Sicherung der gemeinsamen Zollgrenze erforderlich sind. In Bayern, Württemberg und Baden bleibt die Besteuerung des inländischen Branntweins und Bieres der Landesgesetzgebung vorbehalten.

Art. 36. Die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern (Art. 35) bleibt jedem Bundesstaate, soweit derselbe sie bisher ausgeübt hat, innerhalb seines Gebietes vorbehalten. Der Kaiser überwacht die Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens durch Reichsbeamte, welche er den Zoll- oder Steuerämtern und den Direktionsbehörden der einzelnen Staaten, nach Berechnung des Ausschusses des Bundesrates für Zoll- und Steuerwesen, beordnet.

Art. 37. Bei der Beschlußnahme über die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung (Art. 35) dienenden Verwaltungsvoorschriften und Einrichtungen gibt die Stimme des Präsidiums alsdann den Ausschlag, wenn sie sich für Aufrechterhaltung der bestehenden Vorschriften oder Einrichtung ausspricht.

Art. 38. Der Ertrag der Zölle und der anderen in Art. 35 bezeichneten Abgaben, letzterer so weit sie der Reichsgesetzgebung unterliegen, liegt in die Reichskasse. Dieser Ertrag besteht aus der gesamten von den Zöllen und den übrigen Abgaben aufgenommenen Einnahme nach Abzug: 1. der auf Gesetzes- oder allgemeinen Verwaltungsvoorschriften beruhenden Steuervergütungen und Ermäßigungen, 2. der Rückerstattung für unrichtige Erhebungen, 3. der Erhebungs- und Verwaltungskosten, und zwar a) bei den Zöllen der Kosten, welche an den gegen das Ausland gelegenen Grenzen und in dem Grenzbezirke für den Schutz und die Erhebung der Zölle erforderlich sind, b) bei der Salzsteuer der Kosten, welche zur Beschaffung der mit Erhebung und Kontrollierung dieser Steuer auf den Salzwerken beauftragten Beamten aufgewendet werden, c) bei der Mähenzuckersteuer und Tabaksteuer der Vergütung, welche nach den jeweiligen Beschlüssen des Bundesrates den einzelnen Bundesregierungen für die Kosten der Verwaltung dieser Steuern zu gewähren ist, d) bei den übrigen Steuern mit 15 Prozent der Gesamteinnahme. Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Gebiete tragen zu den Ausgaben des Reichs durch Zahlung eines Auerjums bei. Bayern, Württemberg und Baden haben an dem in die Reichskasse fließenden Ertrage der Steuern von Branntwein und Bier und an dem diesem Ertrage entsprechenden Teile des vorstehend erwähnten Auerjums keinen Teil.

Art. 39. Betrifft die Abrechnungen.
Art. 40. Betrifft Übergangsbestimmungen.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 174.

Verlags-Zerupsprecher No. 2968.

Mittwoch, den 12. April.

Redaktions-Zerupsprecher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Flügeladjutant als Geschichtschreiber.

Die Memoiren des Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Schillingen, der Flügeladjutant unter Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. gewesen war, erregen beachtliches Interesse. Der sechsten im Mitterschön Verlag erschienenen zweiten Band dieser Memoiren, der dem ersten Bande erst nach sieben Jahren folgt (der dritte Band soll freilich weniger lange auf sich warten lassen), verdient die Spannung durchaus, mit der ihm ein freilich enger Kreis von Militärs und Politikern entgegengelesen hat. Er ist so angefüllt mit lebendigen Schilderungen einer jedenfalls merkwürdigen Zeit, er ist so unterhaltend durch die kaum übersehbare Menge von politisch wie persönlich interessierenden Details, er bringt so viel Anekdotisches, daß man dies Buch mit steigender Teilnahme liest und bei der im guten Sinne amüsanen Weise manchmal vergißt, daß diese Aufzeichnungen denn doch nur mit Vorsicht zu genießen sind. Selbstverständlich kann die subjektive Wahrhaftigkeit des Verfassers nicht bezweifelt werden, aber ein Parteimann spricht aus ihm, ein durch und durch konservativer Militär, der nichts davon kann, daß ihm die dargestellten Dinge in einseitiger Beleuchtung gerückt werden. Nichts natürlicher freilich als diese durch Tradition und Stellung gegebene Subjektivität des Empfindens und des Urteils. Aber wenn die persönliche Färbung den Reiz des Buches erhöht, so wird der um objektive Würdigung bemühte Leser, der aus dem Streite der Meinungen die geschichtliche Wahrheit herausziehen möchte, eine starke Stehweis halten müssen. Man hat sehr oft das Gefühl, daß Ergebnisse und wohl auch Menschen nicht so gewesen sind, wie der prinzipielle Autor sie schildert. Man bleibt ihm darum doch zu Dank verpflichtet, denn er gibt, was er besitzt, nämlich die Ergebnisse jahrelanger Beobachtungen eines Auges und klaren Kopfes, und wenn er nicht immer die Möglichkeit zur Kontrolle seines Urteils hatte, wenn er nach dieser Kontrolle nicht einmal verlangte, so sorgen andere reichlich fließende Quellen dafür, das ergänzende Material zu liefern.

Die man die Hohenloheschen Memoiren auch ansehen mag, so besteht ihr wirklich nicht geringer Wert zuerst und zuletzt darin, daß sie zeigen, wie die Umgebung des Hofes, jene geschlossene, obwohl bunt zusammengelegte Menschen-

schar, die dicht am Throne steht, die großen politischen Strömungen zu betrachten pflegt, wie sie sich zuweilen höchst seltsame Formeln für das Verständnis der parteipolitischen Kämpfe zurecht legen möchte. Prinz Hohenlohe läßt es sich z. B. nicht ausreden, daß die Konfliktzeit die Folge einer regelrechten Verschwörung war. Die damalige Fortschrittspartei erscheint ihm wie eine Bande von Konspiratoren etwa nach süditalienischem Vorbilde, und er schreibt u. a.: „Dann entwarfen die Verschworenen eine Proskriptionsliste der aus der Nähe des Königs zu beseitigenden Menschen. Sie wollten hierbei einen nach dem anderen angreifen, aber alle Angriffe immer gegen den einen richten, bis er beseitigt sei. Dabei wollten sie keine geschwätzigen, wenigstens keine solchen Mittel anwenden, die vom Strafgesetzbuch mit Strafe bedroht waren. Durch geschickte, anonyme Andeutungen in der Volkspresse sollte das auserwählte Opfer allgemein mißliebig gemacht, verhöhnt und verleumdet werden, alle Augenblicke sollten Anklagen dagegen erhoben und es so lange gequält werden, bis es selbst in seiner Stellung nicht mehr aushielte, oder der König es aus Rücksicht auf die Unpopularität entlassen werde.“

Etwas hierauf zu bemerken, erscheint uns überflüssig. Man kann ein wichtiges Stück preussisch-deutscher Geschichte nicht wunderlicher mißverstehen, als es der Verfasser getan hat. Aber, um es zu wiederholen, man ist ihm deshalb gar nicht böse, sondern er nützt auf seine Weise doch auch der historischen Erkenntnis, wenn auch nur dadurch, daß er zeigt, wie sich die klarsten Tatsachen und Vorgänge verschieben und verdrehen können, wenn sie in die falsche Perspektive höfischer Voreingenommenheit gerückt werden.

Nicht alles, was das Buch erzählt und schildert, läßt sich gleich eine Kontrolle zu. Denn oft genug wird über Vorgänge berichtet, die hier zum ersten Male an die Öffentlichkeit kommen, und so kann man auf sie nur hinweisen, in der Erwartung nebenbei, daß sich weitere Gewährsmänner für das Mitgeteilte finden oder Personen, die es zu berichtigen in der Lage sind. Eine vom Prinzen Hohenlohe erzählte Geschichte enthält Dinge, die bis dahin gewiß niemand bekannt waren. Sie mögen hier ohne kritische Bemerkung wiedergegeben werden. Der Prinz berichtet, König Wilhelm trat beim Ausbruch des polnischen Aufstandes (1863) sehr entschieden auf, „als in Petersburg die Frage erörtert wurde, ob es nicht besser sei, ein selbständiges polnisches Königreich unter einem russischen Großfürsten abzutrennen. Gegenüber dieser Idee erklärte König Wilhelm dem Kaiser Alexander in einem Privatbriefe, daß er ein selbständiges polnisches

Königreich an Preußens Grenze wegen der Ruhe Preußens nun und nimmermehr dulden könne, und wenn Kaiser Alexander es freigeben sollte, es sofort besetzen und in Preußen einverleiben werde.“ — Was ist daran nun wahr? Wir wissen es nicht, jedenfalls ist die Erzählung von großem Interesse.

Die Reise des Kaisers.

wb. Korfu, 11. April. Mittags 1 Uhr fand an Bord der „Gohenzollern“ Frühstück statt; hierbei sahen die Monarchen nebeneinander. Rechts vom König saß Prinzessin Helene, der Kronprinz von Griechenland und die Prinzessin von Ratibor, links vom Kaiser die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Nikolaus und die Prinzessin von Ratibor (Tochter); gegenüber den Monarchen saß Graf zu Eulenburg, rechts und links von ihm die Damen und Herren des griechischen Gefolges, der Gesandte Prinz von Ratibor und der Leutnant Erbprinz von Ratibor. — Die Monarchen, der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten nach dem Frühstück den Kreuzer „Prinz Friedrich Karl“. — Der Kaiser stellte den König von Griechenland à la suite der deutschen Marine.

wb. Korfu, 11. April. Der Ausflug des Kaisers und des Königs, sowie der königlichen Familie und des Gefolges führte zunächst nach der königlichen Villa Mor Repos, die einen schönen Blick auf die Stadt und die Insel mit ihren mit Zypressen besetzten Hängen und Bergen gestattet. Der Schlossgarten mit seiner herrlichen Vegetation erfreute den Kaiser besonders. Die Fahrt ging dann weiter zum Aussichtspunkt St. Cambone. Um 6 Uhr kehrte der Kaiser zurück. — Im Laufe des Nachmittages sind zwei griechische Kreuzer angekommen. — Der Kaiser verließ nach den Kronenorden 1. Klasse dem Generaladjutanten Pappadimitriou. Abends begab sich der Kaiser an Land und nahm an einem Diner beim König im Königspalaste an der Esplanade teil. Die Stadt ist allenthalben prächtig illuminiert; auch die englischen Kriegsschiffe sind prächtig beleuchtet. Der Aufenthalt hier ist bis morgen Abend vorgesehen.

hd. Korfu, 12. April. Heute vormittag wird der deutsche Kaiser an einem Dejeuner teilnehmen, worauf dann ein Ausflug unternommen werden soll. Gestern besichtigte der Kaiser in Begleitung der Kronprinzessin Sophie die Stadt. Der Kaiser drückte dem Bürgermeister für den ihm bereitete Empfang seinen Dank aus und verließ ihm den Roten Adlerorden 3. Klasse. — Kaiser Wilhelm empfing noch gestern Abend den griechischen

Sachsenschädel.

Roman von Walther Schulze vom Brühl.

(14. Fortsetzung.)

XVI.

Henrich starrte dem Schulken einen wahrheitsgetreuen Bericht über die Vorgänge auf dem adeligen Hofe ab. Er erzählte zunächst, wie er eingefahren sei und von der Wamsell erfahren habe, daß weder der Baron, noch seine Gemahlin anwesend seien. Darüber zeigte sich der Bauer bestimmt, denn die Ablieferung des Getreidezehnten war nicht nur ein Geschäft, es war eine Art von Gerechtfame haben wie drüben, welche die Anwesenheit der Parteien oder eines vollständigen Vertreters und eine gewisse Feierlichkeit verlangte. So war es denn dem Schulken ein Trost, daß die Gutsherrin wirklich wegen Krankheit nicht anwesend war, und daß der Baron selber so bringend in der Hauptstadt zu tun hatte. Freilich die Vertretung durch des Barons Vetter schien ihm nicht vollwertig, und er knurrte beifällig, als der Sohn erzählte, wie er den Junker gedockelt, als der befehlend verlangte, Henrich solle an der Abladung teilnehmen.

„Et wasch en Windhund von en Kähl, Vatter“, sagte Henrich, und erzählte weiter, wie der Herr von Joppetich das Korn des Schulkenhofes beanstandet und die edle Frucht als ein Korn ohne Saft und Kraft verläutert habe.

„Wat? Wat hät dei Kähl legat?“ schrie der Bauer und die Augen traten ihm ordentlich vor Wut vor den Kopf.

„Das Korn wär' ohne Saft und Kraft und gewiß von unserm elendesten Acker“, wiederholte Henrich.

„So 'n Hund, so 'n verfluchten Dauschhund!“ knirschte der Schulke. „Und du, wat häst du maht?“

„Was würde Er gemacht haben, Vatter?“ fragte Henrich vorsichtig.

„Dudslagen hädd 'I den Kähl, dudslagen!“ schrie der Ate.

„Dust hätt ich auch dazu gehabt, Vatter, aber ganz so weit bin ich nich gegangen. N häw den Kähl blau mit dat Angefichte in den Kornhaupen stoppt un häw en mit den Schnadensiel von achter her verpöht, dat hei wie Korn nich wedder flecht maken wird.“

„Dats guat, dats guat!“ lobte der Bauer, das erste Lob, das er seinem Erstgeborenen seit Jahr und Tag spendete. Dann aber kam ihm plötzlich eine schreckhafte Erkenntnis.

„Junge, Junge! Du häst den Vetter von den Freiherrn verwichelt. Dat kann so guat werden, dat kann guat werden!“ Und in weiterem Verfolg solcher Gedankens schrie er plötzlich: „Von Haus und Hof können wir kommen durch dich! Nur deinem Horn bist du gefolgt, nur deinem verdammten Siglopf und hast an was anderes nicht gedacht. Junge, Junge, in Schand und Elend wirst du uns noch bringen.“

„Aber, Vatter, du hast ja eben selber gesagt, daß du den Kerl totgeschlagen hättest an meiner Stelle“, wandte Henrich betreten ein. Aber der Ate hörte auf nichts mehr, schrie und tobte, daß sein Atester der Ruin der Familie wäre und machte schließlich Anhalt, sich an Henrich zu vergreifen. Doch wie so oft schon, verließ Henrich die Stube mit den Worten: „Mit dir ist kein vernünftig Wort zu reden, Vatter. Mir genügt es vorab, daß ich dem den Standpunkt klar gemacht hab, der in frecher Weise dich und mich und uns alle und den ganzen Schulkenhof beleidigt hat.“

Zimmer weiter tobte sich der Bauer in die Wut hinein, bis alle auf dem Hofe froh waren, daß er sich mit dem Abend ins Wirtshaus machte. Man hatte inzwischen der Dorfe von dem Vorgang auf dem freiherrlichen Gutshof erfahren. Einige lobten ihm gegenüber die Tat Henrichs, alte, kaltsblütige Bauern aber fanden sie bedenklich. Der Lining aber, ein verkommener Schreiber, der sein Leben dadurch fristete, daß er die Leute durcheinander brachte und dann die Geschäfte eines Winkeladvokaten auf den Dörfern und Höfen besorgte, suchte sich den Schulken als Opfer aus und hatte ihm bald klar gemacht, daß die Verbrügelung des lehns herrlichen Veters nichts mehr und nichts weniger bedeute, als etwas, was man in der Rechtsprache mit „felonic“ bezeichne, und es sei ganz zweifellos, daß nun der alte Freiherr ohne weiteres den ihm unterständigen Schulkenhof eingieße und einen andern damit behandeln könne.

Der schon halbtrunkene Bauer starrte ihn verzweifelt an und äußerte dann die Meinung, er sei doch mit dem alten Herrn ganz gut, man könnte fast sagen befreundet, und der würde der Sache gewiß keine weitere Folge geben, wenn er nächstens zu ihm ginge und ihm die Sache

richtig vorstelle, und wenn dann auch der Henrich ginge und sich entschuldigte, daß er zu weit gegangen sei in seinem Horn.

Das wäre alles recht schön und gut, äußerte der Lining, aber der Baron könne einfach nicht verzeihen, denn kein Vetter und damit die ganze hochadelige Familie sei doch von dem Henrich an der empfindlichsten Stelle, nämlich an der Käterseite, gekränkt worden, und da gäbe es einfach keine Verzeihung. Der alte Freiherr sei tatsächlich verpflichtet, den Hof, von dessen Erben diese entsetzliche Beschimpfung ausgegangen sei, wieder an sich zu nehmen.

„Dat's mien Daud, dat's mien Daud!“ stöhnte der Schulke. „Aber es gibt noch A'okaten!“ fügte er dann aufatmend und kampflustig hinzu.

„Ja ja, A'okaten! Ein paar hundert Taler nehmen sie Euch ab für Kosten und nützen tut's mir. Ich aber wüßte einen, der weiß mehr wie die A'okaten, denn er ist mit allen Hunden gehegt und mit allen Wassern gewaschen. 't is en ganz besonnens slauen Kähl und dei tät dem Schulken für fufzig Taler glattweg aus der Patzche helfen“, flüsterte der Schreiber.

„Su 'n Kähl wärdt du, Lining?“ fragte der Bauer. Und als der andere ihm pfiffig zugeblinzelt und der Schulke sich bereit erklärt hatte, das Geld zu geben, wenn er ihm wirklich helfe, da flüsterte der Schreiber: „Ein Weg ist möglich, wenn er sofort beschriftet wird und noch ehe der Baron wieder aus Düsseldorf zurück ist und die Geschichte erfährt. Und kein geringerer, als der Kaiser Napoleon mit seiner klugen Gesetzgebung habe für das richtige Schlüssel in dieser verzwickten Sache geforgt. Er habe die Möglichkeit gegeben, die Bauerngüter durch blankes Geld oder Landhergabe abzulösen und sie so zum vollständig freien Eigentum derer zu machen, die darauf erbgefallen seien.“

Der Schulke sträubte sich. Er dachte gar nicht an die Ablösung. Er wollte in Wirklichkeit all sein Leben Erbschulke bleiben.

Dann ist er in acht Tagen ein Schulke ohne Hof, wie der verbaute Leutnant ein Leutnant ohne Soldaten ist“, sagte der Lining mit gelassener Stimme. Andersfalls aber, wenn er ihn, den Schreiber, beauftragte, sofort eine Eingabe ans Amt wegen Ablösung des Schulkenhofes zu machen, dann sei er gleich vollkommenster Herr seines

Minister des Auswärtigen. — Am Freitag wird der Kaiser in Taormina eintreffen und dort bis 19. verbleiben. Von Taormina begibt sich der Kaiser nach Messina, wo er bis 24. ds. zu verbleiben gedenkt.

hd. Rom, 12. April. Einer Meldung der „Tribuna“ zufolge wird der deutsche Kaiser am Freitag in Palermo eintreffen und dort drei Tage Aufenthalt nehmen.

Politische Übersicht.

Dresden-Stuttgart.

Im Stuttgarter „Simplizismus“-Prozess ist es mit das interessanteste, daß er überhaupt stattfinden konnte. Man fragt mit Staunen, wer den König von Sachsen dahin beraten haben kann, daß er den Strafantrag stellte, oder, wenn der Entschluß dazu ganz aus ihm selber kam, warum sich niemand fand, der ihm vorstellte, daß er seinen gewiß berechtigten Unmut lieber zurückdrängen möge. Nach der verunglückten Kampagne von Florenz wurde der Justizrat Körner zum Opfer, er mußte den ihm erteilten Auftrag in die Hände eines Ministers legen. Jetzt aber scheinen die sächsischen Justizräte, wenigstens nach jenem eigentümlichen Prozeß zu urteilen, der besser vermieden worden wäre. Offenbar stimmt in Dresden nicht alles, was freilich keine Neuigkeit bedeutet, denn es hat auch früher dort manches nicht gestimmt. Die bei der Einleitung des Prozesses begangenen Fehler haben es nunmehr bewirkt, daß der König von Sachsen sich durch die Verhandlung vor dem Stuttgarter Schwurgericht, wie durch die Schnelligkeit, mit der sich die Geschworenen über den Freispruch einig wurden, weit mehr verlegt fühlen kann als durch die Familiennummer des „Simplizismus“ selber. Man macht nicht zum erstenmal die Erfahrung, daß fürstliche Personen am sichersten vor solchen Unzulänglichkeiten bewahrt bleiben, wenn sie durch besondere Ratgeber gedeckt werden, aber an solchen Ratgebern eben scheint es in Dresden seit geraumer Zeit zu fehlen. Wenn der „Simplizismus“ noch einer Reklame bedürfte, so wäre sie ihm durch den Stuttgarter Prozeß ausreißend zuteil geworden.

Marokko.

Das plötzliche Abklingen der Erregung über Marokko verläßt die Erwartung, daß es um dieser Sache willen nicht zu einer Krise kommen wird, bei der unheilbare Gemütskrankheiten zu befürchten ständen. Deutschland behält für seine Haltung, den einmal eingenommenen Standpunkt immer wieder laut zu betonen. Was zu sagen und zu tun war, ist gesagt und getan, und das weitere hat die Einsicht der französischen Regierung zu besagen. Jundsch läßt sich nicht recht durchringen zu wollen, aber da nichts anderes übrig bleibt, als klug und friedlich zu sein, so wird man in Paris belbes schon leisten. Herr Delcassé dürfte sich inzwischen davon überzeugen haben, daß man sich in London nicht sonderlich anstrengen wird, um die deutsche Politik diplomatisch aus einer Stellung heraus zu manövrieren, aus der sie mit dialektischen Klünken gar nicht, höchstens mit Gewalt zu vertrieben ist. Von Gewalt aber könnte nur die Rede sein, wenn Frankreich sicher wäre, die englische Unterstützung zu erhalten. Man braucht dies „Wenn“ nur auszusprechen, um seine tatsächliche Unmöglichkeit zu begreifen. Damit allein bereits ist gesagt, daß die französische Regierung auf den Weg der Verhandlung mit uns verweisen ist, wenn sie sich vor einer Niederlage bewahren will. Nicht sie dicke vor, so kann es uns auch recht sein.

Der Prozeß gegen Gorki.

g. Petersburg, 10. April.

Während Gorki nach der Arim gereift ist, um die kurze Zeit bis zum Beginne des Prozesses gegen ihn zur Kräftigung seiner schwer erkrankten Gesundheit auszunützen, sind die Vorarbeiten für das bevorstehende Verurteilen zum Abschluß gebracht worden. Der Prozeß „gegen den 33jährigen Alexis Maximowitsch Pechkow, bekannt unter dem Namen Gorki“, findet am 16. Mai unter Ausschluß der Öffentlichkeit in Petersburg statt. Nur der Gattin des Dichters ist die Teilnahme an der Verhandlung gestattet worden. Die Verteidigung hat auf direkten Wunsch Gorkis der bekannte Advokat Gromedera übernommen. Die bereits fertig vorliegende Anklageschrift ist vom Gehälfen des Procurators des Petersburger Gerichtshofes unterzeichnet. Sie geht von der in der Nacht des 23. Januar bei dem Advokaten und Stadtrat Eugen Koberin vorgenommenen Hausdurchsuchung aus, bei welcher der Polizei ein Manuskript in die Hände fiel, das die Einleitung des Verfahrens gegen Gorki veranlaßte. In diesem gravierenden Schriftstück wird auf das Blutbad vom 22. Januar, sowie auf die fruchtlosen Schritte, die Gorki und eine Anzahl von Schriftstellern bei Witte und Swiatopolski-Mirski zur Verhinderung der Katastrophe unternahmen, hingewiesen. Die Unterzeichner klagen den Haren und seinen Minister des Innern vor allen russischen Bürgern und der öffentlichen Meinung Europas der Mitschuld an dem Massaker an, erklären, daß derartige Zustände nicht länger gebuldet werden dürfen, und fordern die russischen Untertanen zum „sofortigen, erbitterten und allgemeinen Kampfe“ gegen die russische Autokratie auf. „Als Verfasser des Manuskripts“, heißt es nun in der Anklageschrift, „wurde Gorki festgehalten, der auf diese Beschuldigung hin im Verhör gestand, das Schriftstück zu Propagandazwecken abgesetzt zu haben.“ Es werden nun Vorgänge angeführt, die seinerzeit bereits telegraphisch mitgeteilt wurden. Wie Gorki am Morgen nach dem verhängnisvollen Sonntag aus eigener Initiative den Aufruf verfasste und ihn am Abend desselben Tages einem Gefinnungsgelehrten mit den Worten übergab: „Trübt ihn, Ihr könnt ihn nach Gutdünken verändern, ich verzichte auf meine Autorechte für diesen Artikel.“ Die Anklageschrift führt vorzüglich hinzu: „Sachverständige Prüfung und gerichtliche Untersuchung ergaben, daß das Manuskript tatsächlich von Gorkis Hand kam.“ Die Anklage selbst ist folgendermaßen formuliert: „Gorki wird beschuldigt, am 22. Januar in Petersburg einen Aufruf an das Volk mit der Absicht verfaßt zu haben, durch seine Verbreitung einen Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung herbeizuführen, einen Aufruf, dessen Verbreitung durch Umstände verhindert wurde, die von dem Willen Gorkis unabhängig waren. Das Verbrechen ist im ersten Artikel des § 202 des Strafgesetzbuches vorgesehen, kraft dessen Gorki von dem Petersburger Gerichtshof ohne Einzulehnen von Geschworenen abgeurteilt wird.“ Was die tatsächlichen Gorkis anbelangt, so stehen dieselben insofern nicht schlecht, als mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung und dem schlechten Gesundheitszustande des Dichters im Falle einer Verurteilung der Vollzug der Strafe auf unbestimmte Zeit ausgesetzt werden dürfte.

Die Revolution in Rußland.

wh. Petersburg, 11. April. Gestern trat hier der altrussische Advokatenkongress zusammen, zu dem sich 180 Rechtsanwälte aus dem europäischen Rußland versammelten. Nachdem die Polizei gestern gedroht hatte, die Versammlung mit Gewalt aufzulösen, kamen die Kongressmitglieder am Abend in der Wohnung eines hiesigen Rechtsanwaltes zusammen und beschloßen, ein Bureau zu bilden, um die politische Agitation in Peters-

burg zu überwachen und den Entwurf einer demokratischen Verfassung auszuarbeiten. In der Nacht erschien ein Polizeikommissar mit zwei Polizeioffizieren in der Versammlung. Die Advokaten weigerten sich, auszuweichen, solange die Polizei anwesend sei. Die Polizeibeamten notierten die Namen der Anwesenden und zogen sich dann zurück. Der Vorsitzende leitete nunmehr mit General Trepow habe befohlen, eine Sibe der zum Kongress nach Petersburg gekommenen Advokaten aufzustellen, damit diese ausgewiesen würden. Die heutige Versammlung der Rechtsanwälte beschloß, zu erklären, es sei die Aufgabe des jetzt gebildeten Verbandes der Advokaten, auf den Sturz des autokratischen Regimes und die Proklamierung einer demokratischen Verfassung auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechtes und geheimer Wahl der Volkswertreter hinzuwirken. Propaganda zu treiben zur politischen Erziehung der Nation und die Volkswaffen zu fördern, damit der administrativen Willkür entgegengetreten werde. Schließlich heißt es in der Resolution, der Verband müsse eine zukunftsige Revolution vorbereiten. Ferner wurde die Bildung eines Zentralbureaus zur Organisation der Bewegung unter Fortsetzung der zu leistenden Beiträge, sowie die Gründung eines eigenen Preßorgans des Advokatenverbandes beschlossen. — Um 11 Uhr abends fand eine abermalige Sitzung des Advokatenkongresses statt, in welcher beschlossen wurde, den Passus der Resolution, betr. die Forderung der Volkswaffen, zu streichen.

hd. Petersburg, 11. April. Von der fortschrittlichen Petersburger Geistlichkeit, den Professoren der geistlichen Akademie und den Seminarlehrern wurde eine kräftige Kampfgemeinschaft gegründet, welche die Bekämpfung gottloser Erscheinungen der weltlichen Gewalt und die Verfestigung des Prinzips der christlichen Liebe im Wirtschaftsleben sich zum Ziele gemacht hat.

hd. Petersburg, 11. April. In Moskau hat sich eine Partei von nationalen Progressisten gebildet, die ein Gegenwärtiges gegen die liberalen Kosmopoliten darstellen will. Gestern abend nach Fabrikschluß versammelten sich 8000 Arbeiter der Putilowwerke um verschiedene Redner, die zur Revolution aufforderten. Die Reden wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Bemühungen der Polizei, die Redner zu verhaften, blieben erfolglos. Ein Polizeioffizier wurde durch einen Steinwurf verwundet.

hd. Petersburg, 11. April. Der aus politischen Gründen erfolgte Selbstmord der Fürstin Tentischew erregt kolossales Aufsehen. Gerücheweise verkauft, daß auch noch eine andere hochgestellte Dame sich ebenfalls aus politischen Gründen unter einen Eisenbahnzug geworfen hätte und getötet worden sei.

hd. Petersburg, 12. April. Diejenige junge Dame, welche sich kürzlich aus politischen Gründen vor einem Eisenbahnzug warf und sich überfahren ließ, ist ein Fräulein Trepow. Die Familie der Dame, ebenso wie der gleichfalls durch Selbstmord geendeten Fürstin Tentischew, behaupten, daß es sich um einen Unfall handle, während tatsächlich Selbstmord vorliegt. Beide junge Damen waren intime Freundinnen der in den letzten Tagen verstorbenen Tochter des Generals Leontiew. Letztere war seit ihrer Rückkehr aus der Schweiz eine eifrige Anhängerin der anarchistischen Ideen und ihre Freunde blickten sich diesen Ideen angeschlossen zu haben. Angesichts des Grades ihrer Lage infolge der Verhaftung der Leontiew beklagte sie Selbstmord. In der Stadt herrscht große Aufregung. Es wird behauptet, daß die terroristische Bewegung bis in die höchsten Kreise hinein reicht.

wh. Petersburg, 12. April. Der altrussische Professoren-Kongress, der seit dem 7. April hier tagte, nahm

Eigen, denn ein paar tausend Taler Ablösungsumme, die könne er doch jeden Augenblick schaffen.

Nach einigem Gähnen und Würgen erklärte sich der Schulte mit dem Vorschlag des Rünings einverstanden und auch damit, daß er ihm gleich andern Morgens in aller Frühe die nötige Eingabe zur Unterschrift unterbreite.

Die Erklärung, daß Schulte-Doidhof seinen Hof so gleich ablösen wolle, erregte großes Aufsehen in der Wirtshaus. Einige der alten Bauern schüttelten zwar die Köpfe, die jüngern aber, unter denen sich einige Freunde Heinrichs befanden, priesen den Entschluß als vorbildlich für die ganze Gegend und vertraten die Meinung, daß diese Sache gründlich begossen werden müsse. Der Schulte wollte sich nicht lumpen lassen und so entstand ein müßes Beschlage bis tief in die Nacht hinein, und schließlich war auch der Schulte demachen bezeugt, daß er blöde vor sich hinlirerte und nur öfter vor sich hinlallte: „Bei Bonaparte, dat 's doch 'n holl'schen Köhl. Bei weit, wat bei will, bei Bonaparte!“

Schließlich mußte er von zwei Mann nach seinem Hof geschafft werden und noch in seiner Schlafkammer brüllte er laut: „Wief, il legg di 'l, bei Bonaparte, dat is en verflauten Köhl!“

Während sein Vater Schreden und Horn so ins Wirtshaus trug und von dem Rüning so gründlich kuriert wurde, war Heinrich nach Rüttgenschiedel gegangen, um bei seiner Braut sein inneres Gleichgewicht wieder zu finden. Aber er hatte wenig Glück damit. Katarina sowohl als ihr Bruder waren zwar sehr empört über das Auftreten des Junkers und freuten sich im ersten Augenblick darüber, daß der Leutnant eine so unangenehme Bekanntschaft mit einer tüchtigen Bauernfrau gemacht hatte, aber dann kamen doch allerlei Bedenken zutage. Dief meinte, Hüger sei es vielleicht gewesen, dem freien Akerl ordentlich übers Maul zu fahren und sich nachträglich beim Baron über ihn zu beschweren, und Welfairin bedauerte, daß nun der alte Schulte wieder aufs neue gereizt worden sei. Man wolle ihm ja nichts nachgeben und durchsehen, was durchzuführen wäre, aber man müsse doch auch schon immer an die Möglichkeit eines Ausgleichs denken, statt neuen Bündstoff in die unerträglichen Verhältnisse zu tragen. Heinrich aber wollte von seiner Ansicht nicht abgehen, daß ein Akerl, der aus Beschäftigkeit das Korn vom Schulenhofe schlecht mache,

unter allen Umständen seine Wische haben müsse, und ihn reue es nicht, was er getan habe. So kamen die drei wieder einmal hintereinander, und Heinrich machte sich, leicht verstimmt, früher auf den Heimweg als sonst wohl, wo das Paar dann den Bruder zu Bett gehen ließ, um noch Stundenlang zusammenzusitzen.

Als Heinrich am Pastorat vorbeikam, sah er noch Licht in Bindes Zimmer. Er pochte an und der Pastor freute sich, ihn zu sehen und lud ihn ein, noch ein wenig zu ihm hereinzukommen. Bald saßen sie hinter einem Glase Johannisbeerwein, den der Pastor selber gekostet hatte, und plauderten über das, was sie berührte.

„Ich weiß nicht, ich hab so ein schuddriges Gefühl“, äußerte der Pastor. „Ich wäre so die Feindseligkeit aus meinen Pfarrfindern und es will mir fast scheinen, als würde die Gesangbuchreform doch noch auf größern Widerstand stoßen, als ich anfangs gedacht habe.“

„Nächsten Sonntag soll ja wohl die Einführung vor sich gehen?“ fragte Heinrich.

„Ja, und ich rechne auf dich. Du hast so einen siegesstarken, schmetternden Tenor. Wenn du ordentlich damit loslegst, dann gehen die andern schon eher mit.“

„Nu mir soll's nich fehlen, Hearm“, sagte Heinrich. „Meine Bedenken hab ich dir ja früher schon geäußert. Aber deine Sache ist eine gute Sache, eine Sache des Fortschritts. Da muß man feite durchgehen, und wenn alle die alten Zöpfe wadeln und der gute Hirte noch so sehr herumtänzelt. Aber diess schuddrige Gefühl, das du hast, das kenn ich auch. Daheim der Olle macht immer ein Gesicht, als wolle er mir an die Kehle fahren. Die Mutter ist gegen mich, wie 'ne Spinne, die Stiegeschwister ausgehebt und ungezogen, höchstens, daß die Diensthoten noch was für mich übrig zu haben scheinen. Ordentlich fremd komm ich mir auf dem Schulenhof vor. Und nun auch noch die Geschichte mit dem verwichenen Leutnant. Wer weiß, was davon noch nachkommt. Und Dietrich und Katarina — na, sie sind auch nicht immer in roßhafter Laune und haben bald dies, bald das zu verwerfen. Na, verdenken kann man's ihnen nich mit so einem, wie ich bin. Dast recht, Hearm. Es wird schudderig. Man fühlt's ordentlich.“

„Na, aber nur die Ohren feist halten, oder Zunge“, sagte der Pastor und hüllte sich in Tabakwolken. — (Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Vorsichtsmaßregeln bei der epidemischen Genickstarre.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Ein unheimlicher Frühlingsgast zeigt sich in diesem Jahre an verschiedenen Orten. Er scheint davon erinnern zu wollen, daß er ein hundertjähriges Jubiläum feiert. Im Jahre 1805 berichtet (nach Professor Neubner) die literarischen Quellen zum ersten Male von einer Epidemie der bis dahin unbekanntem Genickstarre in Genf. Seitdem ist die Krankheit nie ganz verschwunden; namentlich in Kasernen trat sie oft recht bedenklich auf; so daß sie von den Militärärzten direkt als „Heresseuche“ bezeichnet wurde. Der Sitz der Krankheit befindet sich im Gehirn und Rückenmark, also in jenen Zentralorganen, von denen aus alle Körperfunktionen reguliert werden; daher liegt es auf der Hand, daß ihr Verlauf mächtige und tiefgreifende Erscheinungen zeigt. Die Entzündung jener Partien bewirkt eine krampeartige Zusammenziehung des Genicks. Die Starre des Nackens pflanzt sich meist auf die Rückenmuskulatur fort, so daß der ganze Rücken krampehaft steif nach hintenüber gebogen ist. Dazu gesellen sich oft Krämpfe einzelner Muskelgruppen, Ohren- und Augenentzündungen, Hautausschläge, Erbrechen usw. Der Beginn der Krankheit ähnelt manchmal einem gewöhnlichen Katarrh mit seinen unangenehmen Erscheinungen, man drückt sich die Genickstarre auch ganz plötzlich mit voller Macht ein, indem der Patient mit einemmal zusammenbricht und schon nach wenigen Stunden stirbt, ohne das Bewußtsein auch nur für Augenblicke wiedererlangt zu haben. Als wahrhaftiger Erreger der Krankheit gilt der Fränkelschleim der Patienten gefunden wird.

Sehr merkwürdig ist das Auftreten der Epidemie. Während z. B. bei Typhus, Scharlach, Diphtherie die Erkrankungen hintereinander nachkommen, werden von der Genickstarre fast gleichzeitig meist die Insassen einzelner Gebäude, namentlich Kasernen, Gefängnisse, Arbeitshäuser, ungesunder und überfüllter Mietwohnungen ergriffen. Freilich gibt es auch traurige Aus-

eine Resolution an, welche es für notwendig erklärt, daß unverzüglich ein Rechtszustand auf demokratischer Grundlage geschaffen wird. Die öffentliche Meinung, sagt die Resolution weiter, fordere einen entscheidenden Einfluß auf den Gang der Staatsgeschäfte. Die gesamte Bevölkerung, ohne Unterschied der Nationalität, des Bekenntnisses und Standes, müsse in gleichem Maße zur Volksweltrettung herangezogen werden.

wh. Jalta, 11. April. Die Schriftsteller Maxim Gorki und Andrejew sind aus Riga hier eingetroffen.
wh. Tiflis, 11. April. (Amlich.) Die Lage in Gurien ist nach der Verhaftung der Mädelführer gänzlich beruhigt. Die Bevölkerung kommt wieder den amtlichen Verfügungen nach und entrichtet die Steuern. Die Polizei nahm wieder ihre Tätigkeit auf.

Der russisch-japanische Krieg.

hd. Petersburg, 11. April. General-Admiral Graf Alexej und Marineminister Kowlane hatten gestern nach Empfang der Depesche Roschidschewensky's Vortrag beim Zaren in Zarstolje Selo.

hd. London, 11. April. Während von allen anderen Seiten die Meldung, die auf eine Teilung der russischen Flotte hindeutet, bestätigt wird, telegraphiert der Korrespondent der „Daily Mail“ seinem Blatte, zweifellos hätten alle russischen Schlachtschiffe Singapur passiert.

hd. London, 11. April. Bisher ist keine weitere Nachricht über einen etwaigen Kampf der beiden Flotten in den ostasiatischen Gewässern eingetroffen und auch nicht genau bekannt, wohin das russische Geschwader sich begeben hat. Ebenso wenig verlautet etwas über den Aufenthalt der japanischen Flotte und über die Absicht des Admirals Roschidschewensky oder des Admirals Togo. Alle gegenseitigen Nachrichten werden als reine Phantasie der betreffenden Zeitungs-korrespondenten bezeichnet.

hd. London, 11. April. Der aus Saigon in Manila eingetroffene deutsche Dampfer „Sirupa“ meldet, daß er am Sonntag im südchinesischen Meer zwei japanische Kreuzer mit dem Kurs auf Singapur sahete.

hd. Rom, 12. April. Der italienische Flottenbefehlshaber im fernem Osten dröhrt, Togo habe seine Flotte geteilt. Die Schnellsegler bildeten jetzt ein fliegendes Geschwader, das den Feind entdecken und sofort angreifen soll.

hd. Paris, 12. April. Ein hiesiges Blatt berichtet aus Batavia: Hier wurde unweit der Mäse gestern mittags Kanonendonner vernommen. Es ist noch nicht angeklärt, ob es sich um einen Angriff der Japaner auf die russische Flotte oder um Schießversuche der letzteren handelt. Man erwartet mit größter Spannung Aufklärung über diesen Vorgang.

Amsterdam, 12. April. (Privatelegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.) Das „Hamboldtblatt“ erhält von seinem Korrespondenten in Batavia folgende Depesche: Bei den Ananainsele wird gekämpft. Einzelheiten fehlen. Fünf niederländische Kriegsschiffe sind auf dem Kampfplatze anwesend.

wh. Djibouti, 12. April. (Neuter.) Die dritte Baltische Flotte wurde in der Nähe von Sototra gesehen.

hd. Paris, 12. April. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht Auszüge aus einem Tagebuch eines japanischen Offiziers, des Hauptmanns Tschiguchi, welcher vergangenes Jahr während mehrerer Monate in Liban anwesend war, wo er sich für einen armenischen Handelsmann ausgab und in dieser Eigenschaft mit Offizieren und Beamten des Marineministeriums (russischen) in Beziehungen getreten ist. Es gelang ihm hierdurch, wichtige Mitteilungen

über die russische Flotte zur See einzuziehen. Der bestreßende Offizier erklärt nun bezüglich der bevorstehenden Entscheidungsschlacht, daß Roschidschewensky wahrscheinlich der japanischen Flotte eine Schlacht in der Nähe der Bonai-Bai bei den Delebes-Inseln liefern werde, da diese Gegend von Roschidschewensky sowohl in taktischer als strategischer Hinsicht für die beste gehalten würde.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Nach Deutsch-Südwestafrika führt uns der Stief des Zeichners, an die Stätte, welche so vielen unserer Heldensöhne die letzte Ruhestätte geworden ist. Das unermessliche Bild zeigt uns den Abschied der Kameraden von den im Kampf Gefallenen; Ehrensalven ertönen über



Soldatengräber in Deutsch-Südwestafrika.

Offiziersgrab

Soldatengräber

Kartenspieler am Grabe der Kameraden.

dem Grabe und bald wölbt sich ein flacher Erdbügel über die Stätte, an welcher ein halbes Duzend deutscher Landesfinder den letzten Schlaf schlafen.

Über die Führer der Aufständischen im Süden des Schutzgebietes macht die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ folgende Mitteilungen: Jakob Murenga ist ein im Namalande geborener Herero und steht jetzt im Alter von 50 Jahren. Er war eine Zeitlang in den Kupferminen zu Doffey beschäftigt und spricht fließend Englisch. Während der letzten 15 Jahre hat er unter den Bondelzwarts gelebt, die ihn zum Feldkornet wählten. Sein Einfluß auf sie ist sehr groß und er wird von ihnen als Kapitän betrachtet. Er hat noch einen Bruder, Mathäus Murenga, der ihm sehr ähnlich sieht, aber keinen Einfluß besitzt. — Die Brüder Abraham und Edward

Abhärtung vor Katarren bewahren. Die besten Mittel sind stets frische kühle Luft bei Tag und Nacht und kaltes Wasser. Die Kinder dürfen nicht in Nase oder Ohr mit den Fingern „herumpöksen“, weil sonst leicht Verlegungen entstehen. Die Ohren muß man regelmäßig reinigen, die Nase morgens und abends mit kaltem Wasser vorsichtig ausspülen. Zeigt sich irgendwo der geringste Eiter, so ziehe man sofort den Arzt zu Rate.

Wöchentlich ein- bis zweimal nehme man (auch Kinder) ein recht warmes Bad mit nachfolgender kalter Dusche; darauf heißen Toe und tüchtig schwinen. Es ist ersichtlich, wie schnell dann Katarre, Verschleimungen oder selbst größere Krusten in der Nase heilen. Überhaupt wird dadurch der ganze Organismus am durchgreifendsten gereinigt von allen schädlichen und giftigen Stoffen.

Wer in dieser vernünftigen Weise sorgfältige Körperhygiene treibt, kann frei von aller Bakterienfurcht, selbst einer Genickstarre-Epidemie getrost entgegensehen, er ist so gut wie gefeit dagegen!

Aus Kunst und Leben.

a. Von den Pariser Moden. Aus Paris wird berichtet: Immer heiterer und farbenfroher zeigt sich Paris in der Pracht der Frühlingstolletten. Man kehrt von der Riviera, wo man bis jetzt gewollt, zurück; die vornehmen „Réunions“ beginnen. Der „Concours Hippique“, die erste jener Veranstaltungen, bei denen die Damen ihre neuen Kostüme zeigen, ist glänzend verlaufen. Andere sportliche Ereignisse, die Eröffnung des „Salons“ und die faszinablen Meetings, die um Opiern herum beginnen, werden stets neue Tolleiten vorkühren. Auch die Theater kommen jetzt noch mit wichtigen Premieren heraus und versammeln an solchen Abenden eine große Anzahl eleganter und vornehm gefellter Damen vor der Bühne und — auf der Bühne. Während in dem Stück die Réjane und Marcelle Vender vielbewunderte Meisterwerke moderner Schinderkunst zeigen, weitern die Damen in den Logen mit ihnen, die ebenfalls große Toiletten angelegt haben. Es ist jetzt „dernier chic“, selbst Theater zweiten Ranges oder vornehme Reitanrants in großer Gesellschaftsdiplomatie zu besuchen, und daher steht man allenthalben, wo es früher als ungewöhnlich aufgefallen wäre, kostbar zusammengestellte Kostüme. Was die Tendenz der neuesten Mode

Morris sind die Söhne eines Engländers, James Morris von Wiliafontein C. G. Ihre Mutter ist eine Gotten-tottin, eine Tochter des Vormannes der Bondelzwarts, Abraham Elener von Warmbad. James Morris hatte dort eine Store. Abraham ist 35 Jahre, Edward 30 Jahre alt. Der erste ist mit einer Tochter des Unterkapitäns von Reetmanshoop, Mas Matroos, verheiratet. Früher war er bei der Karastoma-Kompagnie in Beschäftigung, dann bei den South African Territories, zuletzt war er Treiber der zwischen Reetmanshoop und Warmbad verkehrenden Postkarre. Edward Morris war einige Jahre eingeborener Polizist zu Warmbad. Beide Brüder flohen nach dem Schluß des Krieges gegen die Bondelzwarts in die Kapkolonie und gingen in die Orangeberge, wo sie eine Anzahl von Anhängern sammelten.

Deutsches Reich.

* Hol- und Personal-Nachrichten. Im Bestehen des Abg. Dr. Spahn, der bekanntlich in seinem Reconte mit dem Grafen Ballesrem am Freitag im Reichstage einen Schwächeanfall erlitt, ist, nach der „Germania“, eine fortschreitende Besserung zu verzeichnen.

* Zur Frage der Reichserbschaftsteuer schreibt die „Nationalist. Korresp.“: In unterrichteten Kreisen werde damit gerechnet, daß sich der preussische Finanzminister mit der Einführung einer Reichserbschaftsteuer einverstanden erklären werde. Im Abgeordnetenhaus hat aber der preussische Finanzminister Freidorn v. Rheinbaben am 13. März sich ausdrücklich gegen eine Reichserbschaftsteuer ausgesprochen, indem er erklärte: Ich möchte nur betonen, daß meines Erachtens von einem Wegfall der preussischen Erbschaftsteuer gar keine

abnehmen allgemeiner Verbreitung. Jedenfalls legt die jetzt mit unheimlicher Wucht in den verschiedensten Gegenden auftretende Epidemie den Behörden und den einzelnen Personen die unbedingte Pflicht auf, alle erdenklichen Vorsichtsmahregeln zu ergreifen.

Sanitätspolizeiliche Verfügungen hier anzugeben hat keinen Zweck. Für die allgemeine Prophylaxe (Vorbeugung) sei bemerkt, daß die Genickstarre hauptsächlich das jugendliche Alter ergreift, während Erkrankungen nach dem 30. bis 40. Lebensjahre selten sind. Der jugendliche Organismus, namentlich die Schleimhäute als Eingangspforte in das Innere des Körpers sind eben zarter und von geringerer Widerstandskraft als bei älteren Personen. Das zeigt sich ja auch bei andern ankündenden Krankheiten, wie bei Scharlach und Diphtherie, von denen Erwachsene, selbst bei einer allgemeinen Epidemie, fast nie heimgesucht werden. Bei der Genickstarre findet man im Nasenschleim der nicht erkrankten Eltern auch den gleichen Diplokokkus wie bei den von der Krankheit ergriffenen Kindern. Es zeigt sich eben auch hier wieder, daß der Ansteckungsstoff allein nichts vermag, wenn nicht eine seiner weiteren Entwicklung günstige Disposition dazu kommt, d. h. das Vorhandensein eines gewissen für den Krankheitserreger geeigneten Zustandes des Organismus. Dieser wird im allgemeinen hervorgerufen durch Luft- und Lichtlofe Wohnung, durch ungenügende Ernährung oder durch Überanstrengung. Aus letzterem Grunde werden, wie bewiesen, beim Militär namentlich die Rekruten nach großen körperlichen Strapazen ergriffen. Man weide also (auch geistige) Überanstrengung. Auch halte man Kinder und junge Leute von dem jetzt vielfach übertriebenen Sport zurück. Sie sollen sich allerdings recht viel draußen in frischer Luft bewegen, aber in vernünftiger Weise wazieren gehen.

Das winterliche Stubenleben macht stubensich und die oft plötzlichen Witterungsumschläge im Frühjahr rufen dann leicht Katarre in Nase, Ohr und Auge hervor. Diese erkrankten Schleimhäute bilden den besten Nährboden und die günstigsten Eingangspforten zum Gehirne für die Krankheitserreger der Genickstarre, welche man bei einer Epidemie stets dort nachweisen kann. Deshalb soll man einerseits jeden Katarre sofort im Anfangsstadium durch Schwinzmittel beseitigen, andererseits die Schleimhäute durch Reinhaltung und

abdelangt, so geht sie in der späten Vorlage, im Verwenden von Volants und Bussen auf die Formen von 1880 zurück und nähert sich so in vielem der Wiederherstellungsepoche, die heute ja auch in der Kunst und dem Kunstgewerbe eine Aufzuehung feiert. Sehr leichte Stoffe, zarte Spitzen, die blauen und lilien Farben der Vergangenheit leben wieder auf. Den Blüten entblüht ein ganzer Garten junger Blumen; von Guirlanden kleiner Rosenknospen sind sie umwunden, mit dem bleichen Blau der Weissen und dem lichten Gelb der Manunkeln geschnüdt. Doch herrscht eine große Mannigfaltigkeit in allen Formen der Mode. Weiter als je sind die Grenzen gestreckt, innerhalb denen sich die Möglichkeiten einer modernen Kleidung darbieten. So trägt man wieder kleine Hüte mit zierlich klagen Kopf und große Hüte mit sehr wenig gekrümmten Federn. Man trägt runde Kapothüte, kleine runde Batteaubüte, breitkrempige Netzhüte, Hüte à la Ludwig XVI. usw. Eine gewisse Freiheit der Mode macht sich geltend. Der Zaune und dem eigenen Geschmack der Frau wird Spielraum gewährt, und das Modernste ist das, was am besten steht und sich am feinsten der ganzen Erscheinung einfügt.

* Verschiedene Mitteilungen. Der Jülicher Erziehungsrat hat für die Volksschullehrer ein Preisanschreiben für eine Arbeit über „Die sozialpädagogischen Forderungen der Gegenwart“ erlassen. „Mona Banana“ ist von dem französischen Komponisten Henry Hevier, der schon eine große Anzahl Theaterstücke Gedichte in Musik gesetzt hat und für diese Schöpfungen an Georgette Vedlane eine spezielle Vertretung fand, in Musik gesetzt worden. Macieriusz selber hat das Opern-Libretto geformt.

Zur Wiederherstellung des aufgedrängten Aktienkaufes im Schlosse zu Altenburg ist Architekt W. v. G. Harde mit der Ausarbeitung von Entwürfen beauftragt worden.

Das neueste Fest des „Burgwart“ (Berlin W., 50, Franz Schardt u. Co.) widmet der Burgruine Eppstein im Taunus eine interessante, mit Abbildungen reich versehene Studie aus der Feder des Architekten Franz Burkhard in Frankfurt a. M.

Die Wiener Gesellschaft für vervielfältigende Kunst erläßt ein Preisanschreiben für ihr nächstes Prämienblatt (Originalradierung, farbige Lithographie oder Aquarelle). Der Preis besteht einschließlich des Vervielfältigungsrechtes in 2000 bis 3000 M.

Rebe sein kann; denn ich wüßte nicht, wie die Bundesstaaten dazu kommen sollten, auf den Ertrag zu verzichten, den sie gegenwärtig haben. Es ist für Preußen ein Objekt von 11 Millionen, auf das wir niemals verzichten können."

* **Rundschau im Reich.** Die Erfahrungen, die in Dresden mit den Kaufmannsgerichten gemacht worden sind, können als sehr ermutigende bezeichnet werden. 170 Streitigkeiten zwischen Prinzipalen und Handlungsgehilfen beschäftigten das Kaufmannsgericht im ersten Vierteljahr seines Bestehens. Von ihnen wurden 133, das sind 78 v. H., also mehr als drei Viertel aller Fälle, gütlich beigelegt. Das Kaufmannsgericht erfreut sich großer Beliebtheit, denn es ist leicht anzurufen, es ist billig und arbeitet rasch.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht den Entwurf einer Organisation der sozialdemokratischen Partei Deutschlands nach den Beschlüssen der Organisationskommission.

Ausland.

* **Osterreich-Ungarn.** Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza wurde gestern um 11 Uhr in ansehnlicher Audienz vom Kaiser empfangen. Soweit verlautet, ist das Resultat der Audienz, daß Graf Tisza zunächst auf seinem Posten verbleibt und eine Änderung an der Spitze der ungarischen provisorischen Regierung in aller nächster Zeit nicht eintritt.

Trotz der Hindernisse, welche jetzt die militärischen Mehrforderungen in Ungarn erfahren, wird emsig an den Vorbereitungen für die Errichtung von Maschinengewehr-Abteilungen für die österreichisch-ungarische Armee gearbeitet. Jedes Regiment soll mit einer Abteilung, bestehend aus drei Sektionen zu je 10 Gewehren, versehen werden.

* **Schweiz.** Aus Zürich, 11. April, wird gemeldet: Hier kam es heute zu Zusammenstößen zwischen Polizei und streikenden Mannern, von denen etwa 3000 Mann ausständig sind. Da die Situation ernst zu werden droht, ist die gesamte Polizei konzentriert. Die Regierung ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. (Z.M.)

* **Frankreich.** Jaurès und Clemenceau ermahnen Delcassé, die Politik der theatralischen Effekte aufzugeben, und lieber heute als morgen das Land von dem Alpdruck der Unsicherheit zu befreien. Delcassé habe heute noch die Möglichkeit, mit Deutschland eine durchaus ehrenvolle Verständigung zu erlangen. Bedenklich ist Clemenceaus Versicherung, daß der ganze Senat diese Anschauung teile, und daß auch in der Kammer gewißlos eine große Majorität zufrieden wäre, wenn zu einem solchen Arrangement Delcassé die Initiative ergreifen wollte.

In der Deputiertenkammer wurde in der Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Trennung der Kirche vom Staat, der erste Teil des ersten Artikels, welcher besagt, daß die Republik die Freiheit des Gewissens gewährleistet, angenommen.

* **Türkei.** Eine große griechische Bande hat am Freitag das Dorf Jagoricani überfallen und angezündet. Über hundert Personen wurden getötet. Der Restortak von Kastoria ist zur Untersuchung dorthin abgemacht. Ebenso haben sich die Konsule der interessierten Mächte in Monastir nach Jagoricani begeben, um den Tatbestand anzunehmen.

39. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

o. Wiesbaden, 12. April.

In der heutigen 3. öffentlichen Sitzung wurde zunächst die Beschlußfassung in voriger Sitzung über die Wahl und die Gehaltsfestsetzung des neuen Landesdirektors, Herrn Geh. Rat Krefel, dahin ergänzt, daß der letztere vom 15. Mai ab als auf 12 Jahre gewählt gilt. — Zu dem Bericht des Landesauschusses über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung bemerkt Abg. Bürgermeister Dr. Warrentropp-Frankfurt a. M., daß Herr Landeshaupmann Sartorius bei diesem Bericht, den er erstattet, der Dank des Kommunallandtages abgestattet werden müsse. Der Bericht solle sich als eine besonders ausführliche und überschüssige Arbeit dar. Einer Reihe von Wünschen des vorjährigen Kommunallandtags sei darin Rechnung getragen, namentlich sei die Zusammenstellung der Fonds und Schulden des Bezirksamtes wertvoll. Redner ist der Ansicht, daß diese in jedem Jahre aufgenommen werden solle. Der Bericht ergebe auch ein sehr erfreuliches Bild von dem Stande des Bezirksamtes usw., es sei nur zu wünschen, daß der Optimismus, der sich darin ausdrücke, in allen Beziehungen gerechtfertigt sei. Wenn die Anerkennung, die unsere Wege bei Gelegenheit des Gordon-Bennet-Rennens gefunden, zur Folge haben sollte, daß wir noch einmal mit diesem Unternehmen beglückt würden, dann solle man lieber auf die Anerkennung verzichten. (Zustimmung.) Abg. Bürgermeister Cyprien-Raffau knüpft an eine Bemerkung über die Ortsgewerbesteuer an und stellt den Antrag, die Königl. Regierung zu ersuchen, die Gebühren für die Feldgerichte für Taxation denjenigen der Ortsgewerbesteuer gleich zu stellen und im übrigen die Gebührenhöhe von 1883 den jetzigen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen. Der Antrag, von Abg. Dr. Albers-Wiesbaden befürwortet, wird angenommen. Eine weitere Besprechung des Berichts wird nicht beliebt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. April.

Versammlung deutsch-nationaler Vereine.

Die zu der gestrigen Versammlung zahlreich erschienenen Mitglieder des Ausschusses deutsch-nationaler Vereine in Wiesbaden wurden zunächst durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Künzler, willkommen heißen.

Hiernach folgte der Bericht des Herrn Konfessorialsekretärs Keerl über den Zweck und die bisherige Tätigkeit des Ausschusses. Den Ausführungen ist folgendes zu entnehmen: Als der Gedanke eines engeren Zusammenschlusses der in unserer Stadt bestehenden deutsch-nationalen Verbände aus kleinerem Kreise hinausgetragen wurde, erfuhr dieser vielfach eine lächliche Ablehnung. Es war nicht leicht, alle Einwendungen, die dagegen erhoben wurden, zu entkräften. Als schließlich eine Anzahl von Herren zu einer ersten unverbindlichen Vorbesprechung zusammenzutreten konnten, ergab es sich, daß wenigstens die Frage, ob hinreichende Aussicht vorhanden war, den Gedanken zu verwirklichen, einstimmig bejaht werden konnte. Die weitere Vorbereitung der Angelegenheit wurde jetzt von einigen Herren unter dem Vorherrsche des Herrn Professors Spamer tatkräftig in die Hand genommen. Was bezweckt man nun in der Tat mit diesem Zusammenschlusse? Gewiß ist, führte Herr Keerl aus, zuzugeben, daß wir erfreulicher Weise in unserer Stadt eine Reihe von Ortsgruppen der großen nationalen Verbände haben, die, für sich geschlossen, Hervorragendes leisten. Aber das ist doch auch nicht zu leugnen, daß einzelne dieser Ortsgruppen in der Öffentlichkeit bisher nicht in dem Maße zur Anerkennung gekommen sind, wie sie es nach der Bedeutung des Gesamtverbandes, dem sie angehören, wohl erwarten dürften. Sehen Sie sich, sagte der Vortragende, einmal unsere Gruppen nach dieser Seite hin an. Muß es uns da nicht verwunderlich oder gar schmerzlich erscheinen, wenn wir es erleben, daß die Hauptversammlungen einzelner dieser Gruppen oftmals so schlecht besucht werden? Gewiß ist es doch nicht allein die Aufgabe der Mitglieder, ihre Beiträge zu zahlen. Sie sollten sich auch nach dem Maße ihrer Kräfte an der sogenannten Kleinarbeit beteiligen, die doch im wesentlichen bei den Ortsgruppen liegt. Nun könnte hierauf erwidert werden: Dazu müßte den Gruppen auch kein Zusammenschluß. Unmittelbar gewiß nicht, aber mittelbar doch! Es ist eine allbekannte Tatsache, daß Einzelstehende oftmals nichts erreichen; aber sobald sie sich zusammenschließen, entfalten sie eine Macht, der gegenüber schließlich doch die Schranken fallen müssen. Darum klingt auch nicht umsonst heute überall der Ruf: „Organisiert euch!“ Und ist das, was der Ausschuss nationaler Vereine erreichen will, nicht einer Organisation wert? Sollte es nicht möglich sein, daß hierdurch das nationale Leben in unserer Stadt schließlich doch ein allgemeineres und feineres wird? Es ist natürlich nicht zu erwarten, daß der Ausschuss jetzt schon nach einem eben einjährigen Mühsal auf seine Tätigkeit große Erfolge erzielen kann, aber im kleinen sind doch schon hier und da Spuren eines Fortschrittes zu finden. Es handelt sich hier nicht um die Bildung eines neuen Vereins — deren haben wir schon genug —, auch hat die Erfahrung gezeigt, daß die Selbstständigkeit eines jeden Verbandes nicht im mindesten gefährdet werden soll. Auch die Einwendung, daß durch diesen Zusammenschluß den Ortsgruppen neue pekuniäre Opfer zufallen, ist durch die Praxis des verflochtenen Jahres widerlegt. Der Ausschuss ist schon nach verschiedenen Richtungen hin erfolgreich tätig gewesen. Bei seinen vierteljährlichen Zusammenkünften sind stets alle wichtigen Tagesfragen auf nationalem Gebiete eingehend erörtert. Es ist eine Verständigung der einzelnen Ortsgruppen darüber herbeigeführt, daß ein früher mehrfach vorgekommenes unerwünschtes Zusammenreffen von Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen vermieden wird. Auch haben diese Vorträge usw. seit dem Zusammenschluß offenbar schon einen besseren Besuch zu verzeichnen. Auch in der Unterstützung national-gefährdeter Gemeinden, besonders in Böhmen, sind einzelne Ortsgruppen gemeinsam vorgegangen, und es wäre zu wünschen, daß zur Vermeidung einer Zersplitterung der Kräfte diesem Vorgehen auch die übrigen Ortsgruppen gegebenenfalls sich anschließen. Lassen Sie uns überall da, wo es nötig ist, gerne zeigen und bekennen, daß wir Deutsche sind, und daß wir bereit sind, unser Alles freudig zu setzen an die Ehre unseres Vaterlandes und unseres Volkstums. Mit dieser Aufforderung schloß der Vortragende seinen Bericht, für den ihm auf Antrag der Herren Daurat Fischer-Died und Rechtsanwalt Fleischer der einstimmige Dank der Versammlung zu teil wurde. Hiernach berichtete Herr Chemiker Dr. Kuchs-Wiehrich über die Tätigkeit des Alldeutschen Verbandes, Herr Professor Spamer über die des Allgemeinen deutschen Schulvereins, Herr Dr. Bibel über die der Kolonial-Gesellschaft und Herr Professor Dr. Brunswid über die des Deutschen Sprachvereins. Über den Dtschmarkenverein und den Klottenverein wird in nächster Versammlung Bericht erstattet werden. Die Aussprache, die sich an die einzelnen, durchgängig sehr interessanten und mit Beifall aufgenommenen Berichte schloß, war eine anregende und lebhaft. In ihr beteiligten sich besonders Herr Oberst Sieg, Herr Konrad Buvandt, Herr Rechtsanwalt Dr. Fleischer, Herr Professor Dr. Liebsmann u. a. Der hiermit zum erstenmal an die Öffentlichkeit getretene Ausschuss unserer nationalen Vereine hat in der Tat bewiesen, daß seine Ziele aller Anerkennung und Unterstützung wert sind. Möge es ihm gelingen, auf dem beschrittenen Wege weitere Erfolge zu erreichen.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Landrat v. Saviano, Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, ist von Berlin kommend, im „Hotel National“ hierher absteigend.

— **Wiesbadener Volkshilfsverein.** Montagabend fand in der Aula der höheren Mädchenschule der dritte Wagner-Vortrag des Herrn Konfessorialsekretärs Gerhard Klat. Redner behandelte zunächst die dritte Lebensperiode des Meisters von seiner Berufung durch den König Ludwig II. von Bayern, 1864 bis zu seinem Tode 1883. Das ideale Freundschaftsverhältnis des Künstlers und Fürsten wurde entsprechend beleuchtet und darauf hingewiesen, daß ohne die Rollen, die Franz List, Ludwig II. und schließlich noch Frau Köhler von Bülow, die nachmalige Gattin Wagners, in dessen Leben zu spielen berufen waren, sich dieses ganz anders, und zwar in wesentlich schlechterem Sinne gestaltet haben würde. Wir können hier nicht über alle angeführten Details dieser Episode berichten; der in den beiden ersten Vorträgen

mit so romantischen Strichen geschriebene Lebenslauf Wagners wurde hier mit der Gründung des Festspielhauses in Bayreuth und dem endlichen Siege der Wagnerischen Kunst im „Parival“ zu dem trübenden Abschluß gebracht. Der zweite Teil des Vortrags brachte eine sehr anregende Auseinandersetzung über das Verhältnis des bayerischen (Königlichen) und musikalischen Gehaltes im „Gesamtkunstwerk“. Der dritte Teil enthielt eine Charakterisierung der „Meisterfänger“ als Kulturbild deutscher Art und Sitte, und des „Ringes“ als gewaltiger Natur- und Menschenmacht der Mythe. Die Grundidee des „Ringes“, die Überwindung des egoistischen Dranges nach Macht durch die alles aufopfernde Liebe, wurde in Parallele gesetzt zur Schopenhauerischen Philosophie. Dieselbe Parallele eröffnete die Schlussbetrachtung über den „Parival“, der auch in seiner rein christlichen Weise eingeschätzt wurde. Redner wies darauf hin, daß Wagner hier die testamentarische Messiasidee umgestaltet habe. Aus der „Erlösung“ durch den Mittler zwischen Menschheit und Gott mit der Erfüllung im Jenseits ist eine Erlösung durch einen sittlichen Vorgang im Innern des Menschen selbst geworden. Nicht der durch Gnadenerleuchtung eintretende Glaube mache selig, sondern die innere Besehrung zum „Mitleiden“, d. h. die nicht mehr egoistische Einordnung in die Schöpfung. Wie dieser Kunstgedanke durch das Wagnerische Kunstwerk seine höchste Wirkung auf unser Gemütsleben finde, wie er immer weitere Kreise von der Höhe und Reinheit dieser Kunst überzeuge, und wie er einen kräftigen idealtypischen Faktor in unserem modernen materiellen Leben bilde, die Bühne aber zum wirklichen Kunstempel wieder erheben habe, mit dieser Ausführung schloß Redner seinen ansehnlichfröhlichen, lebensvoll wirkenden Vortrag, der durch eine dreimalige musikalische Unterbrechung (Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“, Meisterfängervorpiel und „Feuerzauber“) eine erfrischende Abwechslung erhielt und das die Aula wieder bis auf den letzten Platz füllende Publikum zu häufigen Beifallsbezeugungen hinriß.

— **Damenklub.** Die Reihe der Konzerte dieser Saison im „Damenklub“ hat am gestrigen Abend einen würdigen Abschluß gefunden. Die Solisten des Abends waren Frau Amelie Pöhnen und Herr Agl. Konzertmeister Komal. Die Vorträge des Herrn Konzertmeisters Komal sind in Wiesbaden genügend bekannt, so daß es fast zwecklos sein würde, dieselben an dieser Stelle nochmals hervorzuheben. Der Künstler brachte die Fantasia Appassionata von Beethoven und Solosätze von Hubay und Schumann zum Vortrag und ließ sich durch den Beifall der Anwesenden noch zu einer Zugabe „Perceuse von Beruda“ bewegen, bei welcher ganz besonders die Feinheit seiner Vogenführung zur Geltung kam. Auch die „Träumerei“ von Schumann gelang ihm zum Entzücken und die Fantasia Appassionata übte in ihrer Mannigfaltigkeit eine große Wirkung auf die anwesenden Zuhörerinnen aus. Es muß hierbei noch bemerkt werden, daß Herr Komal durch Art. Hermine Schröder eine vortreffliche Begleitung am Klavier fand. Frau Pöhnen sang, begleitet von ihrem Lehrer, Herrn Otto Dorn, Lieder von Mozart, Brahms, Schumann, Gutter, Strauß und Dorn. Besonders Beifall errang noch ein zugegebenes Lied von Taubert, in dem Frau Pöhnen's Leichtigkeit in der Stimmbehandlung und ihr schönes Piano besonders zur Geltung kamen.

— **Dienst-Jubiläum.** Zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Schugmann's Franz Polen war heute morgen um 6 Uhr die ganze Schutzmannschaft des 1. Polizei-Reviers auf der Wache versammelt. Diese frühe Stunde wurde gewählt, weil zu dieser die Ablösung von Nacht- und Tagdienst stattfindet und deshalb alle Beamten zusammentreffen. Der Vortreiber des Reviers, Herr Kommissar Bockwitz, mit dem der Jubilar die 25 Jahre ununterbrochen zusammen gearbeitet hat, überreichte ihm mit seinen Glückwünschen und ehrenreichen Worten der Anerkennung für seine treu und gewissenhafte Dienstführung sein Bild mit Widmung. Herr Wachmeister D. H. I. h. erwiderte dem Jubilar namens seiner Kollegen vom Revier durch Überreichung eines prachtvollen Blumenkörbes, einer Standuhr und eines Bierfasses. Herr Polizei-Inspektor Gehr ließ seine Glückwünsche durch Herrn Kommissar Bockwitz übermitteln. Der Jubilar, dem zu derselben Zeit auf Veranlassung seiner Kollegen von einer Abteilung der 80er Regimentes ein Ständchen gebracht wurde, dankte für die Ehrungen mit bewegten Worten. Auch von vielen anderen Seiten wurden Herrn Polen Glückwünsche und sonstige Beweise der Achtung und Freundschaft dargebracht.

o. **Der Kongress für innere Medizin,** jene angeesehene Versammlung von Medizinern aus ganz Deutschland, welche schon öfter hier weilte, hält seine diesjährige 22. Tagung wieder hier ab, mußte aber, da der alte Versammlungsraum, der weiße Saal des Kurhauses, verschwunden ist, einen neuen beziehen. Als solcher wurde der große Kofinosaal in der Friedrichstraße gewählt. Der Kongress ist sehr gut besucht: schon in früher Morgenstunde hatten sich dazu über 300 Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands eingefunden, darunter von hervorragenden Medizinern Professor Rothmager-Wien, Professor Schulze-Bonn, Professor Rammann-Baden-Baden, Professor Erb-Heidelberg, Professor v. Leube-Würzburg, Geheimrat Exzellenz Schmidt-Frankfurt a. M., Professor Müller-München. Der Kongress wurde um 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Medizinrat Professor Dr. Erb-Heidelberg, eröffnet und durch Herrn Oberregierungsrat v. Gizeki namens der Königl. Regierung und Herrn Stadtkämmerer Dr. Scholz namens der Stadt Wiesbaden begrüßt. Das Geschäftskomitee besteht außer Herrn Professor Erb aus den Herren Professor Dr. v. Strömpell-Breslau, Professor Dr. F. Müller-München, Professor Dr. Schulze-Bonn und Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer-Wiesbaden als händigem Sekretär. Rassenführer ist Herr Dr. J. Bibel von hier. Dem Kongresse ging gestern Abend eine Begrüßung im Saale des Hotels „Victoria“ voraus. Auf der Tagesordnung der heutigen ersten Sitzung stand zunächst das Thema „Über die Ernährung“. Das erste Referat dazu mit der Bezeichnung: „Über den derzeitigen Stand der Vererbungslehre in der Biologie“ erstattete Herr Prof. Ziegler

Dem und das zweite: „Über die Bedeutung der Vererbung und der Disposition in der Pathologie“ mit besonderer Berücksichtigung der Tuberkulose“ Herr Prof. Martinus Kostof. Der Kongress hält jeden Tag zwei Sitzungen ab, die legte am Samstag von 9 bis 12 Uhr. Am Donnerstagabend 6 Uhr ist ein Festessen im Saale des Hotel „Victoria“. Mit dem Kongresse ist wieder eine gute beschriftete Ausstellung medizinischer Literatur, Apparate und Präparate verbunden.

— Pflücker Tod. Am Dienstagmittag wollte ein gut gekleideter Fremder mit einem Juge von Wiesbaden nach Hamburg reisen. Auf der Fahrt von Wiesbaden nach Hagen wurde er plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot. Die Leiche wurde vorläufig in das hiesige Bahnhofsgebäude geschafft.

— Das diesjährige Burgenfest wird gleich nach Pfingsten, und zwar voraussichtlich am 19. Juni, veranstaltet werden. Geplant ist am ersten Tage ein Fest auf der Marksburg, am zweiten eine Fahrt nach Burg auf der Burg. Der Vorstand der Vereinigung zur Erhaltung d. d. Burg hat ferner beschlossen, sofort mit der Ausführung der Zugbrücke auf der Marksburg, sowie mit der Herstellung der Burgfläche vorzugehen. Die Arbeiten an der Bergfriederhöhung sind bereits in vollem Gange, so daß sich im Laufe dieses Sommers erhebliche Veränderungen vollziehen werden.

— Eine neue Erfindung wird demnächst in Berlin zum erstenmal öffentlich vorgeführt werden und in einiger Zeit auch im Verkehr erscheinen, nämlich eine auf jeden einzelnen Tastendruck nicht nur in einzelnen Buchstaben, sondern sofort silbentweise arbeitende Schreibmaschine, die mit stenographischer Schnelligkeit in maschineller Schrift schreibt und dabei die gleiche Wortzusammensetzung hat, wie die Stenographen aller Systeme sie gewohnt sind. Die Maschine soll zu demselben Preise eingeführt werden wie die bisherigen Systeme ohne Silbenschrift.

— Rasche Feuermeldungen. Es liegt im eigenen Interesse nicht nur jedes Haushalters, sondern jeden Einwohners, im Falle der Gefahr rasch eine Feuermeldung abgeben zu können. Wohl sind sämtliche Feuermeldeschreiber und Scharleute mit Schlüssel zu den öffentlichen Feuermeldern versehen, aber im Falle der Not sind eben die Betreffenden auch nicht immer gleich zur Stelle. Aus diesem Grunde sind die Schlüssel zu den Feuermeldern bei der Branddirektion, Neugasse 6, zum Preise von 1 M. per Stück für jeden Einwohner zu haben.

— Nützlichkeitskurse. Anlässlich des Königen-Kongresses, der vom 29. April bis zum 8. Mai in Berlin tagt, veranstaltet der Lehrkörper der Wiesbadener ärztlichen Nützlichkeitskurse Unterrichtskurse in Berlin. Dieselben sind zweimal, kurz vor dem Kongress und kurz nach dem Kongress, statt, erstrecken sich über die physikalischen Grundlagen, das gesamte medizinische Anwendungsgebiet und sind mit praktischen Übungen verbunden. Die Vorträge finden statt vom 26. bis 29. April und vom 4. bis 7. Mai, abends von 5 bis 8 Uhr. Die Übungen erstrecken sich über Vortragsstunden und finden in Gruppen statt. Der Lehrplan ist in beiden Kurzen derselbe. Nähere Auskunft erteilt der Leiter der Wiesbadener Nützlichkeitskurse, Medizinalrat Dr. Koch, Kgl. Landgerichts- und Bezirksarzt, Wiesbaden, oder Jugendrat Friedrich Desauer, Wiesbaden. Auch die Direktion der Mitteldeutschen Elektrizitätswerke, Berlin SW., Lindenstraße 112, welche das zur Übung nötige Material stellt, hat sich zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit erklärt.

— Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Donnerstag, den 18. April 1905, abends 9 Uhr: diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Friedrich a. Rh., welche der Land- und Seewehr zugeordnet sind; Mittags 10½ Uhr: diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Friedrich a. Rh., welche der Reserve angehören, und zwar der Jahresklassen 1887 bis 1899; Nachmittags ½ Uhr: diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Friedrich a. Rh., welche der Reserve angehören, und zwar der Jahresklassen 1900 bis 1904, sowie die zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Die Kontroll-Versammlungen finden auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule in Friedrich a. Rh. statt.

— Das Begnadigungsrecht. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: In dem Artikel in der Nummer 171 des „Tagblattes“, „Eine Frage des Begnadigungsrechtes“ betreffend, gestatten Sie mir, ergebenst zu bemerken, daß die Verfassung „Das Recht“ sich im größten Maße befindet, wenn sie vorschlägt, ein zu einer Freiheitsstrafe Verurteilter, der im Gnadenwege statt dieser dann eine Geldstrafe erhalten hat, müsse, falls die Geldstrafe uneinbringlich ist, wieder zur Verbüßung der ursprünglich erkannten Freiheitsstrafe herangezogen werden, ebenso unrichtig ist es auch, zu behaupten, daß in diesem Falle die Geldstrafe gemäß § 28 des Strafgesetzbuches in Freiheitsstrafe umgewandelt und vollstreckt werden müsse. Die Frage ist vielmehr einfach dahin zu beantworten: Wenn der Monarch in Ausübung seines Gnadenrechtes einem zur Gefängnisstrafe Verurteilten die Strafbüße erläßt und ihm statt derselben eine Geldstrafe auferlegt, so will er prinzipiell ihn von der Freiheitsstrafe verschont wissen, worauf ja auch das Gnadenrecht abzielt; es wäre also widersinnig und der allerhöchsten Willensmeinung des Monarchen geradezu widersprechend, wenn man einen solchen Begnadigten in Umwandlung der uneinbringlichen Geldstrafe zu der ursprünglich erkannten Freiheitsstrafe herangezogen werden heranziehen wollte. Es ergibt sich dies auch schon formell daraus, daß in den Urteilen, die auf Geldstrafen lauten, in der Regel gleichzeitig angegeben ist, welche subsidiäre Freiheitsstrafe im Falle der Uneinbringlichkeit an ihre Stelle zu treten hat, während in einem Gnadenurteil, in welchem die erkannte Freiheitsstrafe erlassen und an deren Stelle eine Geldstrafe verhängt wird, von der event. an deren Stelle tretenden Subsidiarität niemals die Rede ist. Mit dem Erlaß der prinzipiellen Freiheitsstrafe im Gnadenwege ist eben schon implizite und im voraus selbstredend auch die subsidiäre erlassen.

— Gelegenheitsagenten. Die Bestimmung des § 84 und ff. des Handelsgesetzbuches, wonach die Geschäfte, die ein Handlungsagent im Namen des Geschäftsherrn mit einem Dritten abschließt, von dem Geschäftsherrn als genehmigt anzusehen gelten, findet auf sogenannte Gelegenheitsagenten keine Anwendung. In diesem Sinne hat sich der 10. Zivilsenat des Obergerichtes in einer am 3. Februar d. J. getroffenen Entscheidung wie folgt ausgesprochen: Eine Konservenfabrik zu Trier hatte durch einen Gelegenheitsagenten von ihr, der speziell für den Verkauf konserverierter Früchte für sie tätig war, einer Burgdorfer Konservenfabrik eine Verkaufsofferte gemacht. Infolge dieser Offerte kam auch ein Kauf zustande. Da jedoch die gekaufte Ware nicht rechtzeitig geliefert wurde, erfolgte seitens der Käuferin, der Burgdorfer Konservenfabrik, gegen die Trierer Konservenfabrik eine Klage auf Schadensersatz. Neben anderen, hier nicht interessierenden Gründen machte die Beklagte geltend, daß ihr Agent, der den Kauf mit der Käuferin abgeschlossen hatte, nur sogenannter Gelegenheitsagent von ihr sei, und sie daher, da § 85 des Handelsgesetzbuches auf ihn keine Anwendung finde, das von diesem abgeschlossene Geschäft nicht zu genehmigen brauche. Das Obergericht zu Trier ist diesem rechtlichen Standpunkte der Beklagten nicht näher getreten, sondern hat aus anderen tatsächlichen Erwägungen der Klage stattgegeben. Das Obergericht bestätigt das landgerichtliche Urteil und läßt sich dabei in bemerkenswerter Weise über die von der Beklagten angeregten rechtlichen Fragen wie folgt aus: Die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über den Handlungsagenten in § 84 ff. betreffen lediglich die ständigen Handlungsagenten, nicht auch die sogenannten Gelegenheitsagenten. Es ergibt sich dies aus § 84 des Handelsgesetzbuches, wo der Begriff Handlungsagent im Sinne der §§ 84 ff. des Handelsgesetzbuches dahin bestimmt wird: „Der, ohne als Handlungsgehilfe angestellt zu sein, ständige damit betraut ist, für das Handelsgewerbe eines anderen Geschäftes zu vermitteln oder im Namen des anderen abzuschießen hat, usw.“ Ein Antrag, die Bestimmungen über die Handlungsagenten auch auf die ständigen Agenten zur Anwendung zu bringen, wurde in der Beratung dieser Bestimmungen in der Reichstagskommission abgelehnt. Die Tätigkeit des sogenannten Gelegenheitsagenten, welcher nicht in einem dauernden Verhältnis zu einem Geschäftsherrn steht, deckt sich mit derjenigen des Handlungsgehilfen und muß nach den hierfür gegebenen Bestimmungen beurteilt werden. Eine Anwendung der Bestimmungen über die Handlungsagenten auf Gelegenheitsagenten ist mit Rücksicht auf den klaren Wortlaut des Gesetzes ausgeschlossen.

— Tierschutz. Der hiesige „Tierschutz-Verein“ schreibt uns wie folgt: „Aus Ravensburg (Württemberg) wird berichtet, daß in dem unter der Leitung des Bezirktierarztes Herrn Diener stehenden Schlachthofe die obbligatorische Betäubung des Kleinviehes mit Betäubungsapparaten durch Dr. Diener eingeführt wurde. Die nach Tausenden zählenden Probestörungen, welche Herr Schlachthofdirektor Diener mit Volzenschussapparaten im letzten Jahre vornahm, hatten schließlich so günstige Ergebnisse, daß dieser dankenswerter Beschluss gefaßt werden konnte. Ravensburg kann sich rühmen, das erste Schlachthaus zu besitzen, in welchem nicht nur dem Großvieh, sondern auch dem Kleinviehe die Bolestat der hitzigen Betäubung durch Volzenschuss zuteil wird.“ Der hiesige „Tierschutz-Verein“ bemerkt hierzu: „Hochachtungsvoll wird der hiesige Magistrat recht bald dafür sorgen, daß diese so notwendige Reform auch in unserem Schlachthaus bald zur Einführung gelangt, so daß dieses dann auch als Musteranstalt gelten darf.“

— Rohnahls die Katzenfrage. In Bestätigung des Artikels im heutigen Morgenblatt erhalten wir folgende weitere Aufschlüsse aus unserem Leserkreis: „Auf meinen vielen Reisen in die wärmeren Klimata traf ich in manchen Plätzen die Hauskatze mit abgeschuldeten Ohren, und auf meine Fragen erhielt ich überall die Auskunft, daß man nur auf diese Weise die Katze an das Haus fesseln könne. Die Katze kann den Nachtschrei, sowie alle sonstige Aufregung in den Ohren nicht vertragen. Hier ist das einzige Mittel, um die Katze vom Bewildern und vom geringen Vogelstich im Freien abzuhalten, dazu kürzt man den sehr jungen Katzen die Ohren so, daß die Öffnung ungeschützt frei liegt, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben, und ich habe den Vohn, daß meine Vögel im Garten unbehelligt bleiben und der Katzenfang aufhören kann.“

— Vater und Sohn. Aus Frankfurt wird gemeldet: In der Wohnung des Kommissionärs Jakob Koch, Kaulbachstraße 36, kam es gestern abend kurz nach 8 Uhr zu einer schrecklichen Szene. Der in den zwanziger Jahren stehende Sohn hatte von dem Vater Geld verlangt und ihn, als er es nicht erhielt und zurechtgewiesen wurde, mit einem Messer bedroht und dann mit einem Revolver. Drei Schüsse gab der Sohn auf den Vater ab. Eine Kugel ging in den Kopf, der zweite Schuß streifte die Hand, der dritte ging fehl. Die Mutter, die krank und halb gelähmt ist, konnte den ungeratenen Sohn von weiteren Angriffen abhalten. Der Attentäter bewaffnete sich dann mit einem Tranchiermesser und drohte jedermann, der ihm nahe käme, mit Totschlag. Er schwang sich aufs Johrbad und entkam. Obgleich die Polizei, die sofort benachrichtigt wurde, rasch die Verfolgung aufnahm, konnte die Festnahme bis jetzt nicht erfolgen. Der Vater ist schwer verletzt; er wurde von der Rettungswache ins städtische Krankenhaus verbracht.

o. Die Feuerwache ist gestern nachmittag um 5 Uhr unwillkürlich alarmiert worden, und zwar von dem verabschiedeten am Regierungsgebäude in der Bahnhofstraße angebrachten neuen Melber aus. Es ist dies ein in anderen Städten eingeführter Apparat, der in die Wand eingelassen und durch eine Glasfläche bedeckt ist; er bietet den Vorteil, daß er von jedermann ohne Schlüssel und sofort benutzt werden kann, es bedarf dazu nur der Zertrümmerung der Glasfläche. Die letztere ist, wie sich nachträglich herausstellte, vorgestern abend bereits zertrümmert worden, ohne daß jedoch der Apparat in Bewegung gesetzt worden wäre. Dies geschah erst gestern nachmittag, und zwar unbemerkt, da die Scheibe noch nicht erneuert war. Wer den bösen Streich verübt hat, konnte deshalb leider nicht festgestellt werden. Wenige Tage vorher ist mit demselben Feuerwache derselbe Mißbrauch getrieben worden. Davor ist sehr zu warnen, denn dies wird streng bestraft.

— Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Der heutige Vereinsabend beginnt, wie üblich, um 7½ Uhr (Lanussstraße 6). Zur Beratung kommen die Anträge für die Generalversammlung in Göttingen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

— Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Die Beratungen des Winterhochjahres schießt der Alpenverein morgen Donnerstag mit einer Zusammenkunft im Hotel zum Grünen Wald. An diesem Abend wird das interessante, im Verein bisher noch nicht behandelte Thema der Höhlenbildungen zur Besprechung gelangen. Herr Gerichtsassessor Dr. Wolf hat im Laufe der letzten Jahre den Höhlenforschungen sein besonderes Interesse angewendet. Er gedenkt am Donnerstag speziell über die von ihm in der Krain gesammelten Erfahrungen zu berichten. Der Vortrag beginnt um 8½ Uhr. Auch Damen sind natürlich willkommen. Desgleichen können Gäste eingeführt werden. — Die Sektion Mainz hat für den gemeinschaftlichen Ausflug am Sonntag, den 16. d. M., folgenden, sehr hübschen Plan ausgearbeitet: Niederrhein, Eifel, Moselle, Koblenz, Forsthaus Hagen, Höhe Kandel, Pulvermühle, Abfahrt von Wiesbaden 8 Uhr 25 Min. nach Niederrhein, an 9 Uhr 10 Min. Ausfahrt über den Buchwaldslopf, 402 Meter, nach dem Lindensopf, 409 Meter, schöne Aussicht mit Frühmahl aus dem Auslopf. Dann durch Fichtenwäldchen über den Ridel nach dem Hohenstein, 479 Meter, und über das Gletschertal hinab zur Wiesermühle, 370 Meter, und weiter über die Deibe, 411 Meter (schöne Aussicht) nach dem Forsthaus Hagen (Kast). Von da Ausfahrt über den Zielort auf die Höhe Kandel, 508 Meter, deren prächtige Aussicht die bis dahin genossenen Einzelblicke noch übertrifft wird, mit Abstieg über den Henglerkopf und Kälbershaag ins Teilsbachtal und zur Pulvermühle. Dort gemeinschaftliches Mittagessen und frühe Abfahrt 8 Uhr 10 Min. von Niederrhein. Vorherige Anmeldung ist bis Samstagmittag 12 Uhr an Herrn L. Oest, Weberstraße 18 hier, oder Herrn Karl Theuer, Mainz, erbeten. Eine recht zahlreiche Beteiligung an dieser gemeinschaftlichen Wanderung darf schon zu Ehren der nahe bevorstehenden Nachbar-Sektion erwartet werden. Gesamtmarstzeit 5 Stunden 30 Minuten.

— Kleine Notizen. Im Verlage von Gustav Raudt in Lauterbach (Hessen) erschien eine neue Serie der bekannten Deutschen Trachtenarten, entworfen von Walter Ubbelohde und in Farben angelehnt ausgeführt. Die Karten zeigen in Liebhaberkreisen zweifellos Anklang finden.

*** Frankfurt, 11. April.** Die in den vierzig Jahren lebende Oberin des Privatiers Friedrich Danbe, Lammstraße 14, öffnete sich heute nachmittags mit einem Messer die Pulsadern an beiden Armen und durchschnitt sich die Schlagader am Dasse. Die Lebensmüde wurde von dem Dienstmädchen im Flute schwimmend in der Badewanne vorgefunden. Als die freiwillige Rettungsgesellschaft eintraf, war der Tod durch Verblutung bereits eingetreten.

*** Gnan, 11. April.** Auf der Strecke Alshaffenburg-Danau verunglückte heute morgen zwei Juchthausgefangene bey Gendarmen Diez aus Alshaffenburg, der beide nach Frankfurt bringen sollte, im Eisenbahnzug zu erwürgen. Beide waren mit den Händen aneinandergeklammert, so daß sie eine Hand frei hatten. Bei dem Abgang gelang es dem Gendarmen, die Notbremse zu ziehen, so daß dicht vor der Station Tal der Zug zum Stehen kam. Die Verbrecher sprangen ins Feld, wurden aber von dem Inspektor eingeholt. Man entdeckte den Verfall sofort nach Gnan und hier wurden die beiden Juchthausgefangenen von Gendarmen zum nächstgelegenen Polizeistützpunkt und um 12 Uhr 27 Min. mit dem Zug nach Frankfurt überführt. Beide haben im Justizhaus zu Siegburg eine siebenjährige Juchthausstrafe zu verbüßen. Sie waren zu einer weiteren Verurteilung nach München verurteilt worden und befanden sich jetzt wieder auf dem Rücktransport nach Siegburg. Der eine heißt Max und kommt aus Düsseldorf, der andere Wolf und kommt aus München. Der Gendarm mußte sich hier in ärztliche Behandlung begeben. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Der Gendarm konnte, nachdem ihm der hiesige Kreispolizeiführer erste Hilfe geleistet hatte, heute nachmittag wieder nach Alshaffenburg zurückkehren. (Frankf. Ztg.)

*** Mainz, 12. April.** Höhepegel: 2 m 94 cm gegen 2 m 14 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

*** Die Leidensgeschichte eines Kindes** wurde am Dienstag in einer Verhandlung vor der Dortmunder Strafkammer aufgerollt, die sich gegen die Eheleute Augustin Ludwig Hensberg aus Bergdalen bei Dörde richtete. Beide Eheleute waren, nach der Köln. Volksz. angeklagt, ihren etwa zwei Jahre alten Sohn Karl fortgesetzt in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt zu haben. Morgens in der Frühe trieb die herlose Mutter den Knaben in der bittersten Kälte im Domböden vor die Türe, damit er seine Notdurft verrichte, erst wenn die Nachbarn herbeikamen und sich des jammernden Kleinen annahmen, öffnete das Weib die Türe. Die Schläge fielen bei der geringsten Veranlassung hageldicht, der Körper des Kindes spürte jeder Verletzung. Eine Nachbarin, die sich eines Morgens in Abwesenheit der Mutter des Knaben annahm und ihn von Schmutz und Ungeziefer reinigte, stellte fest, daß in den Händen des armen Geschöpfes Maden und Würmer haften. Einmal nahm das unglückliche Weib den Knaben angeblich wegen einer Unart, warfte ihn in einen Kübel voll schmutzigen Spülwassers und warf ihn dann in den Keller, wo man das Kind zwei Stunden lang jammernd hörte. Als ein Beamter, der von der unmenslichen Behandlung des Knaben hörte, in die Wohnung kam, um nähere Aufschlüsse zu treffen, saßen die Eheleute in ihrer warmen Stube mit dem Tisch herum, während der kleine Junge in einem kalten Zimmer des oberen Stockwerks eingeschlossen war. Dort befand sich auch sein schmutziges, aus Lumpen bestehendes Lager auf dem Fußboden. Im Dezember v. J. erlitt der Tod das arme Kind von seinen Qualen. Das Weib wurde zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt, während der Mann, dem nur Beweisen wurde, daß er dem kleinen Knaben einmal Senf und Pfeffer eingeben hatte, um ihn zu beruhigen, mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten davonkam.

*** Offen (Nhr), 12. April.** Nach fünfjähriger Verhandlung sollte das Schwurgericht das Urteil in dem Aufrühr-Frauch gegen 14 polnische Bergleute, die während des Auslandes auf der Höhe von Broder gegen die Gendarmen mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen vorgegangen waren. Vier Angeklagte wurden freigesprochen, die übrigen 10 zu 10 bis 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

*** Wien, 11. April.** Wegen der bekannten Christen-Affäre im Lagerneubau (Penzel gegen den Grafen Sternberg) fand heute die Gerichtsverhandlung statt. Graf Sternberg wurde wegen Verletzung des kaiserlichen Maß Penzel zu 1000 Kronen Geldstrafe und im Nichtbeitragsverhältnis zu 14 Tagen Arrest verurteilt. Graf Sternberg hat die Strafe angenommen.

*** Paris, 11. April.** Das Schwurgericht verurteilte den Franzosen Philon, der an der im März 1901 in Vichy erfolgten Explosion einer Dynamitbombe beteiligt war, zu 15 Jahren Zuchthaus.

Kleine Chronik.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zählte am 31. Dezember 05 251 Mitglieder. In 40 Orten bestehen Kreisvereine und in 30 Orten Geschäftsstellen. 2957 Stellen wurden vermittelt. Von dem geringen Beitrag wurden über 3000 Mark Unterabteilungen gezahlt. Die Witwen- und Waisenklasse hat ein Vermögen von 800 000 Mark und zahlte im Vorjahre an 56 Witwen und 37 Waisen 10 400 Mark Pension, die Altersversorgung- und Invaliditätskasse hat ein Vermögen von 710 000 Mark und zahlte 6000 Mark Renten. Die

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: II. April 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Karlruhe von 1880		El. Lahmeyer		K. P. N. v. 721 S. 6. fl.		M. B. C. A. (f. Gr.) II.	
D. R.-Anl. (abg.)	101.70	3. do. 1889	90.90	5. do. Licht u. Kr.	129.75	4. do. v. 1857 f. Silb.	101.30	4. do. Ser. III	101.30
Pr. c. St.-A. (abg.)	91.	3. do. 1890	90.90	0. do. Schuckert	140.50	Fr. Jos. L. B. f. Silb.	100.80	4. do. unk. b. 1905	101.80
Bad. St.-Anl.	104.25	3. do. 1897	90.90	5. do. Sten. u. H.	102.50	Or.-Köfl. v. 1902 Kr.	100.50	4. Naas. Ldsb. Lit. Q.	102.70
Bayr. Abl.-Rente	100.10	Kassel (abg.)	—	6/2 do. Zähring	Fr. 184.50	Ksch. O. 80 stf. I. S. 6. fl.	100.50	do. R.	—
Hamb. St.-Rente	102.50	Köln von 1900	—	4. do. Filzfabr. Fulda	100.	do. v. 91 v. I. O.	94.50	do. G.H.K.L.	98.50
Gr. Hess. St.-R.	101.30	Limburg (abg.)	95.50	10. do. Gas Frankf.	208.	do. v. 1903 Lit. C.	100.30	do. M.	98.50
Sächsische Rente	98.10	Ludwigshafen von 1900	100.10	9. do. Gelsk. Gußst.	100.90	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. N.	98.50
Württ. Anl.	100.30	do. von 1890 u. 1892	100.10	7. do. Gum. V. Bri. Fl.	—	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. O.	98.50
		do. 1900	99.35	7. do. Kalk Rh. W.	128.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. P.	100.
		do. 1899	—	10. do. Kupfw. Meddth.	64.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. R.	98.50
		do. 1898	—	10. do. Ledert. N. Sp.	105.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. S.	98.50
		do. 1897	—	7. do. Lössh.-Mühle	—	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. T.	98.50
		do. 1896	—	3. do. Masch. A. Müp.	—	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. U.	98.50
		do. 1895	—	3. do. do. Klein	98.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. V.	98.50
		do. 1894	—	25. do. Masch. Bielef. D.	647.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. W.	98.50
		do. 1893	—	10. do. Fab. u. Schl.	207.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. X.	98.50
		do. 1892	—	7/2 do. Osm. Deutz	—	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. Y.	98.50
		do. 1891	—	12/2 do. Karlsherr	248.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. Z.	98.50
		do. 1890	—	3. do. Mt. Oberg.	118.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. AA.	98.50
		do. 1889	—	9. do. Schp. Frk.	123.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. BB.	98.50
		do. 1888	—	0. do. Witten, St.	225.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. CC.	98.50
		do. 1887	—	5. do. Mehl- u. Br. H.	95.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. DD.	98.50
		do. 1886	—	6/2 do. Off. Ver. D.	134.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. EE.	98.50
		do. 1885	—	12/2 do. Pilsn. Nrbm.	232.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. FF.	98.50
		do. 1884	—	7. do. Pra. Stg. Wess.	129.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. GG.	98.50
		do. 1883	—	6/2 do. Schat. V. Fulda	129.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. HH.	98.50
		do. 1882	—	14. do. Siem. Glasind.	274.25	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. II.	98.50
		do. 1881	—	0. do. Spinn. Lamp.	64.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. JJ.	98.50
		do. 1880	—	4/2 do. Etilingen u. B.	52.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. KK.	98.50
		do. 1879	—	5. do. u. Bw. Oop.	—	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. LL.	98.50
		do. 1878	—	2. do. Nord. Jute	127.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. MM.	98.50
		do. 1877	—	9. do. Westf.	116.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. NN.	98.50
		do. 1876	—	9/2 do. Th. Th. Reg. abg.	—	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. OO.	98.50
		do. 1875	—	3. do. Verl. Deutsche	136.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. PP.	98.50
		do. 1874	—	0. do. Richter	80.	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. QQ.	98.50
		do. 1873	—	5. do. Köbler	—	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. RR.	98.50
		do. 1872	—	7. do. Straßburg	118.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. SS.	98.50
		do. 1871	—	15. do. Verz. Els. Hüg.	207.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. TT.	98.50
		do. 1870	—	2. do. Zellst. Waldh.	97.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. UU.	98.50
		do. 1869	—	2. do. Ver. Dresd.	97.50	do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. VV.	98.50
		do. 1868	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. WW.	98.50
		do. 1867	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. XX.	98.50
		do. 1866	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. YY.	98.50
		do. 1865	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. ZZ.	98.50
		do. 1864	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. AA.	98.50
		do. 1863	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. BB.	98.50
		do. 1862	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. CC.	98.50
		do. 1861	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. DD.	98.50
		do. 1860	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. EE.	98.50
		do. 1859	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. FF.	98.50
		do. 1858	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. GG.	98.50
		do. 1857	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. HH.	98.50
		do. 1856	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. II.	98.50
		do. 1855	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. JJ.	98.50
		do. 1854	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. KK.	98.50
		do. 1853	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. LL.	98.50
		do. 1852	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. MM.	98.50
		do. 1851	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. NN.	98.50
		do. 1850	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. OO.	98.50
		do. 1849	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. PP.	98.50
		do. 1848	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. QQ.	98.50
		do. 1847	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. RR.	98.50
		do. 1846	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. SS.	98.50
		do. 1845	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. TT.	98.50
		do. 1844	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. UU.	98.50
		do. 1843	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. VV.	98.50
		do. 1842	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. WW.	98.50
		do. 1841	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. XX.	98.50
		do. 1840	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. YY.	98.50
		do. 1839	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. ZZ.	98.50
		do. 1838	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. AA.	98.50
		do. 1837	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. BB.	98.50
		do. 1836	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. CC.	98.50
		do. 1835	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. DD.	98.50
		do. 1834	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. EE.	98.50
		do. 1833	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. FF.	98.50
		do. 1832	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. GG.	98.50
		do. 1831	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. HH.	98.50
		do. 1830	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. II.	98.50
		do. 1829	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. JJ.	98.50
		do. 1828	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. KK.	98.50
		do. 1827	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. LL.	98.50
		do. 1826	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. MM.	98.50
		do. 1825	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. NN.	98.50
		do. 1824	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. OO.	98.50
		do. 1823	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. PP.	98.50
		do. 1822	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. QQ.	98.50
		do. 1821	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. RR.	98.50
		do. 1820	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. SS.	98.50
		do. 1819	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. TT.	98.50
		do. 1818	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. UU.	98.50
		do. 1817	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. VV.	98.50
		do. 1816	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. WW.	98.50
		do. 1815	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. XX.	98.50
		do. 1814	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. YY.	98.50
		do. 1813	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. ZZ.	98.50
		do. 1812	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. AA.	98.50
		do. 1811	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. BB.	98.50
		do. 1810	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. CC.	98.50
		do. 1809	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. DD.	98.50
		do. 1808	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. EE.	98.50
		do. 1807	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. FF.	98.50
		do. 1806	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. GG.	98.50
		do. 1805	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. HH.	98.50
		do. 1804	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. II.	98.50
		do. 1803	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. JJ.	98.50
		do. 1802	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. KK.	98.50
		do. 1801	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. LL.	98.50
		do. 1800	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. MM.	98.50
		do. 1799	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. NN.	98.50
		do. 1798	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. OO.	98.50
		do. 1797	—			do. v. 91 v. I. O.	100.50	do. PP.	98.50



Hemden nach Maass.

Guter Sitz. Beste Stoffe. Billigste Preise.

Neuheiten in 889 farbiger Wäsche.

Ad. Lange, 29 Langgasse 29.

Das Mitteldentsche Antiquariat u. Sortiment

(Inhaber: August Deffner), Wiesbaden, Bärenstrasse 2, empfiehlt nachstehend neu erworbene Werke, die zu den angezeigten, wesentlich ermässigten Ladenpreisen erhältlich sind. Briefe, die ihn nicht erreichten, brosch., statt Mk. 5.— für nur Mk. 3.50. Platen, Naturheilmethoden, 3 Bde., statt Mk. 22.50 für nur Mk. 14.—. Renan, Geschichte des Volkes Israel, 5 Bde., statt Mk. 41.25 für nur Mk. 27.—. Reuter's sämtl. Werke, 4 Bde., jetzt nur noch Mk. 4.80. Anders Ausgaben hiervon für Mk. 4.—, 5.—, 6.— etc. vorrätig. Schneider, Kochbuch (das sogenannte Wiesbadener Kochbuch) jetzt für Mk. 1.50. Stillebauer, Götz Kraft, statt Mk. 5.— für nur Mk. 3.50. Sverdrup, Neues Land, 2 Bde., statt Mk. 20.— für nur Mk. 10.—. Foussaint-Langenscheidt, Englische Unterrichtsbriefe, 8. Aufl., cpl., statt Mk. 27.— für nur Mk. 17.—. do. do., Französische Unterrichtsbriefe, 8. Aufl., cpl., statt Mk. 27.— für nur Mk. 12.—. Nur so lange die Vorräte reichen!

Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre Preislagen in vollstem Masse repräsentieren, jeden Konsumenten befriedigen und für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme.

Table with wine prices: Samos, beste Marke Karlowan; Moscato di Aetna; Tarragona Port; Calif. old Port; Fine old Port; Superior old Port; Royal extra old Port; Madeira, spanisch; Melaga; Marsala; Sherry, calif. old; Medizin. Ungarwein; Vermouth di Torino.

Wilh. Heinr. Birck, Ecke Adelheid- und Oranienstr. Bezirks-Fernsprecher No. 216.

8fte. Preiselbeeren, Fruchtgelee u. Pfannkuchen, sowie alle and. Sorten Gelees und Marmeladen, Essigarten, süßsaure Zwetschen, Gurken und Kürbisse, 8fte. Fruchtstücke, gar. rein, ohne Spritzzusatz empfiehlt W. Mayer, Delespacherstr. 8.

M. Bentz, 12 Ellenbogengasse 12. Ältestes Galanterie- und Spielwaren-Magazin Wiesbadens, gegründet 1862 unter der Firma J. Keul. Während des Neubaus Ellenbogengasse 10. Telefon 341.

Hotel und Restaurant „Grüner Wald“ vis-à-vis vom Königl. Schloss und Rathaus.

Anerkannt gute Küche. Garantiert reine Weine. Moderner gut ventilierter Speise- und Restaurations-Saal. Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50. Dinners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher, Abonnement. Soupers à Mk. 1.50. Reichhaltige Abendkarte. Münchener, Pilsner und Kulmbacher Bier.

Für Frühjahr und Sommer kaufen Sie gute und haltbare Unterjacken & Unterhosen Reit-Hosen Trikot-Hemden in Baumwolle, Halbwolle und Wolle, alle Größen und Weiten, am besten und billigsten in dem Specialgeschäft von L. Schwenck, Mühlgasse 13. Gegründet 1878. Wiesbaden. Telefon 2059.

Confirmanden-Geschenke hübsche aparte Neuheiten für Knaben und Mädchen empfiehlt Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. Pflanzentübel. Größtes Lager am Plage. Preislisten zu Diensten. Gottfr. Broel, Haushaltungsgeschäft, Ellenbogengasse 5, nächst dem Schloßplatz. Telefon 2526.

Gold-, Silberwaren, Uhren. Bekannt billige Preise. Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3. An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Fussboden-Glanzlacke, schnell und hart trocknend, ohne nachzukleben. Parquet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne, Fensterleder u. Schwämme, sowie Möbelpolitur empfiehlt in bester Qualität H. Roos Nachf., Walther Schupp, Metzgergasse 5, an der Marktstrasse. Telefon 2149. Hotels Vorzugspreise.

Special-Haus für Damen-Putz Gerstel & Israel, Wiesbaden, Langgasse 33, empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen in unerreichem Sortiment: Damen-Hüte, Mädchen-Hüte, Kinder-Hüte, Baby-Hüte, Sport-Hüte.

Modelle und Copien in soliden Preislagen, elegant und chic garniert, in enormer Auswahl.

in reizenden neuen Formen und Genres, sowie einfache Schul- und Strassenhüte.

in Florentiner, Cloches, Manilla, Panama-Geflechtem, vom einfachsten bis elegantesten Genre.

entzückende Neuheiten in Häubchen und Rundhüten in Seide und Washstoffen.

Hunderte neue Dessins in Matelot-, Chasseur-Marquise in Strohh-, Manilla- u. Yokohama-Geflechtem.

Für Modistinnen! Ständiges Engros-Lager sämtlicher Putzartikel zu billigsten Engros-Preisen.

Annahme von Modernisir- u. Washhüten. Federwäsche im Hause.

Dem Aufgarnieren von älteren Hüten widmen ganz besondere Aufmerksamkeit bei billigster Berechnung.

Reelle und coulante Bedienung. Streng feste billigste Preise.

Gerstel & Israel, Langgasse 33, Parterre und I. Etage.

Verpackungen.

L. R. Rattenmayer
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,
Büreau: Rheinstraße 21.

übernimmt auch (außer ganzen Ueberholungen) einzelne Frachtstücke, sowie größere Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.) zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportheser.

Leihkästen für Pianos, Hunde und Fahrräder.

Rörig's
Bernstein-Fussbodenlack

ist von Jedermann leicht anwendbar.



Kaufen Sie Rörig's Fussbodenlack. Bestes Lackmittel der Welt.

in Dosen à 1 Kilo netto eingewogen
Mk. 1.60.
bei 10 Dosen Mk. 1.50.
50 Kilo " 1.40.

Auch wird von 10 Kilo an jede nur gewünschte Nuance angefertigt.

August Rörig & Cie.,
Lack-, Farben- und Kittfabrik
mit elektr. Kraftbetrieb.

Fabrikation und Lager: Westendstraße 7.
Verkaufsstelle: Marktstraße 6.
Fernsprecher: No. 2500 u. 3350.

Günstigste Bezugsquelle für Farbwaren und Künstler-Farben.
Fabrikpr. 827

??Wo??
lasse ich meine wertvollen Figuren und Böden reparieren und fehlende Theile ergänzen. Nur bei C. Meister, Gießenstraße 15.

Wegen Aufgabe des Detailverkaufs
Ausverkauf
unseres reichhaltigen Lagers in
**Herrschafts-, Hotel- und
Restaurations-
Herden, Gaskochern**
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Friedrichstraße 12.
Maschinenfabrik Wiesbaden.
G. m. b. H. 824




Junker & Ruh Gaskocher
übertreffen mit ihren
patentirten einbahnigen Doppelsparbrennern
alles was bisher auf den Markt kam. Der Gasverbrauch der Doppelsparbrenner lässt sich bis zu
30 Liter pro Stunde = 3/10 Pfennig
zurückstellen und ermöglicht es, damit trotzdem einen Topf von mehreren Litern Inhalt im Kochen zu erhalten.
Neueste Modelle, sowie Bratöfen und Wärmeschränke etc. sind in grösster Auswahl vorrätig und werden zu Originalpreisen verkauft.
Verlangen Sie ausführliche Cataloge und Prospekte. 1037
Jeder Apparat wird auf Wunsch praktisch vorgeführt.

Telephon 213. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Staffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Echtes Schwarzbrot
aus den Bäckereien von **Gebrüder Knapp** in Pfalz und Oberreifen per Stück 50 Pf. bei:
Hecker, Ratierstr. 52, C. W. Leber Nachf., Joh. P. Elfert, Bahnhofstr. 8, E. Kohler, Westendstr. 24, u. Schwenk, Feldstraße 24, G. Stark, Röderstraße 29. Weitere Verkaufsstellen werden nach Bedarf errichtet durch **H. Knapp**, Westendstraße 26.
Güte werden billig garnirt. Zimmermannstraße 6, 1. Etage links.

**Die große Verbreitung
des Wiesbadener Tagblatts**

In allen Schichten der Bevölkerung, verankert dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nasauische Zeitung ist.
Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenkreis einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezüher in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befremden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.
Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zusendung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.
Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Inhalte bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenthel von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäfts- und Codes-Anzeigen und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publicationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nasauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Lachensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Amstliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schwachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

**spricht am besten für seine
Gediegenheit und
Volksthümlichkeit!**

Gesangbücher
im Preise von Mk. 1.20 bis Mk. 10.—
Confirmation-Geschenke,
große gediegene Auswahl.
Heinrich Kraft,
Buchhandlung, 36 Kirchgasse 36. Antiquariat

Für Confirmanden.
Handschuhe, Güte, Cravatten, Hosenträger, Bänder, Aragen und Manschetten 1038
läuft man am besten u. billigsten bei
Fritz Strensch,
Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstraße

Marienburg Geldlotterie
Ziehung 18.-20. April,
Sauptir. 60,000 Mk., Loose à 3 Mk.,
empfiehlt die Glückcollecte von
Carl Cassel, Marktstraße 10.
Telephon 3348.

Andr. Steimel,
Holz- und Kohlen-Handlung.
Draniensstraße 31.

ALBION
verleiht der Haut blendende Weiss und entfernt
Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

ALBION PUDER
völlig unsichtbar und garantiert unschädlich
(à 60 Pf.).

ALBION SEIFE
unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton
à 3 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA
macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).
Acht in
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**
Grosse Burgstrasse 5.

Haararbeiten,
Perücken, Scheitel, Köpfe, einzelne Theile etc.
aus prima Haaren werden unter Garantie u. vor-
züglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt.
Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten
aus naturgraun und weissen Haaren; dieselben
behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe,
ohne grünlich zu werden.
C. Brodtmann, Haarhandlung aus Wien,
3 Schillerplatz 3, 1. Et., neben Hotel Doppel.

Um damit zu räumen
Pordeaur-Blumen
(Katharina-Blm.) per Pfd. 27, bei 5 Pfd. 25 Pf.
Rosaapfel, beste Sorte, 40 Pf.
Preiselbeeren, siel- u. blattfrei, in Zucker ein-
gekocht, 40 Pf., 10-Pfd.-Dose 3.50. 974
F. A. Dienstbach, Serderstraße 10.

Chocoladen!

Chocolade Lindt,
Chocolade Suchard,
Chocolade Kohler,
Chocolade Comp. Francaise,
Chocolade Gala Peter,
Chocolade Hildebrand,
Chocolade Stollwerck
empfiehlt 891
in stets frischer Waare
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher 213.

Confirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen v. Mk. 12.— anfangend.
Heinrich Wels
Marktstrasse 32.

761

Krankenkasse
für Frauen und Jungfrauen, E. H.
Die erste Vorsteherin, Frau
Ph. Spies, wohnt jetzt
Sellmundstraße 20, 2.
Der Vorstand. F 854

Glaschenwein - Versteigerung zu Wiesbaden.

Der unterzeichnete Weingutsbesitzer und Ingenieur **M. Hector** versteigert am **Donnerstag, den 13. April cr., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, im Gartensaal des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“,

35 Friedrichstraße 35,
ca. 8000 Glaschen

seiner hochfeinen, selbstgezogenen u. selbstgefertigten Rhein-Weisweinen der Jahrgänge 1900 und 1901, aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Bodenheim am Rhein.

Die Versteigerung findet nach Original-Glaschen-Proben zu den beim Beginn vorgelesenen Bedingungen statt. — Proben am Versteigerungstage von Vormittags 10 Uhr ab und während der Versteigerung.

M. Hector, Weingutsbesitzer,
Frankfurt a. M., Friedberger Landstr. 38.

Gemüse-

und
Blumen - Sämereien,
Gras- und Kleejamen,
Saat-Erbisen, Saat-Bohnen
in nur besten Qualitäten und
höchster Keimfähigkeit
empfehlen

Scheibe & Co.,
Friedrichstraße 46.

Möbel!!

Gelegenheitskauf!

10

hochfeine Schlafzimmern in bester Arbeit enorm billig zu verkaufen.

Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstraße 20.

Tapeten

noch circa 7000 Rollen
zurückgesetzt
verkauft billigst.

Tapetenhaus Robert Wetz,
Luisenstr. 22. — Tel. 327.

Ehe

die Motten

Ihr Zerörungswerk begonnen haben schützen Sie Ihre Garderobe u. s. w. durch

Würfel-Camphorin

Pack. 25 Pf., 5 Pack. 1. — Mk. nur echt bei

Fritz Bernstein,
Wellritzstr. 39.

Spratt's Hundefutten in 2 1/2 Liter Säckchen
" **Geflügelfutten**
" **Rückenfutten**
Taubenfutten, Mais empfiehlt
Hoh. Maus,
Tel. 2482, Moritzstraße 64.

Kinder-Badewannen
von Mk. 5.50 an,
Stg.-Badewannen,
Bidets von Mk. 6.50 an
empfiehlt
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Kopfläuse

verschwinden über Nacht durch

„Nissin“

per Flasche 50 Pf.

Einzelverkauf: Med.-Drog. Genitas,
Mauritiusstr. 3, neben Balgalla.

Fußboden-Lackfarben,
prachtvoll in Farbe und Glanz, rasch trocknend, nicht nachbleibend.

Streichfertige Ölmalerei

in jedem gewünschten Ton,

Möbellacke, Politurlacke,

Excelsior-Bronzen,

täuschende Blattgold-Imitation,

la Parquetbodenwachs,

feinste Stahlspäne,

Abreibpolituren

zur Zustandhaltung polierter Möbel empfiehlt

Drogerie Alexi,

Wichelsberg 9.

Zur Umzugszeit

bleiben unsere Geschäftslokalitäten vom

1. bis 15. April incl.

Abends bis 9 Uhr geöffnet.

A. Baer & Co.,

Eisenhandlung, Wellritzstrasse 24.

Magnumbonum-Kartoffeln

per Centner 3 Mk. abzugeben.

J. Ehl, Bülowstraße 7.

Merker's Reform-Putz-Fix

ist das beste Metall-Putzmittel.

Merker's Löwenkopf

Seifenpulver ist ganz vorzüglich, im Gebrauch ausgiebig und billig.

Quillola (patentiert),

bestes Präparat aus Panamaholz,
unübertroffenes Flecken-Reinigungsmittel.

Vertreter: **W. Anaeker, Bismarckring 15, I.**

Rasirmesser, Apparate zum
Selbstrasiren, sowie sonstige
Rasirzubehör
empfiehlt in nur guter Qualität

P. Ullrich aus Solingen,
Wiesbaden, Kirchgasse 34.
Schleifen billig und gut.



Auflage:

30,000.

Die

Sommer-Ausgabe 1905

des

Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich
bedeutend erweitert

wieder am 1. Mai l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-Verkehr Hessen-Dassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge erbiten wir uns spätestens bis zum 14. April.

L. Schellendberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2266.

Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses **Grosse Burgstrasse 12** am 1. Juli **vollständiger Ausverkauf** von **Drogen, Chemikalien, Glasutensilien, Parfümerien und Farbwaren** zu und unter Einkaufspreis. — Bitte mein Unternehmen zu unterstützen.

A. Berling Wwe.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Schnell, Oberst m. Fr., Wunsdorf b. Dresden. — Wollenhaupt, Fr. Hauptm., Pfaffendorf. — Zahn, Rittergutsbes., Pfaffendorf. — Diener, Berlin.

Alteinsel. Schünzel, Kfm., Stein-Rodnitz.

Astoria-Hotel. Pherson, m. F., Chicago. — van Gölpen, Aachen. — Palmer, Fr., London. — Browne, Fr., London. — Strauß, Fr. m. Kindern u. Bed., Stettin. — Rabow, Kfm., Danzig. — Grabow, Fr. Rent., Danzig.

Hotel Bauer. Kleinschmidt, Fr., Hamburg.

Block. Franzen, Fabr., Wald.

Schwarzer Bock. Kieneker, Fr., Magdeburg. — Lochte, Fr. Justizrat, Dr., Magdeburg. — Daelen, Fr. Rent., Düsseldorf. — Marx, Fr. Rent., Düsseldorf. — Schauburg, Kfm., Hamburg.

Zwei Böcke. Erdmann, Prof. Dr., Stendal.

Hotel und Badhaus Continental. von der Wense, Major, Hannover. — Verter, Spoditeur m. Fr., Halle. — Tauscher, Kfm., Dresden. — Strohn, Kfm., Stuttgart.

Dahlheim. Schüler, Kfm., Landsberg. — Stenckoff, Amtsrichter m. Fr., Usingen. — Oppenheim, Kfm., Kassel.

Dielenstraße. Rosenber, Fr., Berlin. — Cramer, Fr., Hamburg. — Cramer, Kfm., Hamburg. — Joske, Fr., Leipzig. — Homann, Dr. med. m. Fr., Hamburg. — Kaiser, Fabrikbes., Viersen. — Lante, Fr., Berlin. — Kessel, Direktor, Köln.

Kühorn. Sattler, Fr., Wildberg. — Sattler, Kfm. m. Fr., Wildberg. — Kuhn, Kfm., Stuttgart. — Groß, Kfm., Pirmasens. — Carnier, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Saurenbach, Oberlehrer m. Fr., Barmen. — Tzischke, Kfm., Berlin. — Fleck, Kfm., Mülhausen. — Meyer, Prof., Cöthen. — Cöller, Kfm., Mülheim. — Seifarth, Fabr., Annon. — Hollein, Leut. Garmersheim. — Völkel, Köln. — Weiler, Kfm., Göppingen. — Mink, Fr., Frankfurt.

Hausbahn-Hotel. Jahn, Architekt, Landau. — Schneider, Kfm., Straßerebach. — Barchist, Berlin. — Bähr, Kfm., Hamburg. — Wentzler, Frankfurt. — Schulze, Fr. m. Tocht., Berlin. — Böck, Dr. med., Kemel. — Becker, Fr., Neuwied.

Englischer Hof. Baranowsky, Wilna. — Mendershausen, Rent., Berlin. — Frank, Fr., Gotha. — Kaisersheim, Rechtsanw., Warschau. — Angerhausen, Rechtsanw. m. Fr., Krefeld. — Schmitz, Rechtsanw. Dr. m. Fr., Dresden. — Naumann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Samuel, Fabrikbes., Berlin. — Sifschitz, Minsk.

Esprins. Henk, Berlin. — Auton, Kfm., Frankfurt. — Langenbach, Siegen. — Schulz, Köln. — Beyer, Kfm., Milze. — Stroh, Kfm., Mülhausen. — Riedel, Kfm., Bremen. — Kunesty, Kfm., Lüttig. — Eunesty, Kfm., Lüttich. — von Römer, Stud., Rotterdam. — de Cheest, Kfm., Paris. — Samson, Kfm., Paris. — Klein, Fr., Harzburg. — Klein, Kfm., Köln.

Europäischer Hof. Steliener, Fr., Berlin. — Reinhardt, Archit., Düsseldorf. — Rosenber, Kfm., Berlin. — Adler, Kfm., Pforzheim. — Baier, Direktor, Mückrohl. — Eigemann, Kfm., Pforzheim. — Rothstein, Dr. m. Fr., Berlin. — Wentzel, Stud., Heideberg. — Deinhardt, Brauereibes. m. Fr., Vieselbach. — Walzholz, Fr. Rent., Dr. Wanne. — Göth, Fr., Gutersloh. — Sondernann, Kfm., Köln. — Thierbach, Dr. med., Gera. — Leopold, Kfm., Königsberg. — Italiener, Fr., Berlin. — Kiehl, Rent., Hollaberg.

Hotel Fürstenhof. Contento, Fr. Rent. m. Kind u. Bed., Hamburg. — Polack, Bankier m. Kindern u. Bed., Berlin. — Aronson, Fr. Rent., Hamburg.

Hotel Fahr. Nöthling, Fabr., Berlin. — Pfeifer, Kfm., Nürnberg. — Krauthamer, Berlin. — Jacobi, Rent. m. Mutter u. Schwester, Hamburg. — Elvenk, Dr. med., Ludwigshafen. — Gieseke, Fr. Justizrat m. F., Magdeburg. — Vogel, Berginspektor m. Fr., von der Heydt.

Gärtner Wald. Mauer, Fr., Koblenz. — Meyer, Kfm. m. F., St. Goar. — Weiß, Kfm., Berlin. — Schumacher, Kfm., München. — Doeblin, Dr. med. m. Fr., Königsberg. — Brötz, Kfm. m. Fr., Limburg. — Hirschberg, Kfm., Köln. — Neubauer, 2 Fr., Görlitz. — Simons, Fr. m. F., Rombach. — Böhmer, Kfm., Bochum. — Beyer, Leut., Danzig. — Scheudel, Kfm., Berlin. — Schulz, Kfm., Düsseldorf. — Grätzer, Kfm., Berlin. — Hazy, Kfm., Wien. — Koch, Kfm., Hanau. — Hiesemann, Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm., Hamburg. — Roos, Kfm., Berlin. — Simon, Kfm., Göttingen. — Hardtmann, Kfm., Dresden. — Nawatzki, Kfm. m. Fr., Berlin. — Jacks, Kfm., Berlin. — Jacobi, Fabr., Neukirch. — Schäckel, Kfm., Schwelm. — Sorber, Kfm., Hohenstein. — Noll, Kfm., Vallendar. — Beck, Direktor m. Fr., Artern. — Braun, Kfm., Tepfritz. — Holscher, Kfm., Bremen. — Schmit, Dr. m. Fr., Lindenfels. — Michaeli, Kfm., Berlin. — Herzfelder, Kfm., Nürnberg.

Hahn. v. Vollmar, G., Reichstagsabgeordneter, München. — v. Vollmar, J., München. — Hornitz, Fr., Berlin. — Friedländer, Fr., Berlin. — Passavant, Fabr. m. Fr., Michelbach.

Happel. Heymann, Kfm., Frankfurt. — Koch, Kfm., Köln. — Noll, Inspektor m. Fr., Altona. — Graf, Kfm. m. Schwester, München. — Klaus, Kfm., Ulm.

Hotel Hohensohn. Flinkberg, Dr., Berlin. — Herbst, Rent., Lódz. — Hoyl, Fr. Komm.-Rat m. Begl., Berlin. — Herbst, Kfm. m. F., Lódz. — Khalatoff, Rent. m. Fr., Moskau. — Ulmann, Fr., Berlin. — Schlikker, Fr. m. Kind u. Bed., Schüttorf. — Franke, m. Fr., Kassel.

Kaiser Friedrich. Liebermann von Sonnenberg, Fr., Berlin. — Heßdorfer, Kfm., Würzburg.

Kaiserhof. Wastjen, Bremen. — Cohn, Kfm., Berlin. — Kirdorf, Geh. Komm.-Rat u. Generaldirektor, Gelsenkirchen. — Krüger, Korvettenkapitän m. Fr., Kiel. — Efron, Ingen. m. Fr., Petersburg. — Oliven, m. Fr. u. Bed., Berlin. — Abelsdorf, Fr. m. S., Berlin. — Seligmann, Rent. m. Fr., London. — Stern, Kfm., München. — Denze, m. Fr., London. — Ehrhardt, Geheimrat, Düsseldorf. — Peters, Fr., Hamburg. — Stael, Fr., New York. — de Gerville, Metz. — Gutmann, Fabr., Lichtenfels.

Kölischer Hof. Piefke, Kfm., Berlin. — Freund, Fr., Düsseldorf.

Kraus. Schwarz, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schulze, Fr. m. T., Berlin. — Richter, Fabr. m. Fr., Ronneburg.

Kaiserbad. Rosengarten, Fr., Schneidemühl. — v. Pommeresche, Hauptm. m. Fr., Berlin. — Gütke, Geh. Rechnungsrat, Berlin.

Goldenes Kreuz. Schmidt, Kfm., Gotha. — Schmidt, Fr. m. T., Gotha.

Weiße Lilien. Pieper, Sterkrade. — Wolf, Würzburg.

Kurhaus Lindenhof. Wehl, Fr., Berlin. — Wüster, m. Fr., Elberfeld. — Koppe, Kfm., Kottbus.

Hotel Lloyd. Seegers, Kfm., Geisenheim.

Metropole u. Monopol. Prinz Karl Gottfried Höhenlohe, Potsdam. — Gellhorn, Rent. m. Fr., Berlin. — Weil, Kfm., Paris. — Schulze-Gahmen, Kfm., Köln. — Lützenfeld, Kfm., Köln. — Wagner, Prof., Leipzig. — Coßmann, Fr. m. T., Köln. — v. Ladenberg, Berlin. — Schmidt, Dr., Lindenfels. — Hermanns, Hamburg. — Bosmann, Amsterdam. — Stern, m. Fr., Köln. — Doerner, Rechtsanw., Elberfeld. — Thode, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Gerold, Schriftsteller, Berlin. — Fröhlich, Stuttgart. — Mendel, Dr., Düsseldorf. — Müller, m. Fr., Fulda. — Ruys, Rotterdam. — Grebert, Hotelbes., Langenschwalbach. — Padberg, Fr., Hamburg. — Bunsel, m. Fr., Hamburg. — Herz, Berlin.

Minerva. Humann, Ingen., Mülheim a. Rh. — Massat, Rent. m. Fr., Brüssel. — Behrend, Kfm. m. Fr., Alexandrien.

Hotel Nassau. Halbrock, Fabrikbes., Hillegossen. — Dinlo, Rent. m. F. u. Bed., Monte Carlo. — v. Leube, Geh. Rat, Prof., m. F., Würzburg. — Korb, Generalkonsul m. Fr., Köln. — v. Maffei, Gutsbes. m. Fr., München. — Shiers, Rent. St. Gallen. — Schlotter, Fr. Rent. St. Gallen. — Scholler, Rent. m. Fr., Holland. — Ehlers, Fr. Oberin, Hamburg. — Tavola, Rent. m. F., Hannover. — Schüler, Bankier, Elberfeld. — Herzberg, San.-Rat m. T., Berlin. — Brück, Fr. Rent. m. T., Stockholm. — Ralonsky, Rent. m. Fr., Moskau.

National. v. Savigny, Landrat u. Reichstagsabgeordneter, Düren. — Benzinger, Fabr. m. Fr. u. Bed., Koblenz. — Deimler, Fabr., Brüssel. — van Dorp, Rent., Nymegen.

Ladikurst Nürnberg. Heß, Dr. med. m. Fr., Köln.

Kuranstalt Noretal. Schoembs, Fr., Darmstadt. — Kindler, Fr. Rent., Oberrhein. — Gellrich, Fr., Oberrhein. — Gürich, Dr. med. m. Fr., Parchwitz.

Nizza-Kurhaus. Porter, Fr. Rent., Philadelphia. — Thalbitzer, Göttingen.

Palast-Hotel. Beckmann, Dr. med., Basel. — Eichenberg, m. Fr., Göttingen. — Naber, m. Fr., Rheidt. — Beyer, Fabr., Erfurt. — Linden, Fabr., Bonn. — Tapf, Fabrikbes. m. Fr., Erfurt. — Beunert, Kfm., Hamburg. — Hendel, Fabr., Oelsnitz. — Meetzger, Fr., Frankfurt. — Rosenberg, Kfm., Berlin. — Gramms, Pfarrer m. S., Jena. — Diekel, Kfm., Plauen. — Norberg, Heroldsand. — Poppitz, Fabr. m. Fr., Plauen. — Migault, Konsul m. Fr., Bremen. — Bessel, Fabr. m. Fr., Bartenstein. — Weidner, Fabr., Berlin. — Meis, Kfm., Erfurt. — Goldschmidt, Kfm., Hannover. — Hartmann, Apotheker, Bensberg.

Hotel du Parc u. Bristol. Bötow, Rent. Dr. m. F., Berlin. — Böbke, Rent. m. Fr., Berlin. — Oliven, Dr. m. Fr., Berlin. — Gernsheim, Fr. Rent. m. F., Berlin. — Grub, Fr. Rent., Berlin. — Andatsel, Fr. Rent., Berlin.

Pariser Hof. v. Heildorf, Fr., Baumersroda. — Henkel, Amtsrat, Fronhausen. — Gärtner, Lehrer, Veibert. — Oeffinger, Fr., Ludwigshafen. — Jörs, Kfm., Hamburg. — Schröder, Fabrikdirektor m. Fr., Dortmund.

Petersburg. Kay, Friedrichshafen.

Promenade-Hotel. Müller, Rent., Haarlem.

Zur guten Quelle. Schäfer, Oberbahnstein.

Quellenhof. Ritscher, Chemnitz. — Albenberg, Schriftsteller, Marburg.

Quisisana. Tudor Risk, Rent., London. — Bruhn, Fr., Hamburg. — Andrews, Stud., Hamburg. — Rose, Fr. Rent., Pittsburg. — Schoelkopf, Fr. Rent., Buffalo. — Schoelkopf, Fr. Rent., Niagara-fall. — Skingsley, Fr., Edinburgh. — Ellis, Fr. Rent., Edinburgh. — Travers, Fr. Rent. m. Bed., Edinburgh.

Rhein-Hotel. Kogel, Kapellmeister, Frankfurt. — Maerkor, Reg.-Rat, Münster i. W. — v. Krosigk, Offiz., Wilhelmshafen. — Machon, Rent., Haag. — Fehr, v. Rehwitz, Leut., Leopoldschütz. — Trautmann, Fabrikdirektor, Dr. m. Fr., Darmstadt. — Zavadil, Paris. — Hildebrandt, Rent. m. Fr., Berlin.

Hotel Ries. Fehr, Ref., Saarburg. — Lochte, Fr. Justizrat, Magdeburg. — Kieneker, Fr., Magdeburg. — Buchtemann, Stud. jur., Breslau. — Büchtemann, Oberbürgermeister, Görlitz.

Ritters Hotel u. Pension. Rupp, Kfm. m. Fr., Oberstein.

Römerbad. Kürschner, Kfm. m. F., Leipzig. — Beckmann, Kfm., Greifswald. — Schramm, Fr. Direktor m. T., Hameln. — Stoffers, Fr., Hameln.

Hotel Ross. Jensen, Fr., Lübeck. — Boeiger, Rent., Paris. — Schilderup, 2 Fr., Christiania. — Behrens, Fr. m. Bed., Hamburg. — v. Useodom, Konter-Admiral, Kiel. — Alexander, Komm.-Rat m. Fr., Memel. — Beit, Fr., Hamburg. — Sanne, Hamburg. — Arlt, Fr. Geh. Bergrat, Berlin. — Odalberg, Gutsbes. m. F., Stockholm. — Archipoff, Fr. m. Bed., Petersburg. — v. Bezwarzowsky, Hauptm., Karlsruhe. — Le Maistre, Geheimrat, Dresden.

Weißes Roß. Jahn, Hotelbes., Chemnitz. — v. Laffert, Fr. Rittergutsbes., Dannenbüttel. — Scholz, Direktor m. Fr., Lódz. — Kuhn, Hauptm., Friedland. — Freifrau d'Orville zu Lwenclau, Exzell., Fr. Generalleut., Berlin. — Schmidt, Direktor, Ilmenau. — Handliss, Fr. Rent., Langfuhr. — Nedderich, Oberlehrer, Dr. phil., m. Fr., Hildesheim. — von Wünsch, Oberlandesger.-Präsident, Augsburg.

Hotel Royal. Sinn, Kfm. m. Fr., München. — Pötz, Bürgermeister m. Fr., Meiderich. — Kropatscheck, Leut., Hamburg.

Russischer Hof. Zorochowitsch, Gutsbes. m. F. u. Bed., Kielco.

Savoy-Hotel. Brandt, Stud., Moskau. — Stern, Kfm., Antwerpen. — Israel, Kfm. m. Fr., Berlin.

Spiegel. Meutzner, Prof. m. Fr., Annaberg. — Hedqvist, Kfm., Pitice. — Troost, Prof., Dr., Beuthen. — Nawratzki, Kfm. m. Fr., Berlin. — Kern, Kfm., Straßburg. — Dreyer, Badearzt, Bad Harzburg.

Schweinsberg. Rosenthal, Rent. m. Fr., Moskau. — Fuhs, Kfm., Dresden. — Offranke, Kfm., Bielefeld. — Kraubs, Baumeister, Köln. — Kemper, Kfm. m. Fr., Ronndorf. — v. Fiebig, Leut., Lausanne. — Zimmermann, Kfm., Leipzig. — Gneist, Kfm., Dresden. — Oekers, Kfm., Berlin. — Karawow, Offiz., Petersburg.

Tannhäuser. Gerstle, Kfm., München. — Bachrau, Kfm., Berlin. — Simmer, Kfm., Koblenz. — Weiß, Ingen., Straßburg. — Pleiz, Kfm., Gießen. — Kratsch, Kfm., Halle. — Levy, Kfm., Frankfurt. — Schiesinger, Kfm., Berlin. — Leipring, Kfm., Hamburg. — Wolf, Kfm., Weimar. — Donath, Ingen., Ludwigshafen. — Donath, Fr., Ludwigshafen. — Reifensath, Kfm. m. Fr., Siegen. — Reine, Kfm., Hannover. — Lindner, Kfm., Braunschweig. — Müller, Kfm. m. Fr., Hanau. — Prem, Kfm., Rastatt. — Sturtz, Geb. Registrar, Friedenau.

Taunus-Hotel. Neumann, Kfm. m. Schwester, Frankfurt. — Meutzner, Direktor, Prof. Dr. m. Fr., Annaberg. — Schmid, Fr. Rent., Minsleben. — Gutermann, Fabr., Dresden. — von Mielecke, Gen.-Oberarzt, Frankfurt. — Heßberg, Kfm., Bamberg. — Franke, Stabsarzt, Dr. Kolmar. — Reinhard, Fr. Rent., München. — Ehrensberger, Oberst a. D. m. Fr., München. — Mecke, Kfm., Freiburg. — Casal, Berlin. — Lotze, Kfm., Gießen. — Köbner, Dr. phil., Mannheim. — Köbner, Rentant m. Fr., Breslau. — Beverman, Kfm. m. Fr., Haag. — Oves, Stud., Karlsruhe. — Weiler, Kfm., Göppingen. — Simoni, Direktor, Berlin. — Bechtel, Hauptm., Speyer. — van dem Bushum, Celle. — Papert, Kfm. m. Fr., Hörde. — Bockhardt, Kfm., Limburg. — Meyer, Fr., Hörde. — Schlamp, Kfm., Nierstein. — Oppenheimer, Fr. Rent. m. T., Kamberg.

Union. Müller, Kfm., Roda.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Burmeister, Fr., Flensburg. — Schult, Schiffsreeder, Flensburg. — Kubel, Fr., Hamburg. — Kubel, Fr., Hamburg. — Protze, Fr. San.-Rat, Dr., Elberfeld. — Dullberg, Oberlehrer m. Fr., Hattingen. — Heesler, Fr. Bonn. — OrNSTEIN, Koba. — Dodds, Rent., London. — Pastor, Konsul m. Fr., Düsseldorf. — Roome de Marzac, London. — Hoekstra, Ingen. m. Fr., Amersfort. — Kotze, m. Fr., Südafrika. — Goetze, Offiz. m. Fr., Kiel. — Prell, Berlin. — Christmas, m. Fr., London. — Procht, m. F., Hamburg. — Bergholz, Fr., Bremen. — Weiß, Präsident, Kaiserslautern. — Loh, Geh. Rat, Dr. m. F., Düsseldorf. — Ladewig, Fr. Rittmeister, Berlin. — Schweitzer, Fr., Berlin.

Vogel. Stricke, Aschersleben. — Kreberlin, Fabr., Kaufbeuren. — Theis, Fr., Kirm. — Schülle, Fr., B-Baden. — Schornberg, Kfm., Köln. — Berlebach, Kfm., Mulda. — Laux, Ing. J. Wetzlar.

Kurhaus Waldeck. Westerhins, Rent. m. F., Holland.

Weins. Dolan, Dr., Hamburg. — Katz, Kfm., Bad Kissingen. — Zweigert, Stud., Essen. — Hohlwein, Kfm., Frankfurt. — Zech, Elmann. — Jansen, Kfm. m. Fr., Köln.

Wilhelms. Stiebel, Dr., Berlin. — Stiebel, Rent. m. Fr., Berlin. — Jürgensen, Fabr. m. Fr., Berlin. — Kraft, Fr. Rechtsanw. m. T., Berlin. — Frenkel, Fr., Berlin.

In Privathäusern:

Adolfstraße 4. Wegemann, Kfm., San Remo.

Villa Borussia. Puhl, Stud. jur., Hannover. — Puhl, Fr. Generaloberarzt, Hannover.

Brüsseler Hof. Felzer, Direktor m. Bed., Eppstein. — Kubler, Apotheker, Brüssel.

Pension Cradé. Schlichter, Fr., Lehrerin, Valparaiso. — Krazaniz, Fr., Lehrerin, Valparaiso.

Dambachtal 14. Ackermann, Rechtsanw. m. Fr., Güstrow.

Elisabethenstraße 10. Conradt, Amtsrichter, Dr. jur., Scharnhau.

Elisabethenstraße 23. Koppenhagen, Fr. Dr. Unterbrunn. — Parviainen, Rent., Helsinki. — Drechsler, Kfm., Nürnberg. — Baecker, Fr. Bürgermeister, Schleusingen. — Drechsler, Fr., Nürnberg.

Villa Frank. Kirberger, Dr. med., Frankfurt. — Schultz, Fr., Rent., Münster. — Kirberger, Fr. Rent., Frankfurt.

Pension Harmonia. Belzer, Dr. med., Baden-Baden.

Villa Helene. Wiebe, Rent., Bohrschedeweide. — Arnheim, Fr., Berlin. — Juretyci, Fr., Berlin. — Hoelmann, Fr. m. T., Dresden.

Villa Herta. Rettig, Fr., Lehrerin, Koblenz.

Christi Hospiz I. Nagel, Fr., Kopenhagen. — Visarius, Fr., Köln.

Christi Hospiz II. Becker, Pfarrer, Elberfeld. — v. Freystedt, Freifrau, Karlsruhe.

Evang. Hospiz. Wagemann, Fr. Oberst, Hannover. — Himmel, Fr., Neuß. — Bollmann, Stud. jur., Neuß. — Löhr, Kfm., Grafel. — Krüger, Fr. Rent., Magdeburg. — Goldstern, Prediger, Frankfurt. — Stade, Fr., Basel. — Wilkomm, Pfarrer, Mülhausen (Els.). — v. Heildorf, Fr., Baumerawert.

Villa Humboldt. Croco, Fr. Oberstent. m. T., Frankfurt. — Striemer, Rechtsanw., Königsberg.

Pension Internationals. Gay, London. — Cameron, Fr., Edinburgh. — Praser, 2 Fr., Kanada. — List, Rent., München. — Selous, Fr. m. F. u. Bed., Cheltenham.

Kapellenstraße 8, 1. Grund, Fabrikbes., Berlin.

Kapellenstraße 10, P. Spanjaard, Fr., Köln. — Merten, Kfm., Köln.

Pension Kordina. Schmidt, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Loewenhaupt, Leut., Stockholm.

Pension Margareta. Köbner, Rentant m. Fr., Breslau. — Ruther, Oberlehrer, Dr. m. Fr., Hamburg.

Villa Marianne. Genger, Fr. m. S., Köpflin.

Pension Mon-Repos. v. Straalborn, Rittergutsbes. m. Fr., Esthland. — Lopez y Suarez, Fr., Petersburg. — Jauschul, Prof. m. Fr., Petersburg.

Nerostraße 20, 2. Klinger, Bürgermeister m. F., Preetz.

Villa Olanda. Seidlitz, Fr., Vorsteherin, Halle.

Villa Perle. Wolfsohn, Fr. Rent. m. T., Oldenburg.

Villa Primavera. Heuterich, Stadtbaurat m. F., Krefeld.

Taunusstraße 49, 2. Lehmann, Fr., Frankfurt.

Pension Voigt. Busse, Fr. m. T., Berlin.

Wilhelmstraße 7. Ecköker, Fr. Rent., Hengelo.

Pension Winter. Anthorn, Major z. D. m. Fr., Weimar. — Walden, Fr., Köln.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Telephon 571.

4 Mauritiusstrasse 4.

Gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens grösstes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

„Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen.“ „Grosser Preis von England 1904.“

Reichhaltiges Lager sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Grössen, Farben und Façons.



Niederlage ächter bayr. Loden-Bekleidung.

- Herren-Sacco-Anzüge von 15 bis 50 Mk.
- Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge von 30 bis 60 Mk.
- Herren-Frühjahrs-Paletots von 15 bis 48 Mk.
- Herren-Havelocks, „wasserdicht“ von 15 bis 45 Mk.
- Herren-Pelerinen, „wasserdicht“ von 12 bis 30 Mk.
- Herren-Haus- und Strassen-Joppen von 2 1/2 bis 20 Mk.
- Herren-Hosen von 3 bis 20 Mk.
- Jünglings-Anzüge von 10 bis 35 Mk.
- Jünglings-Paletots von 12 bis 30 Mk.

Confirmanden-Anzüge von 12 Mk. an.

Zur ganz besonderen Beachtung!

Eingetroffen:

1500 Knaben-Anzüge,

reizende Neuheiten der Saison, in jeder Preislage.

Specialität: Jagd-, Sport- u. Livrée-Bekleidung

in vollendeter Ausführung.

Lieferanten für viele deutsche und fremdländische Fürsten.

Lieferung von Amtstrachten für Justizbeamten, Geistliche und Professoren genau nach Vorschrift.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Erstklassige Zuschneider.

Grosses Stofflager.

Erprobte tüchtige Arbeitskräfte.

Auswahlsendungen erfolgen sofort überallhin.

Schulbuchhandlung E. Bornemann

jetzt Luisenstr. 25.

Mobiliar-Offerte.

Es bietet sich Gelegenheit, hochelegante Möbel, welche teilweise als Muster dienen, zu sehr billigen Preisen zu kaufen, darunter sehr feine Salonmöbel, Polstergarnituren, einzelne Salonschränke, Tische, Trumeaux und Salonspiegel, komplette Speise-, Herrn- und Schlafzimmer, einige sehr schöne Büfets, Schreibtische und Bücherchränke, eine Partie Rohr- und Lederstühle, Schreibstühle, gepolsterte Herrnsessel etc. etc. Ausserdem eine Partie abgepasster Dekorationen.

Alles in bekannt prima Qualität und guter Beschaffenheit.

B. Schmitt,

Möbel und Innen-Dekoration, Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz. 1044

Billige Schuhe!

Von heute bis weissen Sonntag für Jedermann

auf meine sämtlichen nur anerkannt soliden Schuhwaaren

10% Rabatt.

Schuhwaaren-Gaus Fiedler, 9 Mauritiusstrasse 9. 1043, Gegr. 1870.

Zu den Festtagen

empfehle in bekannter Güte:

Ungarisches Mehl

(in Original-Säcken)

der Pester Victoria-Dampfmühle,

Hochfeines Kaiser-Blüthen-Mehl, Feinstes Back-Mehl,

sowie 1040

Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Bunder und gemahlene Rassinade.

A. H. Linnentohl,

15 Eilenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Fernsprecher 94.

D. u. Oe. Alpenverein,

Section Wiesbaden.

Donnerstag, den 13. April, Abends 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft

im unteren Saale des Hotel „Zum grünen Wald.“ F 429

Vortrag des Herrn Gerichtsaffessor Dr. Wolf, über: „Höhlenforschungen in der Kraai.“

Der Ausschuss.

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Messer, Schulstrasse 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.

In Elfville:

durch Buchbinder R. Runge, Hauptstrasse.

In Erbach:

durch Fleischh. Philipp Dohn, Eberbacherstrasse.

In Hattenheim:

durch Johann Claudy IV., Böhlsstrasse, am Kastanienbaum.

In Winkel:

durch Ignaz Wiegler, Grangasse 8.

In Geisenheim:

durch Rottenführer Otto Ritter, Pfänzerstrasse 18.

In Rudesheim:

durch Philipp Raumann, Steinstrasse 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Marienburger Geldlose

à 8 Mk. sind noch zu haben bei 1029

J. Stassen, Kirchstrasse 51, und Wellstrasse 5.

Künstl. Blumen u. Balmen.

Große Auswahl in d. modernsten Moden Blumen billigst. Balmen, Blumenstöckchen und Spiegelzweige empfiehlt

H. v. Santen, künstl. Blumengeschäft, 8 Mauritiusstrasse 8.

Grossartiges Teppichlager

in allen Grössen und Qualitäten. Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc. empfehlen 3491

J. & F. Suth, Wiesbaden, Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

Für Gemüsehändler.

Habe von Ende April ab größere Posten Rhabarber abzugeben. Sorte

Queen Victoria.

Gef. Angebote mit Preis erb. Hofgut Schönhof, Frankfurt a M. - Dachsenheim. F 109

PR...?

Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, sowie schön. Goldbl. zur Frühjahrs- und Sommerblüte sind noch zu haben

Gärtnerei Dousing, v. d. Blindenschule.

Gier,

schwerste Siebeier 6 Pf., 25 St. 1.45, kleinere 5 Pf. Lebensmittel-Kaufhaus, Dohlsheimstr. 72, Telefon 3129.

Landmannsfreude-Kartoffeln,

beste Tafelkartoffel, ist wieder eingetroffen, sowie in Roggen, bonum, Plauskartoffeln, Malter kartoffeln liefert zum billigsten Tagespreis

Chr. Knapp, Dohlsheimstr. 72, Telef. 3129. Alle Sorten vierter Ger mase und Salatpflanzen sind zu haben

Gärtnerei Dousing, v. d. Blindenschule.

Gaben für das warme Frühstück für arme Schulkinder sind noch eingegangen: Von Arnold 2 Mk. und von Herrn Stadtverordneten Otto Baumbach 2 Mk., zusammen also 1789 Mk. 13 Pf., wovon hierdurch mit Dank quittiert wird. (In der Veröffentlichung vom 4. März cr. muß es statt zusammen 1770 Mk. 13 Pf. = 1785 Mk. 13 Pf. heißen.)

Wiesbaden, den 12. April 1905.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker Blum's

Enthaarungsmittel.

Kocht à Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Kartoffeln!

In Magnum bonum Gr. 3 Pf., wenn
Verandt ab Wagon erfolgen kann. Frühgelbe,
Frührose, Thüringer Eierkartoffeln und
Raukartoffeln billigst.

F. Müller, Kerkstraße 23. Tel. 2790.

Nieuwedieper Schellfische,
töchte Monikendamer Pratzbüchlinge

empfiehlt
Peter Quint.

**Hausmacher Eier-Nudeln,
Eier-Maccaroni,**

gefrocknete Früchte

Pflaumen, Äpfel, Birnen,
Aprikosen, Bränelken, Pfirsche,
gemischtes Obst

empfiehlt 1000

A. H. Linnentohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Geüffnet 1862. Fernsprecher 24.

**Restauration
Karlsruher Hof,**
Friedrichstraße.

Donnerstag: Mehlsuppe,
woga freundlich einladet
W. Hühler.

Sofort verkäuflich

Fremdenpension für Inventarverw. Anfragen
sob F. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Für Nerzte.

Ein großer Accumulator v. 8 Zellen, 50 Amp.
St. eine transportable constante Batterie, ein
Apparat für Galvanocaustie sind mit zum Ver-
kauf übertragen worden.

Robert Blumer, Goebenstraße 10.

Gynäkologin Saug. 5, 1 r.,
im Vorderhaus.

Zum Osterfest!

Den Hausfrauen empfohlen

Van den Bergh's
Margarine

Vitello
ersetzt beste
Butter
vollkommen

Marke VITELLO wird unter dem Schutze des D.
R.-Patents No. 67057 mit Milch, feinsten Sahne und
frischem Eigelb verbuttert und ist daher nicht nur
konkurrenzlos, sondern bei 40% billigerem Preise
bester Butter ebenbürtig.
In allen einschlägigen Geschäften in stets frischer
Ware vorrätig.

Prima Magnum bonum-Kartoffeln

per Pfl. 26 Pf., gelbe Englische per Pfl. 26 Pf., Rauschen per Pfl. 45 Pf., Früh-
rosen zur Saat per Pfl. 60 Pf., Zwiebeln per Pfl. 12 Pf., centnerweise billigst
Liefert frei Haus

Carl Kirchner, Rheingauerstraße 2, Ecke Raudentalerstraße,
früher Bellvisstraße 27. Telefon 2165.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Damen sind, diefr. Rat u. sichere Hilfe
b. a. Frauenl. Off. u. W. 457 an d. Tagbl.-Verl.
Dohheimerstraße 29, 3 St. 1, schön möbl.
Zimmer mit 1 u. 2 B. m. o. ohne Wenz. b. zu v.

Für die herzlichen Glückwünsche
anlässlich unserer
Silbernen Hochzeit
sagen wir Allen herzlichsten Dank.
Friedrich Bleidner u. Frau.
Moritzstrasse 30.

**Töchter-Pensionat
Geschw. Sobernheim,**

Rüdesheimerstrasse 5.
Fortbildungs-Kurse.

Englische u. französische Conversation
für junge Damen und Kinder.

Academische Zuschneideschule
von Fr. Joh. Stein,

Ruisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Plage
für die sämtl. Damen- u. Kinderarb. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Gründliche
Ausblb. f. Schneid. u. Directr. Aufnahme tägl.
Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet,
Zaillen und Kostim. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Bäßen in Stoff und Baß billigst.

Für Schreiner!

1 Holzstödenosen,
24 hölz. Schraubzwingen, fast neu,
10 Sergeanten versch. Größe.
Binden u. Abornholz ca. 30 mm, schön
sehr trockenes Holz
Billig zu verkaufen bei

Conrad Krell, Taunusstraße 1A

Walt u. gr. Glasbrunnen u. d. Schiffr. 28, 1

Haus in prima Lage, mit alt
renommiert. Weinhand-
lung, w. Krankheit zu verkaufen.
Offerten unter S. 668 an den
Tagbl.-Verlag.

32-40,000 Mk.

auf gute 1. Hypothek per 1. Mal cr. anzusetzen.
Offerten unter M. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hyp.

werden 60,000 Mk. per gleich. Das Haus be-
findet sich hier in bester Lage. Offerten unt.
H. 675 an den Tagbl.-Verlag richten.

Für den Beamten-Wohnungs-
Verein wird

Karren-Fuhrwerk

zur Abfuhr von Baugrund gegen
hohen Lohn sofort gesucht. Näheres
Baufstelle Dohheimerstraße. F 886

Inserem lieben alten Tischmajors

Poste Adam Carl

zu seinem heutigen Wiegensfest die herzl. Glück-
wünsche.

Stammlich Grund-Gelieb.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfstraße:

Wehnert, Adolfsstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:

Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Saugasse 1.

Burggasse:

Reidhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:

Michels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.

Frankfurterstraße:

Früh, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:

Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:

Mahr, Kaiserstr. 63.

Saugasse:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.

Heppenheimerstraße:

Früh, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Kneipp, Kaiserstr. 55.

Kirchgasse:

Bindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfsstr. 8.

Mainzerstraße:

Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Mengasse:

Michels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölnener Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:

Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:

Weil, Ecke Raingerstr.;
Ludwig (Kölnener Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:

Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:

Bindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:

Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Schelemannstraße:

Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:

Gies, Weibergasse 21.

Wiesbadenerstraße:

Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kram, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgen-
blatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. April.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

- 1. Ouvertüre zu „Der Maskenball“ Auber.
2. a) An Chloë, Lied, b) Gavotte aus „Idomeneus“ Mozart.
8. Walzer aus „Eugen Onegin“ Tschalkowsky.
4. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen) Beethoven.
5. Ouvertüre aus dem Oratorium „Paulus“ Mendelssohn.
6. Siegfried-Idyll R. Wagner.
7. I. ungarische Rhapsodie Liszt.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmr.

- 1. Anhalt'sche Fest-Ouvertüre Klughardt.
2. Chor und Arietta aus „Romeo und Julia“ Gounod.
8. Frühlings-Erwachen E. Bach.
4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
5. Ouvertüre zu „Egmont“ Beethoven.
6. Zwei kleine Stücke für Violin van d. Voort.
a) Le rève, b) Doux souvenir.
Herr Konzertmeister v. d. Voort.
7. Nachruf an Weber, Fantasie E. Bach.
8. Bohllermarsch Meyerbeer.

Freibank.

Donnerstag morgens 7 Uhr, minderverwertes Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), zweiter Rüh (40 Pf.), eines Schweines, mager Fleisch (45), Speck (40 Pf.).

Pflanzon.

hervorragendes Seilkräuter-Kopfwasser mit Kamille, 1/2 Fl. 3.50, 1/2 Fl. 1.75. Goldgasse 18, erst. Laden u. d. Lanngasse.

H. Giersch.

Der Antscher.

Der am Mittwoch, den 10., zwei Damen und einen Herrn nach Schluß des Theaters vom Residenz-Theater nach der Adolfsallee 24 fuhr und statt 1 Mark ein 2-Markstück erhielt, wird ersucht, dieses genau Belohnung abzugeben Adolfsallee 24, 1.

Gutgehende Wirthschaft

in H. Garnisonstadt unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. unter B. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 35,000

auf 1. Hypothek von pünktl. Zinszahler & 4 1/2 % nach auswärts zu leihen gesucht. Dopp. Sicherheit. Off. u. B. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Geräum. 5-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, 1. oder 2. Etage, sofort billig zu vermieten. 1241 Otto Lisse, Moritzstraße 12.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer, Speisekammer, Zubehör, Kohlenaufnahme, Gas und elektrisches Licht.

Franz-Albiträse 12.

Hauptparterre, Vorgärtchen, Blick nach Nerothal u. Kapelle, per sofort o. später an ruhige kleine Familie zu verm. Näheres im 1. Stod oder Kanngasse 16, 1. 1236

Oranienstr. 31, 1, 1 u. Küche, Manf. zu v.

Göbenstraße 10, Part., möbl. Zimmer mit zwei Betten und guter Pension zu verm.

Gr. unmöbl. Balkong., 1/2, an Dame zu v. d. e. B. Off. unter B. 675 an d. Tagbl.-Verl.

Gesucht

zum 1. Oktober eine 6- bis 7-Zimmer-Wohnung mit a. Comfort b. Rengit. Höhenlage f. ruh. Fam. Off. mit Preisangabe u. N. 674 an den Tagbl.-Verl.

Das Grabstein-Lager von Carl Roth

(früher F. C. Roth) Platterstrasse 23, am Weg nach der Beausite, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 3000 Mk. Urnen für Feuerbestattung.

Wohnung, 2-3 Zimmer, per 1. Mai von kinderlosen Eheleuten gesucht. Off. unt. B. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender

gesucht von erster Mineralwasser-Fabrik. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflectirt, welche die Rundschicht kennt. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre B. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Rücker für Holz- u. Kletterarbeit gesucht Sedanplatz 5.

Lehrling

gegen sofortige Vergütung sucht Tapetenhand Robert Weh, 22 Luisenstraße 22.

Junger Burische findet Beschäftigung bei G. Jung, Weichstr. 41, Maschinenhandl. Zu meld. bitte v. 10-1 Uhr.

Ordentl. Pferdebesitzer sofort gesucht Rheinstraße 24.

Tüchtiger Herrschaftskutscher,

der 12 Jahre an einem Plage ist, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht anderweit Stellung, weil der Stall aufgegeben wurde. Offerten erbitte unt. 587 an Haackstein & Bogler H.-G., Gießen. F 56

Verloren Sonntag, 10. Aktien-Armband, Ehepaar m. R., w. dast. i. d. Rheinstr. gesund, w. geb., dasselbe Karlsrufer 1, 1 l. abzug.

Verloren eine goldene Damen-Uhr vom Theater bis Römerberg 18. Abzugeben daselbst. Wiederbringer erh. Belohnung.

Silberne Damenuhr mit Goldrand u. deutsch. Zifferblatt verloren. Geg. Belohn. abzug. Nerostr. 14, Lab. r.

Eine silberne Damenuhr mit Goldrand verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Frankensstraße 26, Part.

Goldene Brille in halbem Futteral verloren, Nähe von Kapellenstraße 38. Abzugeben daselbst, 2. Etage.

Offizier a. D., Ende Dreissig, einem der ältesten und vornehmsten Adelsgeschlechte angehörig, gesund und in geordneten Verhältnissen, z. Z. hier anwesend, sucht auf diskreteste Weise die Bekanntschaft von vermögender Dame — auch Wittwe oder Ausländerin — zwecks Heirat. Gefl. Offerten u. B. 660 an den Tagbl.-Vorlag.

Dr. phil.

wünscht auf diesem Wege mit vermögend. Charaktervoller evang. Dame bekannt zu werden, wecks späterer Heirat. Strengste Discretion zugesichert. Off. erbeten u. L. N. 622 hauptpostl. Wiesbaden.

Wibe. at. perr. a. Gott bis wir u. wiedl. - a. hie. fri. - Grnk.

Obst! V. frank. A. D. vorläuf. n. fahr. D. wirkt m. u. f. d. Verfasser d. geschmakt. Nachr. anseh. Jun. Gr.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Dankungskarten mit Trauerband, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Begründet 1865, Telefon 235.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Tietät“

Firma Adolf Gimbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallfärgen

zu rullen Preisen. 473

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Familien-Nachrichten

Fremden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Maria Wagner,

Montag Nachmittag 8 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im 79. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, 12. April 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Grater.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Für die uns erwiesene herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Neugeborenen und Schwester,

Frau Margarethe Kühn,

Wittwe,

sowie für die reichen Blumenpenden und Herrn Pfarrer Wendlan für seine trostreichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.

B. Meier.

Heute entschlief sanft nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwiegerohn, Schwager, Neffe, Onkel und Vetter,

Herr Kriegsgerichtsrat Ludwig Lind,

im 47. Lebensjahre.

Mainz, 11. April 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Lind.

Familie Kruse.

Familie Max Walter.

Die Beerdigung findet Freitag, 14. April, 5 Uhr, in Wiesbaden von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 1041

Codes-† Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubeforgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Johann Wörsdörfer,

nach längerem Leiden im 79. Lebensjahre gestern früh 7 Uhr, wohl vorbereitet und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Horn und Familie Johannes Offheim.

Wiesbaden, den 12. April 1905.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

An den Wiesbadener Civilstandsregistraren.

Geboren. 2. April: dem Schuhmacher Arnold Vespingbege e. S., Albert. 8. April: dem Spenglermeister Konrad Müller e. L., Anna Vertha; dem Schuhmacher Anton Vender e. L., Antonie Beronika Maria; dem Schlossergehilfen Friedrich Kromm e. L., Hedwig Carola. 4. April: dem Aeltesten Karl Heidersdorf e. S., Willi; dem Zimmermann Ludwig Paul e. L., Emma; dem Gasarbeiter Philipp Dillensberger e. S., Fritz Peter Emil; dem Kaiser Carl Stemmer e. S., Friedrich Carl. 5. April: dem Bureaugehilfen Bernhard Becker e. L., Emilie Georgine Ella; dem Schuhmacher Nikolaus Blum e. L., Vertha; dem Eisenbahnhilfsbremser Theodor Hermes e. L., Maria; dem Schreinermeister Anton Fuchs e. L., Emma. 6. April: dem Buchbindergehilfen Theodor Belg e. S., Theodor; dem Nautergehilfen Ludwig Schaubach e. S., Albert. 9. April: dem Friseur Josef Gollmar e. L., Elisabeth Theresia; dem Bahnarbeiter Karl Biegel e. L., Maria Katharina.

Aufgehoben. Schlosser August Karl Theodor Dausen in Weisenfeld mit Cecile Blum daselbst. Unteroffizier Theodor Müller in Mainz mit Elisabeth Schmidt hier. Schuhmacher Johann Georg Klaus zu Geilsheim mit Anna Barbara Ross zu Wassertrüdingen. Beruhter Tage lobner Johannes Kränzchen hier mit Crescentia Schabel hier. Klempner Konrad Heinrich Dippel hier mit Christiane Amalie Weiss zu Kagenstein. Herrschaftskutscher Konrad Vanger hier mit Rosalie Bremer hier. Tagelöhner Johann Philipp zu Frankfurt a. M. mit Kateja Friedrich daselbst. Metzger Moritz Adenwein hier mit Elisabeth Mayer zu Oppenheim. Schlosser Jakob August Dürr zu Götville mit Anna Elisabeth Stutz daselbst. Schreinergehilfe Franz Raab hier mit Margarethe Gey zu Weisenheim.

Gestern Abend verschied plötzlich infolge Herzschlags mein innigstgeliebter Mann, unser guter treubeforgender Vater, der

Kgl. Sächs. Major z. D., Ritter des Verdienstordens

Hans Leykauf.

In tiefstem Schmerze

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Anna Leykauf.

Wiesbaden, den 11. April 1905.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Bestattung im Krematorium zu Mainz statt, und zwar Donnerstag Nachmittag 4 Uhr. 1088

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlag: Fernsprecher: Nr. 2953.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

No. 29.

Mittwoch, den 12. April.

1905.

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anweisung über die Behandlung von Luftballons oder Trachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Trachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke u. s. w. ausführen. Da diese Ballons u. s. w. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie von verständigen Leuten aufsteigen, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die Ballons sind mit entzündlichem Gas, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummibällen binde man den Ballon auf richtige Weise nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reißen; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst an ihm hängenden Apparaten aufzufinden, der in einem Kästchen oder Korbchen fest, und ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn absondert, sichere man den Ballon gegen das Abwandern, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1 bis 2 m haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich besteht dieser Apparat oder er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird, oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Stütze eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der möglichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzusenden ist.

Der Finder, respektive der Ablieferer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mk., in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitrauend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurück-erstattet. Im Falle einer unwillkürlichen Beschädigung eines Apparates oder eines Verlustes, den Schuttsachen an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind **staatliches Eigentum**.

2. Die zu demselben Zwecke benutzten Trachen haben meist die Gestalt eines vierseitigen, offenen, aus Holz oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Trachen mittels eines dünnen Stahl- drahtes emporgehoben werden, kommt es gelegent- lich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Trachen hängt. Befindet sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromleitung und liegt die Mög- lichkeit vor, daß der Drahtendraht mit dem elektrischen Starkstrom-Draht in Berührung kommt, so ist jedes Greifen des Trachen mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körper- teilen sorgfältig zu vermeiden; man wicke deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Draht bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller

Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die königliche Polizei- Direktion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tüchtigste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen be- triebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.
Wiesbaden, den 8. April 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Zur Regelung des Fuhrverkehrs vom und nach dem Güterbahnhof Wiesbaden-West wird hiermit unter Abänderung meiner Bekanntmachung vom 4. März d. J. von heute ab Folgendes bestimmt:

1. Die **Dohheimerstraße** wird vom Kaiser- Friedrich-Ring bis zur Richtricherstraße für den Fuhrverkehr **vollständig** bis zur Fertigstellung der Pflasterung (ca. 15. April) und von der Richtricherstraße bis zum Güterbahnhof für **leichtes** Fuhrwerk gesperrt.

2. **Nachwärts** fahrendes **leichtes** Fuhrwerk hat seinen Weg durch die Rheingauer-, Richtricherstraße und den südlichen Parallelweg im Distrikt Kirchbaum bis zum Güterbahnhof zu nehmen; für **abwärts** fahrende Fuhrwerke jeder Art wird dieser einspurige Feldweg gesperrt.

3. Der von der Dohheimerstraße nördlich zur Blücherstraße sich hinziehende Feldweg wird für sämtliches beladenes Fuhrwerk nach beiden Richtungen freigegeben; ebenso der von der Doh- heimerstraße rechts abweigende, an der Bettledern- fabrik von Wolfsohn und Lügheimer vorbeiführende, sowie der von diesem wieder abweigende, zur Dohheimerstraße rechts parallel laufende und in den jetzt gesperrten obigen Feldweg einmündende Feldweg. Jedoch kann der letztere nur bei trockener Witterung und nur von leichtem, weniger schweren Fuhrwerken im Notfalle befahren werden.

4. Die **Klarentalerstraße** wird von der Rhein- gauerstraße bis Dohheimerstraße für den durch- gehenden Fuhrverkehr gesperrt.
Wiesbaden, den 8. April 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Be- triebe des Aufhesslaggewerbes für das 2. Viertel- jahr 1905 findet den 27. Mai d. J. statt.

Meldungen zur Prüfung sind an den Königl. Departementstierarzt **Dr. Augustin in Wies- baden**, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:

1. Der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte tech- nische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der letzten 3 Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahenden- falls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiede- prüfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst 5 Pf. Postbefreiung.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mit- geteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904 Seite 496/88 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 448/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 20. März 1905.
Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 28. März 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Solzsteiggeld.

Die Steigerer von Holz in den hiesigen Waldungen werden hiermit an die alldaldige Einlösung der Solzsteigheime erinnert.

Stadthauptkasse.

Lieferung von Rindviehstalldünger

für die **Domaniel-Weinberge** zu **Hochheim, Gattenheim, Erbach, Rades- heim und Rhmannshausen.**

Die Lieferung des erforderlichen Rindvieh- stalldüngers während des Etatsjahres 1905 für die Domaniel-Weinberge zu

Hochheim a. Main	mit 24 Waggon	(à 10,000 kg)
Gattenheim a. Rhein	17 "	(à 10,000 kg)
Erbach a. Rhein	7 "	(à 10,000 kg)
Radesheim a. Rhein	25 "	(à 10,000 kg)
Rhmannshausen a. Rh.	23 "	(à 10,000 kg)

soll im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist anberaumt auf **Montag, den 17. April d. J., Vormittags 11 Uhr.**

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung, auf dem Briefum- schlage bis zu diesem Termine anber einfinden; später eingehende werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen liegen hieselbst zur Einsicht offen, können aber auch gegen 60 Pf. von hier bezogen werden.

Wiesbaden, den 4. April 1905.
Königliches Domänen-Präsident.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. **Lauben** dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. **Zwischenhandlungen** gegen die Vor- schriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichterweisungsfall mit entsprechender Haft bestraft. Die **Frühjahrs- Saatzeit** beginnt mit dem 27. März cr. auf die Dauer von 6 Wochen.

Wiesbaden, den 21. März 1905.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die **trigonometrischen Vermessungen** finden nunmehr die **topo- graphischen Aufnahmen** im hiesigen Kreise statt. Die von Seiten der königlichen Landes-Auf- nahme hiermit betrauten Vermessungs-Direktoren, Offiziere und Topographen sind mit **Offenen Ordres** versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hilfeleistungen enthalten; die Hilfsmannschaften, welche nicht Soldaten sind, tragen auf der Brust ein Messingchild mit der Aufschrift **Königl. Preussische Landesaufnahme**.

Alle **Grundbesitzer** und Einsassen des Kreises, sowie die Ortsbedürden werden hiermit wiederholt aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Vermessungs-Direktoren, Offizieren und Topographen nach Kräften entgegenzukommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in allem zu unterstützen, dessen sie zur Beförderung und Ge- leichterung ihres Auftrages bedürfen.

Wiesbaden, den 4. April 1905.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.
Städt. Ratsamt.

Berdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Seife und Soda in den Volksbadeanstalten für das Rechnungsjahr 1905/1906 soll im Wege der öffentlichen Aus- schreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Berdingungsunter- lagen können während der Vormittagsstunden in dem Städt. Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 20, eingesehen, die Berdingungs- unterlagen auch von dort und zwar bis zum 15. April bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift **St. W. N. 86** versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 17. April 1905, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegen- wart der etwa erschienenen Anbieter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und aus- gefüllten Berdingungsformular eingereichten Ange- bote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 29. März 1905.
Stadtbauamt.

Kaufmannsgerichtswahlen.

Nachdem die Wählerlisten in der Zeit vom 28. März bis 3. April d. J. ausgesetzt worden sind, ohne daß gegen die Richtigkeit derselben Ein- spruch erhoben worden ist, wird hiermit gemäß Artikel 7 und 10 des Kaufmannsgerichts-Statuts bekannt gemacht, daß die **Wähler-Wahlen** am 8. Mai d. J. während der Stunden von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags im Rathaus, Zimmer 16 (Wahlssaal), stattfinden werden.

Die Wahl ist unmitelbar und geheim. Das Wahlverfahren regelt sich nach den Grundbüchern der Verhältniswahl mit gebundenen Listen.

Zur Teilnahme an den Wahlen ist berechtigt, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat und in dem Stadtbezirk Wiesbaden seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist.

An der Wahl können sich als Wähler nur solche Personen beteiligen, die in den Wahllisten eingetragen sind.

Dieselben müssen sich, soweit es auch nur von einem Mitglied des Wahlvorstandes erfordert wird, über ihre Person ausweisen. Ueber die Frage, ob der erbrachte Nachweis genügt, entscheidet der Wahlvorstand.

Von der Teilnahme an den Wahlen und von der Wahlbarkeit ausgeschlossen sind:

1. Personen weiblichen Geschlechts;
2. Ausländer;
3. Personen, welche die Fähigkeit zur Be- treibung öffentlicher Ämter infolge straf- gerichtlicher Verurteilung verloren haben;
4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Überkennung der bürger- lichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Beleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
5. Personen, welche infolge gerichtlicher An- ordnung in der Verfügung über ihr Ver- mögen beschränkt sind.

Gleichzeitig wird zur Einreichung von ge- trennten Wahlvorschlagslisten für Kaufleute und Gehilfen aufgefordert, wozu folgendes bemerkt wird:

Es kann bei Meldung der Unfähigkeit der Stimmen **nur für unveränderte** Vorschlags- listen gestimmt werden, welche in der Zeit vom 8. bis 22. d. M. beim Magistrat einzureichen sind.

Jede Vorschlagsliste hat die sämtlichen zu wählenden Mitglieder unter Angabe von Vor- und Zuname, Stand und Wohnung zu enthalten. Vorschlagslisten bedürfen der Unterschrift seitens 20 Wahlberechtigter, welche nach Vor- und Zu- namen, Stand und Wohnung zu bezeichnen sind.

Personen, welche mehr als eine Liste unter- zeichnen, werden nur auf der zuerst eingereichten Liste berücksichtigt.

Die Listen werden vom Magistrat auf ihre Gültigkeit geprüft und wenn sie den vorbeschriebenen Vorschriften nicht entsprechen, zur Nichtstellung dem Einreicher spätestens bis 27. April zurück- gegeben. Dieselben sind bei Meldung der Unfähig- keit längstens bis 4. Mai nach Jurückstellung berichtigt oder ergänzt wieder zur Vorlage zu bringen.

Das Wahlrecht wird in eigener Person durch verdeckten Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein, dürfen kein äußeres Kennzeichen an sich tragen und sind von dem Wähler in einem von ihm zugegen zur Verfügung gestellten Umschlage, der kein Kenn- zeichen haben darf, abzugeben.

Wiesbaden, den 7. April 1905.
Namens des Wahlausschusses:

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts.

Schulferien der städt. Volks- und Mittelschulen für das Jahr 1905.

1. **Osterferien.**

Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 18. April. Wiederanfang des Unterrichts: Dienstag, den 2. Mai.

2. **Pfingstferien.**

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 10. Juni. Wiederanfang des Unterrichts: Montag, den 10. Juni.

3. **Sommerferien.**

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 15. Juli. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 14. Aug.

4. **Herbstferien.**

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 30. Sept. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 9. Okt.

5. **Weihnachtsferien.**

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 28. Dezbr. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 8. Januar 1906.

Wiesbaden, den 4. März 1905.
Räber, Stadtschulinspektor.

Monats-Übersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat März 1905. (Mitgeteilt von dem Stationsvorstand **Ed. Lampe**.)

Luftdruck				Lufttemperatur								Absolute Feuchtigkeit				Relative Feuchtigkeit													
Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7m	2n	9a	Mittel	Min.	Max.	Abiol.	Abiol.	Datum	Min.	Datum	7m	2n	9a	Mittel	7m	2n	9a	Mittel						
mm	mm		mm		°	°	°	°	°	°	°	°		°		mm	mm	mm	mm	Proc.	Proc.	Proc.	Proc.						
749,0	756,6	31	740,2	1	4,6	9,6	6,8	6,8	10,3	2,5	17,4	80	-0,1	9	5,4	5,9	5,9	5,7	84,8	65,9	80,0	76,7							
Bewölkung				Niederschlag		Zahl der Tage mit					Zahl der					Zahl der Wind-Beobachtungen mit													
7m	2n	9a	Mittel	Summa	Datum	Regen	Schnee	Wolke	Wolke	Wolke	Wolke	Wolke	Wolke	Wolke	Wolke	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstille					
7,9	7,5	5,5	7,0	56,1	18,0	28	23	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	2	11	-	8	4	13	9	5	25	17	4	8

Die Preise der Lebensmittel und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Reichsamtes vom 1. bis einschl. 7. April 1905 folgende:

Table with multiple columns listing prices for various goods like meat, fruit, vegetables, and grains. Includes sub-sections like '1. Viehmarkt', '2. Fruchtmarkt', '3. Viehwirtschaft', etc.

Wiesbaden, den 7. April 1905.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten und zwar Los I Operationsgebäude und Pavillon 8, Los II Pavillon 6 und 7 der chirurgischen Abteilung der Krankenhausweiterbauarbeiten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkauf oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pf. für jedes Los und zwar bis zum 14. April cr. einlief. bezogen werden.

Verjoffene und mit der Aufschrift „S. N. 7 Los...“ versehenen Angebote sind spätestens bis Samstag, den 15. April 1905, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 6. April 1905. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung von 300 cbm Borphyrgranit, Korngröße 6-10 mm, für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Vorkauf oder bestellgeldfreie Einreichung von 70 Pf. (keine Briefmarken und keine Nachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verjoffene und mit der Aufschrift „Borphyrgranit“ versehenen Angebote sind spätestens bis Donnerstag, den 27. April 1905, vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Wiesbaden, den 6. April 1905. Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Brennholzverkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schm. Raummeter 13,00 M., 5 14,00 "

Kiefern-(Angünde)-Holz pr. Saad 1,10 "

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Cogl. Beretushaus, Mitterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkung: daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anfall gefördert wird.

Bekanntmachung.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein jüngerer Diplom-Ingenieur für Bureau und Bau.

Nebungen unter Beifügung eines Lebenslaufes, sowie Prüfungs- und Beschäftigungsgewinne mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Lages des Dienstes einreichen bis zum 18. April 1905 erbeten.

Wiesbaden, den 5. April 1905. Städtisches Straßenbauamt.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 10. April 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind u. dort vorausbestellt werden können.

Literaturzeitung, Deutsche, Jahrg. 25. Leipzig 1904. Anzeiger, Göttingische gelehrte. Jahrgang 168. Berlin 1904. Sitzungsberichte der Königl. Preuss. Akademie d. Wissenschaften, Jahrgang 1904. Band 1 und 2. Berlin 1904.

Gesch. v. d. Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Winckler, Hugo, Keilinschriftliches Textbuch zum Alten Testament. Leipzig 1892. Hauck, A., Die Bischofswahlen unter den Merowingern. Erlangen 1883. Handelskorrespondenz, Deutsch-französische. Für Handelsschulen. Teil 1. Wiesbaden, Otto Nennich, 1904. Deutschem im Ausland. Monatsblatt d. Allgem. deutschen Schulvereins. Jahrg. 21-23. Berlin 1902-1904. Spielmann, C., Das Schulleben und die Schulzeit am Gymnasium Augustum zu Idstein. 1567-1817. Wiesbaden, P. Plaum, 1905. Bulletin de correspondance hellénique. 28. année. Paris 1896. Menzel, Adolf, Aus König Friedrichs Zeit. Kriegs- und Friedenszeiten. Berlin 1886. Schwind, M. v., Philostratische Gemälde. Leipzig 1903. Horowitz, H., Das Recht der Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge. Auf. 2. Berlin 1905. Stüve, C., Untersuchungen über die Gogerichte in Westfalen u. Niedersachsen. Jena 1870. Juristenzeitung, Deutsche, Jahrg. 9. Berlin 1904. Rue de Grais, Graf, Handbuch d. Gesetzgebung in Preussen. (St. Genzmer, Die Polizei.) Berlin 1905. Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Band 25. Weimar 1904. Spencer, H., Einleitung in das Studium der Sociologie. Teil 1 u. 2. Leipzig 1875. Schmoller, Gustav, Grundriss d. allgemeinen Volkswirtschaftslehre. Band 2. Leipzig 1905. Oncken, Wilhelm, Die Staatslehre des Aristoteles in historisch-politischen Umrissen. Teil 1 und 2. Leipzig 1870 und 1875. Bernhardt, F. v., Unsere Kavallerie im nächsten Kriege. Betrachtungen etc. Auf. 2. Berlin 1903. Geffcken, F. H., Zur Geschichte d. Orientalischen Krieges 1853-1856. Berlin 1881. Beihefte zum Militär-Wochenblatt. Jahrg. 1880-1892. Berlin 1881 bis 1893. Heere und Flotten der Gegenwart. (Die Wehrmacht der Türkei und Bulgarien v. R. v. Mach.) Berlin 1905. Hermann, K. F., Lehrbuch d. griechischen Antiquitäten. Bd. 1 Teil 1 und 2. Band 2, Teil 1 und 2. Band 4. Freiburg 1892 ff. Geschenk von Frau Phil. Abegg, Köpp, F., Die Römer in Deutschland. Bielefeld 1905. Niebuhr, Karl, Einflüsse orientalischer Politik in Griechenland. Berlin 1899. Geschenk von Frau Phil. Abegg, Kunze, Karl, Die politische Stellung der Niederrheinischen Fürsten 1314-1344. Göttingen 1886. Peters, Karl, Untersuchungen zur Geschichte des Friedens von Venedig. Hannover 1879. Acta Borussiae, Er-

gänzungsband. (Die Briefe König Friedrich Wilhelms I. an d. Fürsten Leopold von Anhalt-Deussau.) Berlin 1905. Geschenk v. d. Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Maurenbrecher, Wilh., Die preussische Kirchenpolitik und der Kölner Kirchenstreit. Stuttgart 1881. Redhardt, Neuester Führer durch das Lahntal. Bonn 1904. Heydenreich, Ed., Das älteste Fuldaer Cartular im Staatsarchive zu Marburg. Leipzig 1899. Nassovia, Zeitschrift für nassauische Geschichte und Heimatkunde. Jahrgang 5. Wiesbaden, P. Plaum, 1904. Sundbärg, G., Sweden. Its people and its industry. Historical and statistical handbook. Stockholm. 1904. Geschenk von d. Universitätsbibliothek zu Upsala. Rothert, Ed., Die acht Grossmächte in ihrer räumlichen Entwicklung seit 1750. Karten und Skizzen. Düsseldorf 1904. Hölscher, Gustav, Palästina in der persischen u. hellenistischen Zeit. Eine historisch-geographische Untersuchung. Berlin 1903. Heidenhain, Arthur, Die Unionspolitik Landgraf Philipps v. Hessen 1557-1562. Halle a. S. 1890. Humboldt, Karol. v., Neue Briefe. Herausg. von Albert Leitzmann. Halle a. S. 1901. Kobell, L. v., König Ludwig II. und Fürst Bismarck im Jahre 1870. Auf. 1 u. 2. Leipzig 1899. Siemers, Georg, Die politischen Beziehungen Kaiser Ludwigs des Baiern zu Frankreich in den Jahren 1314-1357. Berlin 1896. Kriegerstein, Freih. Binder v., Ferdinand v. Schill. Ein Lebensbild. Berlin 1902. Smitt, F. v., Denkwürdigkeiten eines Livländers. Leipzig 1868. Bey, Peter, Unter Graf v. Haeseler. Persönliche Erinnerungen. Berlin 1905. Wild, Karl, Lothar v. Schönborn, Bischof von Bamberg und Erzbischof von Mainz. Heidelberg 1904. Ruge, Arnold, Briefwechsel u. Tagebuchblätter. Band 1 u. 2. Berl. 1886. Corpus inscriptionum latinarum. Vol. 13. T. 2 fascie. 1. Berol. 1905. Wechler, E., Gibt es Lautgesetze. Halle a. S. 1900. Körting, Gust., Lateinisch-romanisches Wörterbuch. Paderborn 1891. Luick, Karl, Deutsche Lautlehre. Mit besonderer Berücksichtigung d. Sprechweise Wiens. Leipzig 1904. Goethe, Kleinere Aufsätze. In Auswahl von W. v. Seidlitz. München 1904. Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte. Bd. 11 (für das Jahr 1900). Berlin 1904. Geroch, Karl, Blumen u. Sterne. Gedichte. Stuttgart 1868. Kinkel, Gottfr. u. Joh., Erzählungen. Auf. 3. Stuttgart 1883. Müller, C. F., Reuter-Lexikon. Leipzig 1905. Geschenk von Herrn Prof. Dr. Liesegang. Stoltz, Friedr., Gedichte in Frankfurter Mundart. Auf. 4. Frankfurt a. M. 1880. Geschenk an dem Nachlass des Herrn Prof. Dr. Zinsser. Roegner, Peter, Das Sündenregister. Leipzig 1904. Lauf, J., Marie Verwahren. Köln 1902. Polenz, W. v., Reinheit. Novellen. Berl. 1895. Stehr, Hermann, Leonore Griebel. Berlin 1900. Vallette, T. G. G., Niederländische Konversations-Grammatik. Heidelberg 1891. Wicherkiwicz, Schlüssel zur polnischen Konversations-Grammatik. Heidelberg 1892. Turgenev, Iwan, Aus dem Tagebuch eines Jägers. Berlin u. J. Rundschau, Naturwissenschaftliche. Jahrgang 19. Braunschweig 1904. Journal f. praktische Chemie. Bd. 177 und 178. Leipzig 1904. Annalen der Physik etc. 4. Folge. Bd. 14 u. 15. Leipzig 1904. Weinlaube, Zeitschrift für Weinbau u. Kellerwirtschaft. Jahrg. 36. Wien 1904. Werkstatt. Meister Konrads Wochenzeitung. Jahrg. 20. Wiesbaden 1903. Erfindungen und Erfahrungen. Neueste. Jahrg. 31. Wien 1905. Jahresbericht über die Fort-

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

schritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Bd. 9. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904. Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medicin. Band 251 u. 252. Leipzig, 1904. Medizinische Zeitung, Deutsche. Bd. 25. Berlin 1904. Geschenk von Herrn Geh. Medizinalrat Dr. E. Pfeiffer, Eulenburg, Realencyclopädie der gesamten Heilkunde. Band 12. Berlin 1905. Chirurgie, Deutsche, Lief. 52b (E. Küster, Die Chirurgie der Nieren.) Stuttgart 1836-1902. Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 3. Abt. 1 und 2. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Heite, Anatomische, Abteilung 2 Bd. 18. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.